



(Teil-)Überarbeitung bzw. Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts für den Landkreis Bamberg



	Folie
1. Schritte bei der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes im Landkreis Bamberg	5
2. Demographische Entwicklung im Landkreis Bamberg	19
3. Handlungsfeld Pflege und Betreuung	28
3.1 Bestandserhebung und Analyse der Daten der Pflegeversicherung	29
3.2 Maßnahmenempfehlungen im Handlungsfeld Pflege und Betreuung	123
4. Handlungsfeld Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen	135
4.1 Bestandserhebung und Analyse der Daten	135
4.2 Maßnahmenempfehlungen im Handlungsfeld Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen	168
5. Handlungsfeld Wohnen zu Hause im Alter	176
5.1 Bestandserhebung und Analyse der Daten	176
5.2 Maßnahmenempfehlungen im Handlungsfeld Wohnen zu Hause im Alter	216
6. Handlungsfeld Beratung und Information	222
6.1 Bestandserhebung und Analyse der Daten	222
6.2 Maßnahmenempfehlungen im Handlungsfeld Beratung und Information	280



Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept (Fortschr.)

- ... ermöglicht einen aktuellen Einblick in ausgewählte Handlungsfelder im Landkreis und den kreisangehörigen Gemeinden, Märkten und Städten.
- ...**erfasst** und **bewertet** die vorhandenen **Strukturen** und die **Entwicklungen** seit 2016.
- ...mündet in einen Katalog von **Maßnahmenempfehlungen**.
- ...setzt in seiner Entwicklung auch auf die Expertise der Akteure vor Ort (**Beteiligungsorientierung**).



Handlungsfelder der (Teil-) Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes im Landkreis Bamberg

- 1. Pflege und Betreuung**
- 2. Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen**
- 3. Wohnen zu Hause im Alter**
- 4. Beratung und Information**



1. Schritte bei der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes im Landkreis Bamberg

- 1. Bevölkerungsprognose inkl. Pflegebedarfsberechnung**
- 2. Fortschreibung der vorhandenen Pflegeinfrastruktur
(Bestandserhebung)**
- 3. Kommunalbefragung**
- 4. Beteiligung örtlicher Experten in einer Gruppendiskussion und
mehreren Interviews**
- 5. Expertenrunde (Begleitgremium)**
- 6. Zusammenfassung und Darstellung der
Maßnahmenempfehlungen**
- 7. Präsentation der Ergebnisse im Kreisausschuss (Juli 2021)**



1. Schritte bei der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes im Landkreis Bamberg

1. **Bevölkerungsprognose inkl. Pflegebedarfsberechnung**
2. Fortschreibung der vorhandenen Pflegeinfrastruktur
(Bestandserhebung)
3. Kommunalbefragung
4. Beteiligung örtlicher Experten in einer Gruppendiskussion und
mehreren Interviews
5. Expertenrunde (Begleitgremium)
6. Zusammenfassung und Darstellung der
Maßnahmenempfehlungen
7. Präsentation der Ergebnisse im Kreisausschuss



Datengrundlagen und Methodisches Vorgehen bei der Bevölkerungsprognose auf Gemeindeebene und der Pflegebedarfsberechnung

Die Bevölkerungsprognose auf Gemeindeebene wurde SAGS zum Stand Ende 2019 vom Landratsamt Bamberg, Frau Dr. Ingrid Stöhr, Fachbereich LB2 – Bildungsbüro als Grundlage für demografische Analysen und die Pflegebedarfsberechnung zur Verfügung gestellt.

Die Bevölkerungsvorausberechnung auf Ebene der vier Versorgungsregionen wurde vom Bildungsbüro auf Basis des Hildesheimer Planungsmodells Version 464 / 30.3.2020 erstellt und basiert auf folgenden Daten:

- Einwohnermeldezahlen der Gemeinden zum 31.12.2019 nach Hauptwohnsitz, Altersjahrgängen und Geschlecht
- Geburtenziffer Landkreis Bamberg (Durchschnitt 2017-2019), Bayerisches Landesamt für Statistik
- Sterbeziffern BRD 2039 / 14. koord. BV



Datengrundlagen und Methodisches Vorgehen bei der Bevölkerungsprognose auf Gemeindeebene und der Pflegebedarfsberechnung

In Absprache mit SAGS werden Wanderungsbewegungen nicht berücksichtigt, da diese in der relevanten Bevölkerungsgruppe ab 75 Jahren gering sind bzw. sich auf Wanderung in entsprechende Pflegeheime o.ä. beziehen, die bei der Bevölkerungsprojektion nicht abgebildet werden sollten.

Als zentrale Grundlage für die Pflegebedarfsrechnung standen detaillierte Daten aus der letzten Erhebung der Pflegeversicherung, Ende 2019 zur Verfügung. Diese Datengrundlage ist aufgegliedert in die verschiedenen Leistungsarten (Pflegegeld, ambulante Leistungen, (voll-)stationäre Dauerpflege etc. und gestaffelt nach Pflegegraden).

In Verknüpfung der Bevölkerungsdaten mit den Pflegeversicherungsdaten für Bayern und für den Landkreis Bamberg (nach Alter und Geschlecht) wurden Analysen des aktuellen und zukünftigen Leistungsgeschehens (Pflegebedarfsprognose) erstellt.



1. Schritte bei der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes im Landkreis Bamberg

1. **Bevölkerungsprognose inkl. Pflegebedarfsberechnung**
2. **Fortschreibung der vorhandenen Pflegeinfrastruktur
(Bestandserhebung)**
3. Kommunalbefragung
4. Beteiligung örtlicher Experten in einer Gruppendiskussion und mehreren Interviews
5. Expertenrunde (Begleitgremium)
6. Zusammenfassung und Darstellung der Maßnahmenempfehlungen
7. Präsentation der Ergebnisse im Kreisausschuss



Fortschreibung der vorhandenen Pflegeinfrastruktur (Bestandserhebung)



Bestandserhebungen der Pflegedienste und -einrichtungen:

Ambulante Dienste, vollstationäre Einrichtungen und Tagespflegeeinrichtungen im Landkreis Bamberg:

Fragebogen zu Angebot und Kunden/Bewohnern/Gästen (insg. Zwischen 6 und 11 Seiten)

Ambulante Dienste und vollstationäre Einrichtungen in der Stadt Bamberg und in Nachbarkommunen des Landkreises Bamberg:

Kurzfragebogen zu Angebot und Kunden/Bewohnern (3 bzw. 2 Seiten)



Befragung der ambulanten Dienste
im Landkreis Bamberg
Fortschreibung des Seniorenpflichtgesetzes



Die Beteiligung an dieser Umfrage unterstützt die Fortschreibung des Seniorenpflichtgesetzes für den Landkreis Bamberg und ist freiwillig. Aufgrund der Einflussnahme durch die Corona-Pandemie und damit eventueller Verzögerungen im Jahr 2022 werden die Daten für das Jahr 2019 eingetragt.

Datenschutzhinweise nach Art. 13 der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO):
Die personenbezogenen Daten, die Sie uns im Rahmen dieser Umfrage zur Verfügung stellen, werden nur für die Fortschreibung des Seniorenpflichtgesetzes verwendet. Nachdruckverbreitung ist nach Art. 6 Abs. 1 Satz 1 e) DSGVO und Art. 69 Abs. 2 DSGVO zu Auswertungszwecken möglich. Die Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte geschieht nicht. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen der Berichterstattung und Weiterentwicklung keine Auswertung auch von nicht personenbezogenen Daten, soweit sie nicht bereits öffentlich verfügbar sind. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.landkreis-bamberg.de.

Name des Dienstes, der Sozialstation:	Träger:
Anschrift (ggf. Stempel):	Ansprechpartner für Rückfragen:
	Name:
	Telefon:
	E-Mail:
	Homepage:

Fragen zum Bestand, zur Entwicklung und zur Planung von Angeboten

1. Können Sie der Nachfrage nach den folgenden Angeboten im Jahr 2019 gerecht werden?

Angebote	Ja, wir können der Nachfrage gerecht werden	Nein, wir können der Nachfrage nicht gerecht werden	Kann entsprechendes Angebot vorhanden sein
a) Hauswirtschaftliche Unterstützung	☐	☐	☐
b) Pflegehilfen (durch Personal mit Weiterbildung/Qualifikation (Pflege-Care))	☐	☐	☐
c) Intensivpflege	☐	☐	☐
d) Essen auf Rufen/Mensendienst (eigene Zubereitung)	☐	☐	☐
e) Hauskrankenpflegekurse	☐	☐	☐
f) Rufbereitschaft außerhalb der regulären Arbeitszeit	☐	☐	☐
g) Palliativdienst (eigene Leistung)	☐	☐	☐
h) Tagespflege (§ 41 SGB XI)	☐	☐	☐

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Fragebogen auf die geschlechtliche Trennung (männlich und weiblich) verzichtet. Die Personenzusammensetzung ist in der Tabelle angegeben.

Die letzten Spalten sind eine Kopie des ausgefüllten Fragebogens an:



Befragung der ambulanten Dienste
in der Stadt Bamberg
Fortschreibung des Seniorenpflichtgesetzes
des Landkreises Bamberg



Die Beteiligung an dieser Umfrage unterstützt die Fortschreibung des Seniorenpflichtgesetzes für den Landkreis Bamberg und ist freiwillig. Aufgrund der Einflussnahme durch die Corona-Pandemie und damit eventueller Verzögerungen im Jahr 2022 werden die Daten für das Jahr 2019 eingetragt.

Datenschutzhinweise nach Art. 13 der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO):
Die personenbezogenen Daten, die Sie uns im Rahmen dieser Umfrage zur Verfügung stellen, werden nur für die Fortschreibung des Seniorenpflichtgesetzes verwendet. Nachdruckverbreitung ist nach Art. 6 Abs. 1 Satz 1 e) DSGVO und Art. 69 Abs. 2 DSGVO zu Auswertungszwecken möglich. Die Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte geschieht nicht. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen der Berichterstattung und Weiterentwicklung keine Auswertung auch von nicht personenbezogenen Daten, soweit sie nicht bereits öffentlich verfügbar sind. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.landkreis-bamberg.de.

Name des Dienstes, der Sozialstation:	Träger:
Anschrift (ggf. Stempel):	Ansprechpartner für Rückfragen:
	Name:
	Telefon:
	E-Mail:
	Homepage:

Fragen zu den Angeboten und Kunden

1. Können Sie der Nachfrage nach den folgenden Angeboten im Jahr 2019 gerecht werden?

Angebote	Ja, wir können der Nachfrage gerecht werden	Nein, wir können der Nachfrage nicht gerecht werden	Kann entsprechendes Angebot vorhanden sein
a) Hauswirtschaftliche Unterstützung	☐	☐	☐
b) Pflegehilfen (durch Personal mit Weiterbildung/Qualifikation (Pflege-Care))	☐	☐	☐
c) Intensivpflege	☐	☐	☐
d) Essen auf Rufen/Mensendienst (eigene Zubereitung)	☐	☐	☐
e) Hauskrankenpflegekurse	☐	☐	☐
f) Rufbereitschaft außerhalb der regulären Arbeitszeit	☐	☐	☐
g) Palliativdienst (eigene Leistung)	☐	☐	☐
h) Tagespflege (§ 41 SGB XI)	☐	☐	☐
i) Nachtpflege (§ 41 SGB XI)	☐	☐	☐

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Fragebogen auf die geschlechtliche Trennung (männlich und weiblich) verzichtet. Die Personenzusammensetzung ist in der Tabelle angegeben.

Die letzten Spalten sind eine Kopie des ausgefüllten Fragebogens an:



Befragung der ambulanten Dienste
im Landkreis Bamberg
Fortschreibung des
Seniorenpflichtgesetzes



Erhebungsbogen zu den Kunden¹ Ihres ambulanten Dienstes

Die Beteiligung an dieser Umfrage unterstützt die Fortschreibung des Seniorenpflichtgesetzes für den Landkreis Bamberg und ist freiwillig. Aufgrund der Einflussnahme durch die Corona-Pandemie und damit eventueller Verzögerungen im Jahr 2022 werden die Daten für das Jahr 2019 eingetragt.

Datenschutzhinweise nach Art. 13 der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO):
Die personenbezogenen Daten, die Sie uns im Rahmen dieser Umfrage zur Verfügung stellen, werden nur für die Fortschreibung des Seniorenpflichtgesetzes verwendet. Nachdruckverbreitung ist nach Art. 6 Abs. 1 Satz 1 e) DSGVO und Art. 69 Abs. 2 DSGVO zu Auswertungszwecken möglich. Die Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte geschieht nicht. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen der Berichterstattung und Weiterentwicklung keine Auswertung auch von nicht personenbezogenen Daten, soweit sie nicht bereits öffentlich verfügbar sind. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.landkreis-bamberg.de.

Name des Dienstes, der Sozialstation:	Träger:
Anschrift (ggf. Stempel):	Ansprechpartner für Rückfragen:
	Name:
	Telefon:
	E-Mail:
	Homepage:

Bitte machen Sie zu Ihren Kunden mit Wohnort im Landkreis Bamberg zum **Bestand 30.11.2019** (ohne Berücksichtigung nach § 27 Abs. 3 SGB XI) die nachstehenden Angaben:

Alter	Anzahl der Kunden zum 30.11.2019	
	Männlich	Weiblich
Unter 50 Jahre		
50 bis unter 55 Jahre		
55 bis unter 60 Jahre		
60 bis unter 65 Jahre		
65 bis unter 70 Jahre		
70 bis unter 75 Jahre		
75 bis unter 80 Jahre		
80 bis unter 85 Jahre		
85 bis unter 90 Jahre		
90 bis unter 95 Jahre		
95 Jahre und älter		
Gesamt		

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Fragebogen auf die geschlechtliche Trennung (männlich und weiblich) verzichtet. Die Personenzusammensetzung ist in der Tabelle angegeben.



Durchgeführte schriftliche Befragungen



Expertenbefragungen:

Seniorenbeauftragte der Kommunen im Landkreis Bamberg: Fragebogen (13 Seiten)

Ehrenamtliche Berater für Altersfragen im Landkreis Bamberg: Fragebogen (12 Seiten)

Seniorenbüros im Landkreis Bamberg: Beiblatt zum Fragebogen für die Seniorenbeauftragten (4 Seiten)

Nachbarschaftshilfen im Landkreis Bamberg: Fragebogen (6 Seiten)

**Befragung der Seniorenbeauftragten
der Gemeinden, Märkte und Städte
im Landkreis Bamberg**

Fortsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtfragebogens

Datenschutzhinweis nach Art. 15 der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
Die personenbezogenen Daten, die Sie uns im Rahmen dieser Umfrage zur Verfügung stellen, werden nur für die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtfragebogens verwendet. Rechtgrundlage hierfür sind Art. 6 Abs. 1 Satz 1 e) DSGVO und Art. 6 Abs. 1 Satz 2 f) DSGVO. Zu Auswertungsgründen müssen die Inhalte des namenslosen Fragebogens vom Institut SAGS digital erfasst und gespeichert werden. Eine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte geschieht nicht. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen der Befragung und Datenverarbeitung keine Auswertung auch von nicht personenbezogenen Erhebungen, soweit es nicht bereits öffentlich verfügbar sind. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.landkreis-bamberg.de.

Name der/des Gemeinde / Märkte / Stadt: _____

Bitte geben Sie Daten zu Ihrer Person an:
Name: _____
Telefonnummer: _____
E-Mail-Adresse: _____

Allgemeine Fragen zu Ihrer Tätigkeit

1. Seit wann sind Sie bzw. in welchem Zeitraum waren Sie als Seniorenbeauftragter tätig?
Beginn der Tätigkeit als Seniorenbeauftragter: (Monat, z. B. 08) _____ (Jahr, z. B. 2019) _____
Oder: Ende der Tätigkeit als Seniorenbeauftragter: (Monat, z. B. 08) _____ (Jahr, z. B. 2020) _____

2. Wie wurden Sie als Seniorenbeauftragter?
☐ Wahl durch: _____ (z. B. Gemeinde-Vereins-Stadtrat)
☐ Berufung/Ernennung durch: _____ (z. B. Bürgermeister)
☐ Sonstiges, und zwar: _____

3. Sind Sie im Hauptberuf oder im Ehrenamt als Seniorenbeauftragter tätig?
☐ Hauptberuf
☐ Ehrenamt

4. Stellen Sie die für Seniorenbeauftragter typischen Aufgaben im Feld Ja, in welchem Umfang und wo finden diese statt?
☐ Ja und zwar: ☐ regelmäßige Besprechungen und zwar: _____ (häufigkeit)
☐ unregelmäßige Besprechungen mit Berater
☐ Sonstiges, und zwar: _____
Falls Ja, wo finden die Besprechungen statt? ☐ Kommunale Räumlichkeiten
☐ Privater Räumlichkeiten
☐ Sonstiges, und zwar: _____
☐ Nein, Besprechungen werden noch nicht angestrebt, sind jedoch in Planung
☐ Nein, es werden keine Besprechungen angestrebt.

Hinweis: Wenn Sie keine Daten eingetragenen haben, dann ist das Feld leer.
* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und in einem Fragebogen auf die persönliche Verantwortung dieser, männliche und weibliche Bezeichnungen werden. Grundsätzlich sind jedoch auch andere Begriffe möglich.

**Befragung der Seniorenbeauftragten
der Gemeinden, Märkte und Städte
im Landkreis Bamberg**

Beiblatt für Mitarbeiter im Seniorenbüro

Datenschutzhinweis nach Art. 15 der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
Die personenbezogenen Daten, die Sie uns im Rahmen dieser Umfrage zur Verfügung stellen, werden nur für die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtfragebogens verwendet. Rechtgrundlage hierfür sind Art. 6 Abs. 1 Satz 1 e) DSGVO und Art. 6 Abs. 1 Satz 2 f) DSGVO. Zu Auswertungsgründen müssen die Inhalte des namenslosen Fragebogens vom Institut SAGS digital erfasst und gespeichert werden. Eine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte geschieht nicht. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen der Befragung und Datenverarbeitung keine Auswertung auch von nicht personenbezogenen Erhebungen, soweit es nicht bereits öffentlich verfügbar sind. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.landkreis-bamberg.de.

Name der/des Gemeinde / Märkte / Stadt: _____

Bitte geben Sie Daten zu Ihrer Person an:
Name: _____
Telefonnummer: _____
E-Mail-Adresse: _____

Allgemeine Fragen zu Ihrem Seniorenbüro

1. Wann wurde Ihr Seniorenbüro gegründet und seit wann sind Sie dort als Mitarbeiter tätig?
Gründung des Seniorenbüros: (Monat, z. B. 08) _____ (Jahr, z. B. 2019) _____
Beginn Ihrer Tätigkeit im Seniorenbüro: (Monat, z. B. 08) _____ (Jahr, z. B. 2020) _____

2. Welche Beweggründe führten zur Einrichtung des Seniorenbüros?

☐ keine Einrichtung möglich.

3. Befindet sich Ihr Seniorenbüro in einer Trägerschaft? Falls Ja, in welcher?
☐ Ja, Träger ist: _____
☐ Nein, es besteht keine Trägerschaft.

4. Wie finanziert sich Ihr Seniorenbüro? (Anmerkungen möglich)
☐ Finanzierung durch die Träger
☐ Kommunale Förderung
☐ Spendergelder
☐ Eigene finanzielle Mittel der Mitarbeiter
☐ Sonstiges, und zwar: _____

Hinweis: Wenn Sie keine Daten eingetragenen haben, dann ist das Feld leer.
* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und in einem Fragebogen auf die persönliche Verantwortung dieser, männliche und weibliche Bezeichnungen werden. Grundsätzlich sind jedoch auch andere Begriffe möglich.

**Befragung der Berater/innen für Altersfragen
der Gemeinden, Märkte und Städte
im Landkreis Bamberg**

Fortsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtfragebogens

Datenschutzhinweis nach Art. 15 der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
Die personenbezogenen Daten, die Sie uns im Rahmen dieser Umfrage zur Verfügung stellen, werden nur für die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtfragebogens verwendet. Rechtgrundlage hierfür sind Art. 6 Abs. 1 Satz 1 e) DSGVO und Art. 6 Abs. 1 Satz 2 f) DSGVO. Zu Auswertungsgründen müssen die Inhalte des namenslosen Fragebogens vom Institut SAGS digital erfasst und gespeichert werden. Eine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte geschieht nicht. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen der Befragung und Datenverarbeitung keine Auswertung auch von nicht personenbezogenen Erhebungen, soweit es nicht bereits öffentlich verfügbar sind. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.landkreis-bamberg.de.

Name der/des Gemeinde / Märkte / Stadt: _____

Bitte geben Sie Daten zu Ihrer Person an:
Name: _____
Telefonnummer: _____
E-Mail-Adresse: _____

Allgemeine Fragen zu Ihrer Tätigkeit

1. Seit wann sind Sie bzw. in welchem Zeitraum waren Sie als Berater für Altersfragen tätig?
Beginn der Tätigkeit als Berater für Altersfragen: (Monat, z. B. 08) _____ (Jahr, z. B. 2019) _____
Oder: Ende der Tätigkeit als Berater für Altersfragen: (Monat, z. B. 08) _____ (Jahr, z. B. 2020) _____
Falls Sie Ihre Tätigkeit als Berater für Altersfragen beendet haben, warum? _____

2. In welchem Einzelfallgebiet sind Sie als Berater für Altersfragen tätig? (Anmerkungen möglich)
☐ In mehreren allgemein / kommunal
☐ In weiteren kommunal, und zwar: _____

Hinweis: Wenn Sie keine Daten eingetragenen haben, dann ist das Feld leer.
* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und in einem Fragebogen auf die persönliche Verantwortung dieser, männliche und weibliche Bezeichnungen werden. Grundsätzlich sind jedoch auch andere Begriffe möglich.

**Befragung der Nachbarschaftshilfen
der Gemeinden, Märkte und Städte
im Landkreis Bamberg**

Fortsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtfragebogens

Datenschutzhinweis nach Art. 15 der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
Die personenbezogenen Daten, die Sie uns im Rahmen dieser Umfrage zur Verfügung stellen, werden nur für die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtfragebogens verwendet. Rechtgrundlage hierfür sind Art. 6 Abs. 1 Satz 1 e) DSGVO und Art. 6 Abs. 1 Satz 2 f) DSGVO. Zu Auswertungsgründen müssen die Inhalte des namenslosen Fragebogens vom Institut SAGS digital erfasst und gespeichert werden. Eine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte geschieht nicht. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen der Befragung und Datenverarbeitung keine Auswertung auch von nicht personenbezogenen Erhebungen, soweit es nicht bereits öffentlich verfügbar sind. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.landkreis-bamberg.de.

Name der/des Gemeinde / Märkte / Stadt: _____

Bitte geben Sie Daten zu Ihrer Person an:
Name: _____
Telefonnummer: _____
E-Mail-Adresse: _____

Allgemeine Fragen zur Nachbarschaftshilfe

1. Wann wurde Ihre Nachbarschaftshilfe gegründet und seit wann sind Sie dort als Helfer tätig?
Gründung der Nachbarschaftshilfe: (Monat, z. B. 08) _____ (Jahr, z. B. 2019) _____
Beginn Ihrer Tätigkeit für die Nachbarschaftshilfe: (Monat, z. B. 08) _____ (Jahr, z. B. 2020) _____

2. Welche Beweggründe führten zur Einrichtung der Nachbarschaftshilfe?

☐ keine Einrichtung möglich.

3. Befindet sich Ihre Nachbarschaftshilfe in einer Trägerschaft? Falls Ja, in welcher?
☐ Ja, Träger ist: _____
☐ Nein, es besteht keine Trägerschaft.

Hinweis: Wenn Sie keine Daten eingetragenen haben, dann ist das Feld leer.
* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und in einem Fragebogen auf die persönliche Verantwortung dieser, männliche und weibliche Bezeichnungen werden. Grundsätzlich sind jedoch auch andere Begriffe möglich.



1. Schritte bei der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes im Landkreis Bamberg

1. Bevölkerungsprognose inkl. Pflegebedarfsberechnung
2. Fortschreibung der vorhandenen Pflegeinfrastruktur
(Bestandserhebung)
3. **Kommunalbefragung**
4. Beteiligung örtlicher Experten in einer Gruppendiskussion und
mehreren Interviews
5. Expertenrunde (Begleitgremium)
6. Zusammenfassung und Darstellung der
Maßnahmenempfehlungen
7. Präsentation der Ergebnisse im Kreisausschuss



Durchgeführte schriftliche Befragungen



Kommunalebefragung:

Kommunen des Landkreises Bamberg:

Fragebogen (7 Seiten)



Befragung der Gemeinden, Märkte und Städte
im Landkreis Bamberg
Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes



Datenschutzhinweis nach Art. 13 der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
Die personenbezogenen Daten, die Sie uns im Rahmen dieser Umfrage zur Verfügung stellen, werden nur für die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes verwendet. Rechtsgrundlage hierfür sind Art. 6 Abs. 1 Satz 1 e) DSGVO und Art. 69 AGSG. Zu Auswertungszwecken müssen die Inhalte des nachstehenden Fragebogens vom Institut SAGS digital erfasst und gespeichert werden. Eine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte geschieht nicht. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen der Berichterstattung und Weiterverwendung keine Auswertung auch von nicht personenbezogenen Einzeldaten, soweit sie nicht bereits öffentlich verfügbar sind. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.landkreis-bamberg.de.

Name der/des Gemeinde / Marktes / Stadt¹: _____

Bitte geben Sie eine Ansprechperson an.

Name: _____
Telefonnummer: _____
E-Mail-Adresse: _____
Funktion in der Kommune: _____

Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

1. Gibt es in Ihrer Kommune aktuell einen Seniorenbeauftragten² oder einen Seniorenbeirat?

☐ Ja, Seniorenbeauftragten ☐ Ja, Seniorenbeirat ☐ Nein (weiter mit Frage 2)

Falls Ja, bietet der Seniorenbeauftragte / Seniorenbeirat Beratungen an?

Beratungen durch den Seniorenbeauftragten	Beratungen durch den Seniorenbeirat
☐ Nein	☐ Nein
☐ Ja, regelmäßige Beratungen und zwar: (Häufigkeit der Sprechstunden) _____	☐ Ja, regelmäßige Beratungen und zwar: (Häufigkeit der Sprechstunden) _____
☐ Ja, aber nicht regelmäßig	☐ Ja, aber nicht regelmäßig

2. Welche Informationsangebote für Senioren und/oder Pflegebedürftige gibt es in Ihrer Kommune? Welche davon wurden nach 2016 geschaffen? (Die Kommune muss nicht der Träger der jeweiligen Angebote sein)

Angebot	Ja	Nein	Nach 2016 geschaffen
Seniorenwegweiser und Flyer auf kommunaler Ebene	☐	☐	☐
Seniorenwegweiser und Flyer für die gesamte Region Bamberg	☐	☐	☐
Gebündelte Informationen für Senioren auf der Homepage der Kommune	☐	☐	☐
Wohnberatung auf kommunaler Ebene	☐	☐	☐
Pflegeberatung auf kommunaler Ebene	☐	☐	☐
Demenzberatung auf kommunaler Ebene	☐	☐	☐

¹ Nachfolgend werden Städte, Märkte und Gemeinden zusammenfassend als „Kommunen“ bezeichnet.

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Fragebogen auf die gleichzeitige Verwendung diverser, männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Diverse, männliche und weibliche Formulierungen sind immer mit eingeschlossen.



1. Schritte bei der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes im Landkreis Bamberg

1. Bevölkerungsprognose inkl. Pflegebedarfsberechnung
2. Fortschreibung der vorhandenen Pflegeinfrastruktur
(Bestandserhebung)
3. Kommunalbefragung
4. **Beteiligung örtlicher Experten in einer Gruppendiskussion und
mehreren Interviews**
5. Expertenrunde (Begleitgremium)
6. Zusammenfassung und Darstellung der
Maßnahmenempfehlungen
7. Präsentation der Ergebnisse im Kreisausschuss



Beteiligung örtlicher Experten in einer Gruppendiskussion und mehreren Interviews



Online-Gruppendiskussion mit Expertinnen aus Stadt und Landkreis Bamberg:

- ❖ **Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg**
(bestehend aus Stadt, Landkreis und Alzheimer Gesellschaft Bamberg e.V.)
- ❖ **Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken**

Dauer: Ca. 90 Minuten

Telefonische Interviews bzw. Online-Videokonferenzen mit Experten aus Stadt und Landkreis Bamberg:

- ❖ **Fachstelle für pflegende Angehörige**
- ❖ **Pflegeberatung der Bosch BKK**
- ❖ **Pflegeberatung der AOK**
- ❖ **Fachstelle für Wohnberatung**
- ❖ **Wohnbaugenossenschaft GEWOBAU Bamberg eG**

Dauer: jeweils ca. 90 Minuten



1. Schritte bei der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes im Landkreis Bamberg

1. Bevölkerungsprognose inkl. Pflegebedarfsberechnung
2. Fortschreibung der vorhandenen Pflegeinfrastruktur
(Bestandserhebung)
3. Kommunalbefragung
4. Beteiligung örtlicher Experten in einer Gruppendiskussion und
mehreren Interviews
5. **Expertenrunde (Begleitgremium)**
6. Zusammenfassung und Darstellung der
Maßnahmenempfehlungen
7. Präsentation der Ergebnisse im Kreisausschuss



Beteiligung örtlicher Experten in einer Gruppendiskussion und mehreren Interviews



Expertenrunden (Videokonferenz):

- ❖ **Zwei Termine mit je ca. 20 Experten aus allen seniorenpolitisch relevanten Berufsfeldern sowie aus Kommunen im Landkreis Bamberg**

Dauer: jeweils ca. 180 Minuten



1. Schritte bei der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes im Landkreis Bamberg

1. Bevölkerungsprognose inkl. Pflegebedarfsberechnung
2. Fortschreibung der vorhandenen Pflegeinfrastruktur
(Bestandserhebung)
3. Kommunalbefragung
4. Beteiligung örtlicher Experten in einer Gruppendiskussion und
mehreren Interviews
5. Expertenrunde (Begleitgremium)
6. Zusammenfassung und Darstellung der
Maßnahmenempfehlungen
7. Präsentation der Ergebnisse im Kreisausschuss



Maßnahmenkatalog

Basierend auf den genannten Handlungsfeldern und den Ergebnissen der verschiedenen Arbeitsmodule:

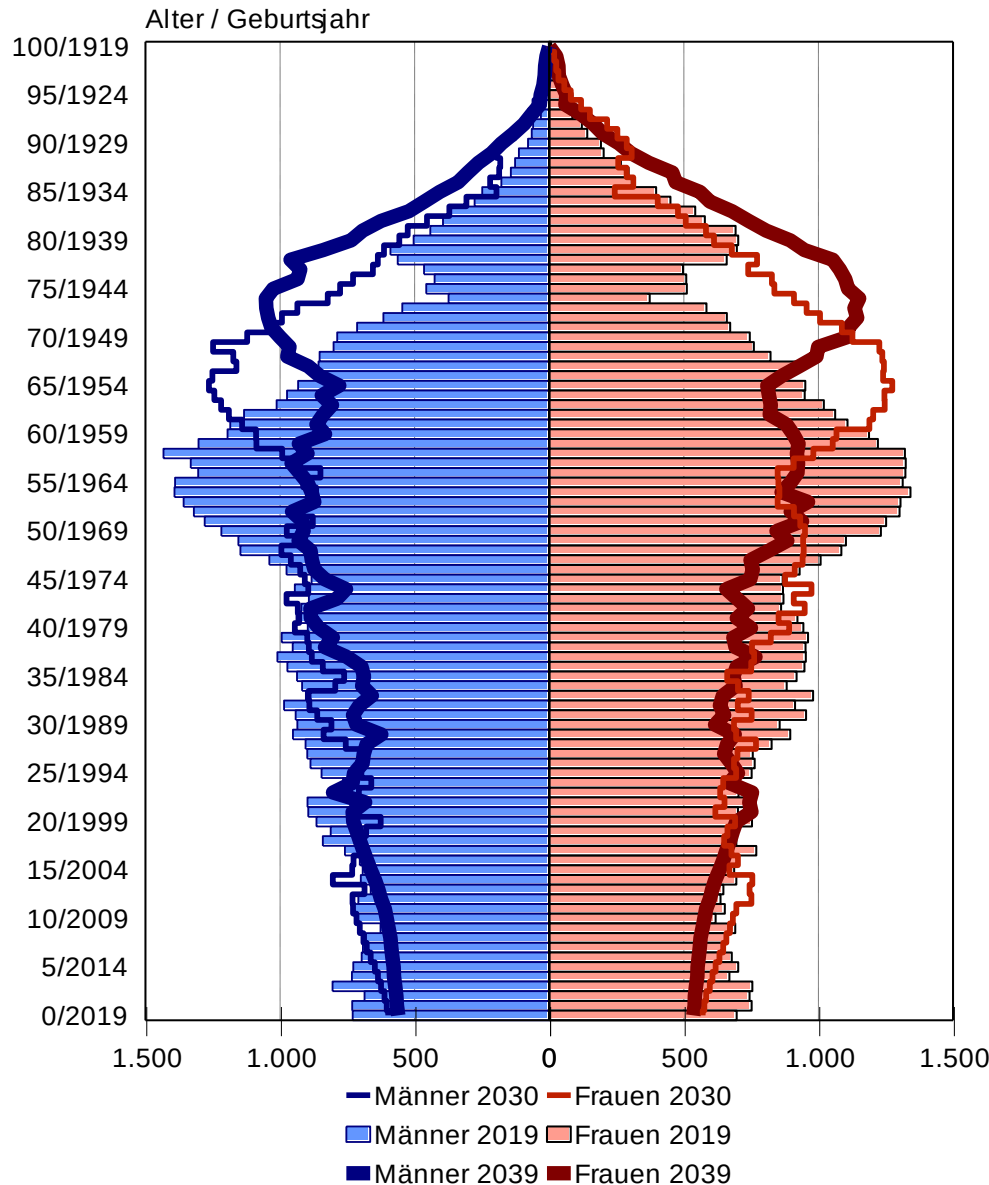
- mündet das in einen Katalog von Maßnahmenempfehlungen und
- enthält der Maßnahmenkatalog qualitative und quantitative Aussagen zu allen Handlungsfeldern unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Prioritäten.



2. Demographische Entwicklung im Landkreis Bamberg



Bevölkerung im Landkreis Bamberg 2039 im Vergleich zu 2030 und 2019 (jeweils Jahresende)



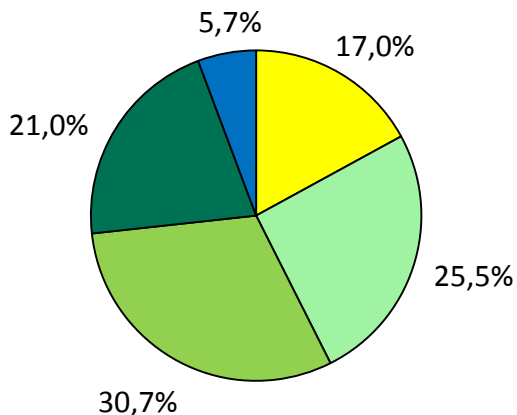
Hinweis:

Wie auf Folie 7 beschrieben, liegt dieser Darstellung als Bevölkerungsvorausberechnung ein Modell ohne Wanderung zugrunde. Als relevant hervorzuheben ist in der dargestellten Variante des Bevölkerungsbaums daher die Entwicklung der Personen im Alter von 75 Jahren und älter, da diese im Gegensatz zu jüngeren Alterskohorten kaum durch Wanderungsbewegungen beeinflusst wird.

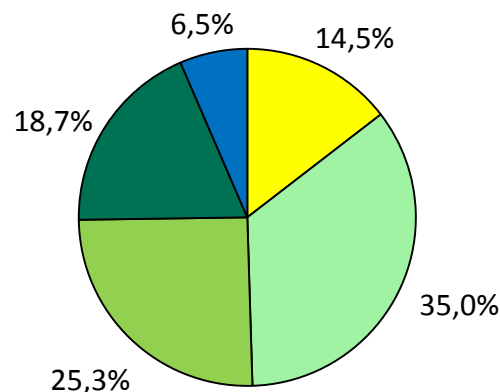


Altersverteilung der Bevölkerung in %, Ende 2019 in Landkreis und Stadt Bamberg im Vergleich

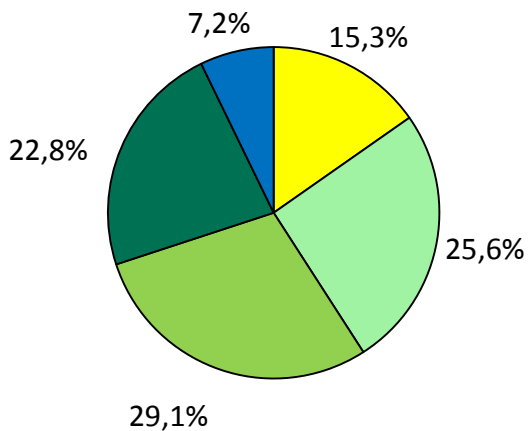
Landkreis Bamberg



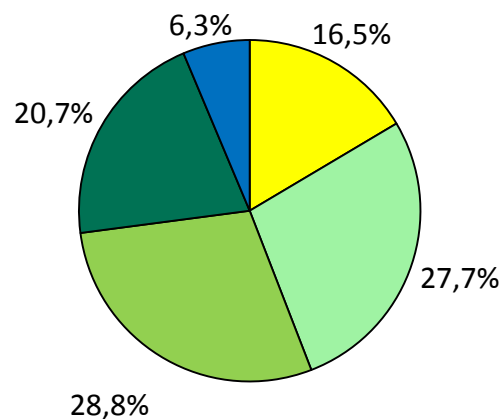
Stadt Bamberg



Bezirk Oberfranken



Bayern

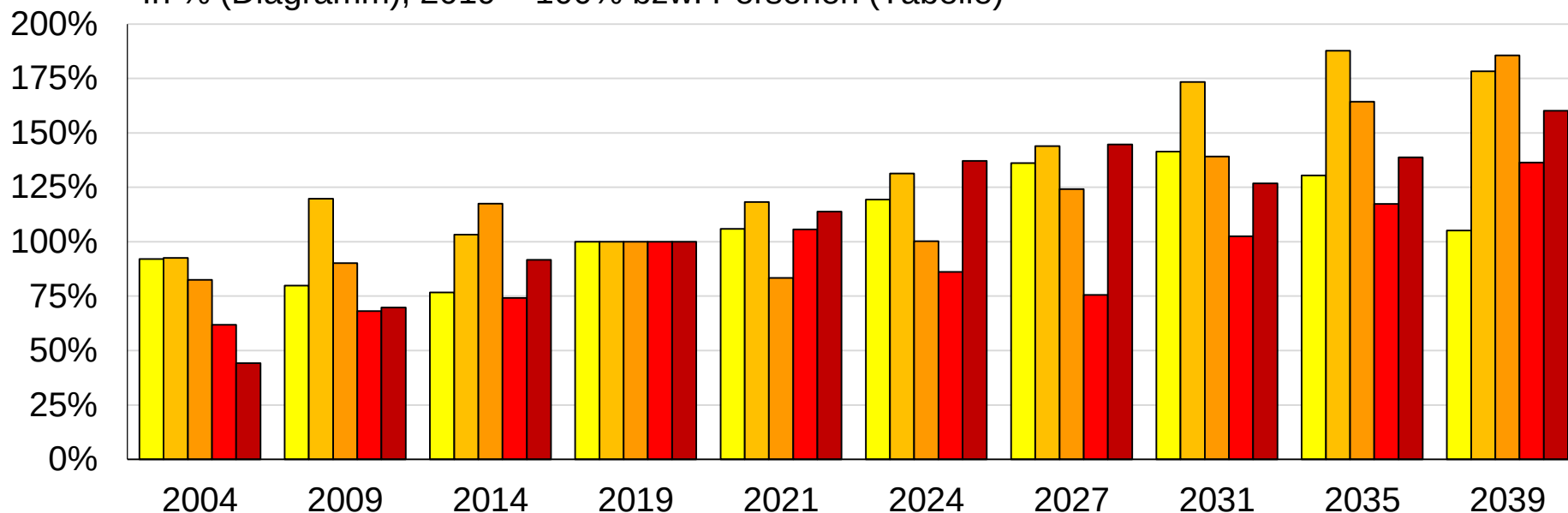


■ unter 18 Jahre ■ 18-39 Jahre ■ 40-59 Jahre ■ 60-79 Jahre ■ 80 Jahre u.ä.



Entwicklung der älteren Bevölkerung im Landkreis Bamberg, 2004 – 2039 (ab 2021 Vorausberechnung)

In % (Diagramm), 2019 = 100% bzw. Personen (Tabelle)



65–69	7.929	6.873	6.608	8.615	9.122	10.288	11.725	12.186	11.237	9.059
70–74	5.621	7.268	6.272	6.072	7.176	7.973	8.738	10.525	11.401	10.827
75–79	4.436	4.846	6.316	5.374	4.478	5.384	6.669	7.476	8.828	9.975
80–84	3.067	3.375	3.678	4.958	5.240	4.269	3.745	5.084	5.817	6.759
85 u.ä.	1.462	2.308	3.033	3.309	3.766	4.538	4.786	4.195	4.590	5.299

65-69

70-74

75-79

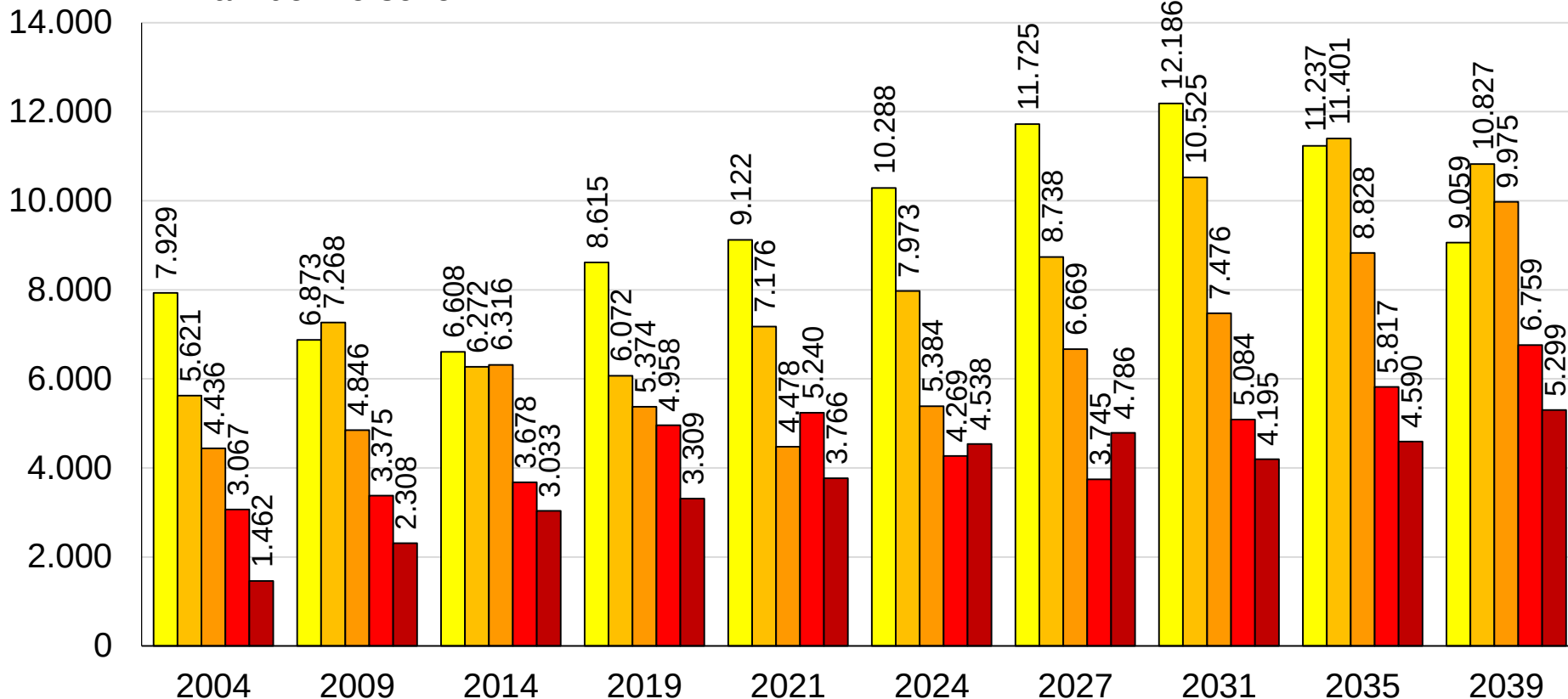
80-84

85 u.ä.



Entwicklung der älteren Bevölkerung im Landkreis Bamberg, 2004 – 2039 (ab 2021 Vorausberechnung)

Anzahl der Personen

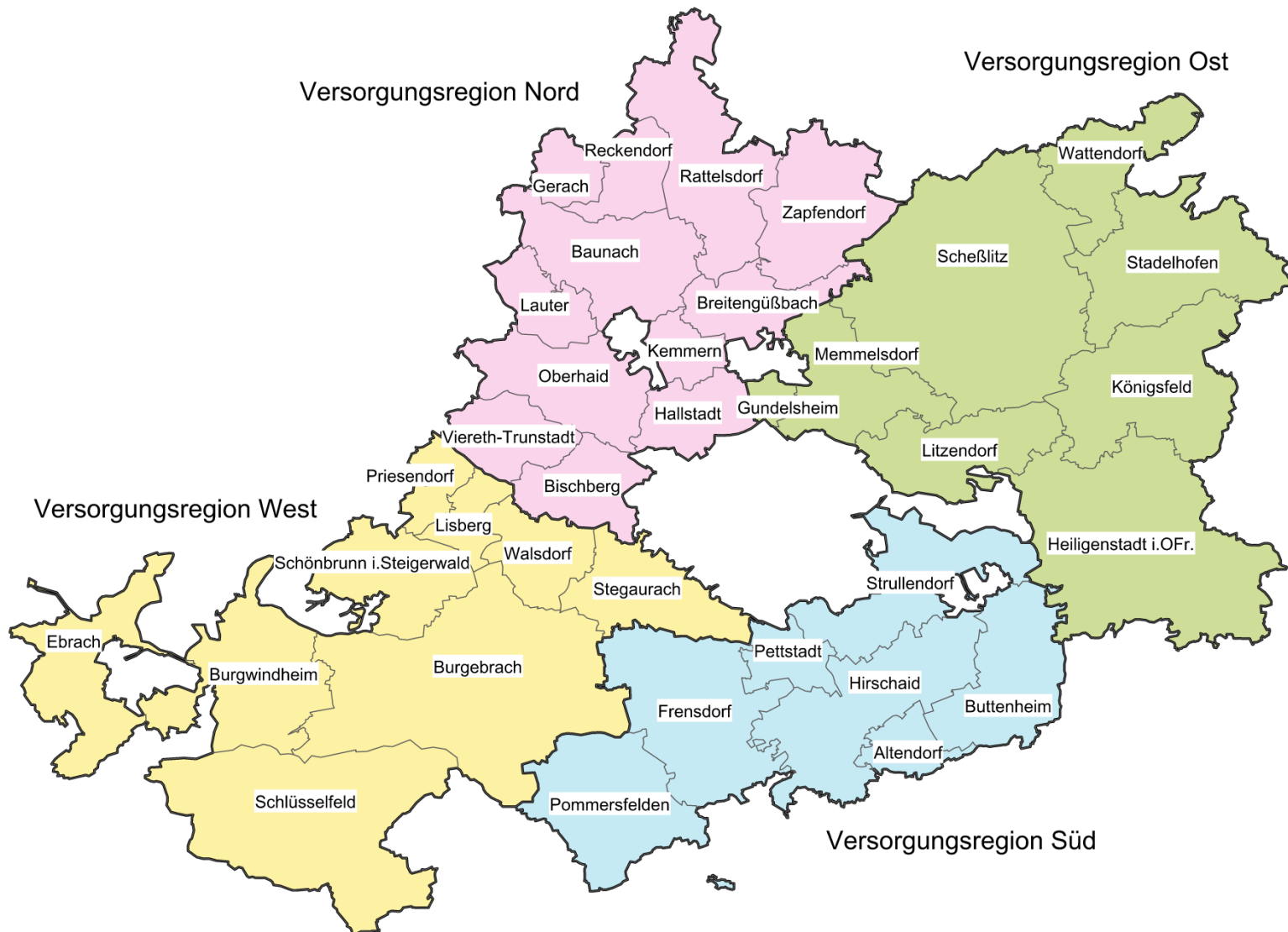


65-79	100%	106%	107%	112%	116%	131%	151%	168%	175%	166%
80 u.ä.	100%	125%	148%	183%	199%	194%	188%	205%	230%	266%

65-69 70-74 75-79 80-84 85 u.ä.



Versorgungsregionen im Landkreis Bamberg





Stationäre Einrichtungen*: 22

➤ **Rückläufe: 21**

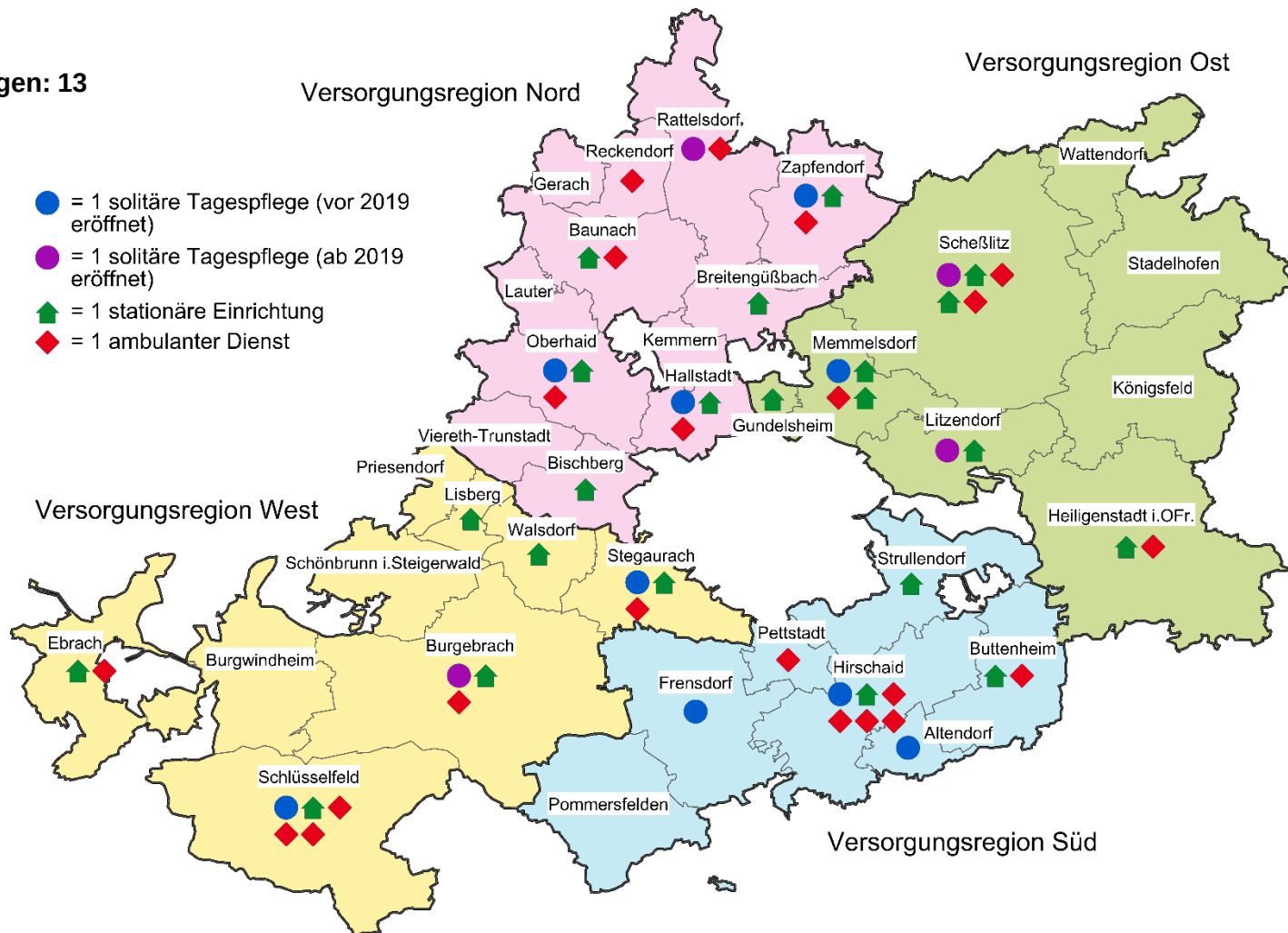
Tagespflegeeinrichtungen: 13

➤ **Rückläufe: 10**

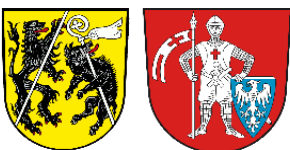
Ambulante Dienste: 22

➤ **Rückläufe: 16**

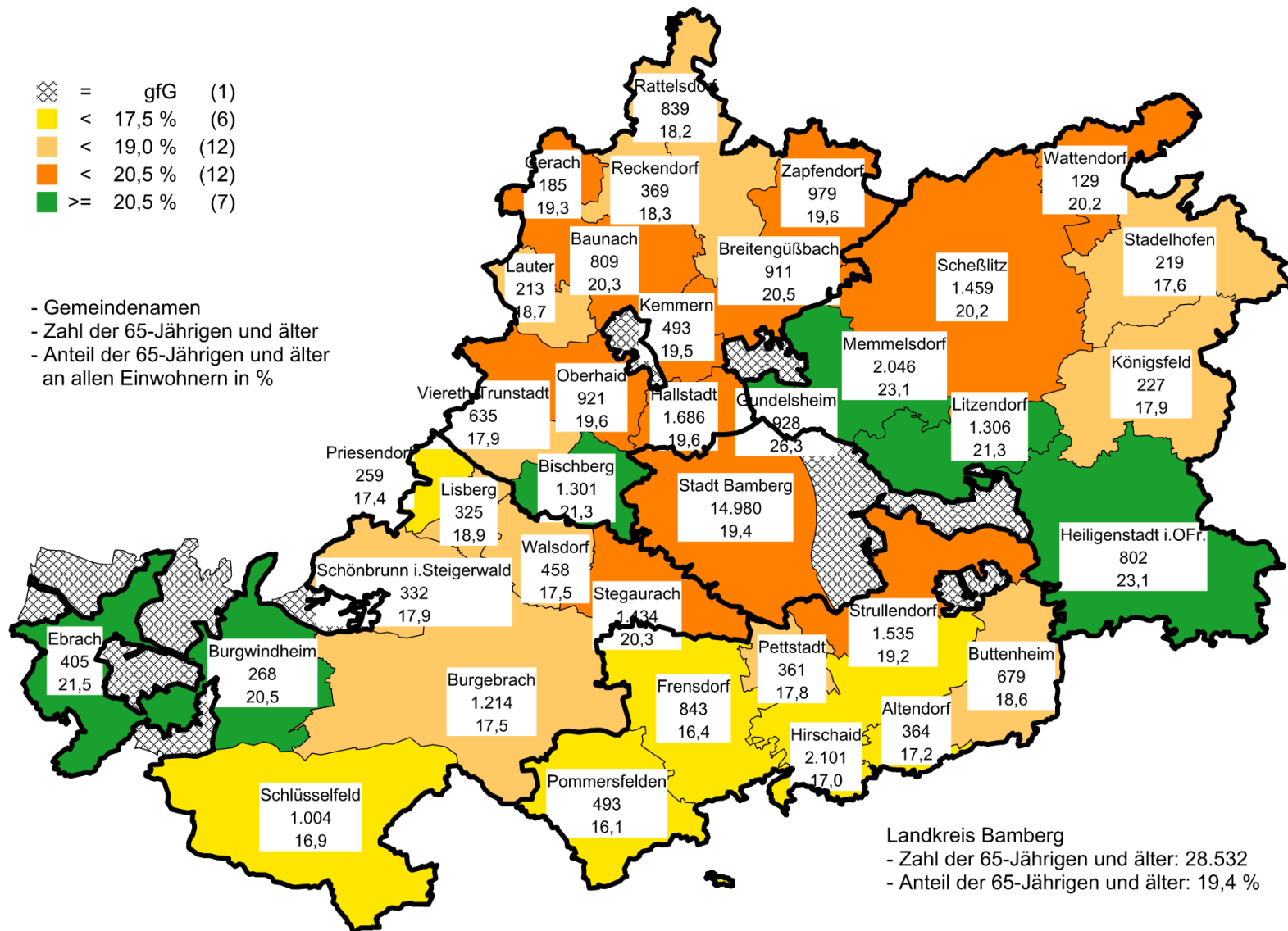
- = 1 solitäre Tagespflege (vor 2019 eröffnet)
- = 1 solitäre Tagespflege (ab 2019 eröffnet)
- ▲ = 1 stationäre Einrichtung
- ◆ = 1 ambulanter Dienst

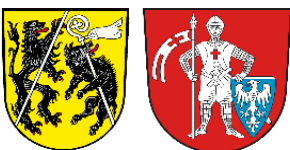


* Die Einrichtungen in Breitengrüßbach, Oberhaid, Bischberg, Heiligenstadt, Strullendorf, Buttenheim, Walsdorf und Schlüsselfeld bieten eingestreute Tagespflegeplätze an.



Anteil der 65-Jährigen und älter an allen Einwohnern im Landkreis und in der Stadt Bamberg, Ende 2019



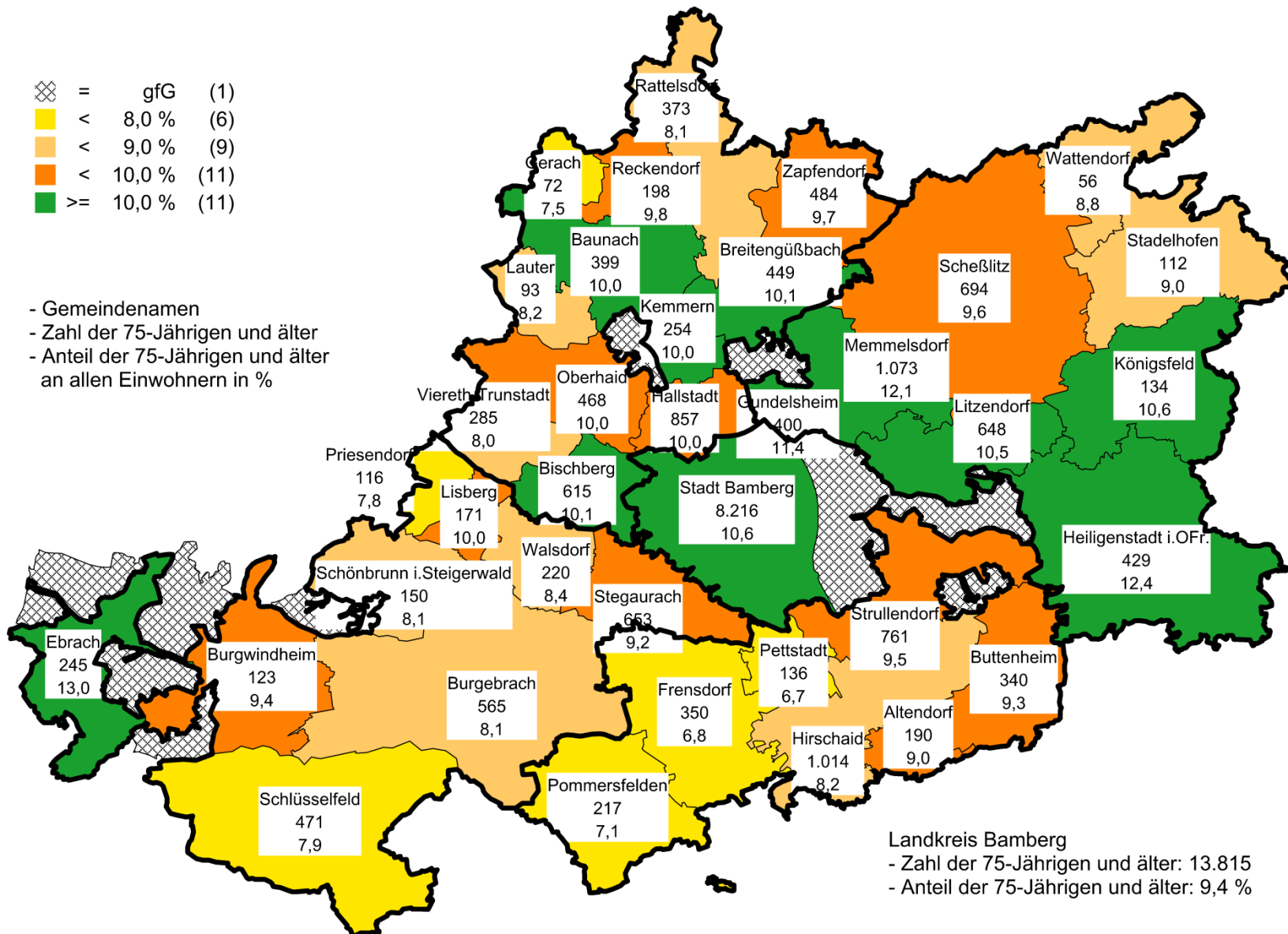


Anteil der 75-Jährigen und älter an allen Einwohnern im Landkreis und in der Stadt Bamberg, Ende 2019



- ⊗ = gfG (1)
- < 8,0 % (6)
- < 9,0 % (9)
- < 10,0 % (11)
- ≥ 10,0 % (11)

- Gemeindenamen
- Zahl der 75-Jährigen und älter
- Anteil der 75-Jährigen und älter
an allen Einwohnern in %



Landkreis Bamberg

- Zahl der 75-Jährigen und älter: 13.815

- Anteil der 75-Jährigen und älter: 9,4 %



3. Handlungsfeld Pflege und Betreuung



3. Handlungsfeld Pflege und Betreuung

3.1 Bestandserhebung und Analyse der Daten der Pflegeversicherung



Schriftliche Befragung der Pflegeeinrichtungen im Landkreis Bamberg*

(ambulante Pflegedienste, stationäre Einrichtungen,
Tagespflegeeinrichtungen)

Stichtag: 30. November 2019**

– Ausgewählte Ergebnisse zu Pflege und Betreuung –

- * Es wurden zusätzlich auch mittels eines Kurzfragebogens die ambulanten Dienste sowie stationären Einrichtungen in der Stadt Bamberg und in an den Landkreis Bamberg angrenzenden Kommunen in Landkreisländkreisen befragt.
- ** Aufgrund der Einflüsse durch die Corona-Pandemie und damit eventuell verbundener Verzerrungen im Jahr 2020 wurden die Daten für das Jahr 2019 abgefragt. Lediglich bei drei erst ab 2019 neu eröffneten Tagespflegeeinrichtungen wurde von diesem Vorgehen abgewichen.



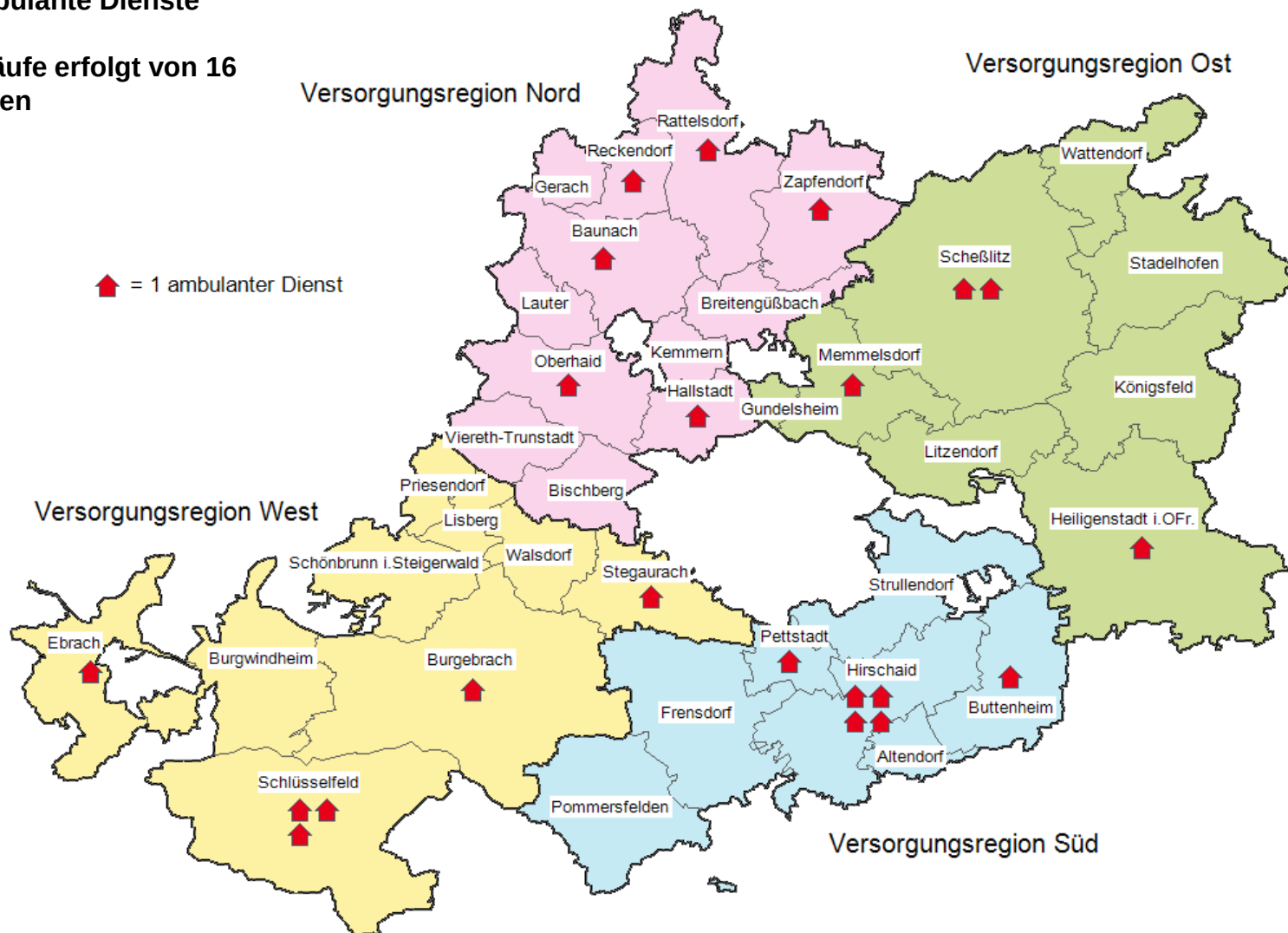
Pflege und Betreuung

Ambulanten Dienste im Landkreis Bamberg



22 ambulante Dienste

Rückläufe erfolgt von 16
Diensten





Pflege und Betreuung Befragung der ambulanten Dienste



Herkunft der Kunden ambulanter Dienste (n=14)* – nach Diensten

	Kunden nach Herkunft – in Prozent				
	Gesamt zum 30.11.2019	Landkreis Bamberg	Kreisfreie Stadt Bamberg	Umland (angrenzende Landkreise)	Weiter weg
Pflegedienst AUXILIA, Baunach	26	100%	0%	0%	0%
Ambulanter Dienst Maintal, Oberhaid	216	100%	0%	0%	0%
Golden Care GbR, Rattelsdorf	170	62%	38%	0%	0%
Sozialdienst Reckendorf	135	99%	1%	0%	0%
Manus Ambulante Pflege, Zapfendorf	42	87%	0%	13%	0%
Tabea Diakonie Pflegedienst Heiligenstadt	60	85%	0%	15%	0%
Sozialstation der Caritas, Scheßlitz	142	100%	0%	0%	0%
Jura-Schwestern, Ambulante Alten- und Krankenpflege, Scheßlitz	50	96%	4%	0%	0%
Ambulante Pflege - Janine Niepel, Hirschaid	78	99%	0%	1%	0%
Caritas Sozialstation, Hirschaid	102	100%	0%	0%	0%
A-K-A, Ambulant Pflege Bernhardt	170	88%	12%	0%	0%
Caritas Sozialstation Burgebrach	172	98%	1%	2%	0%
GM Pflege im Steigerwald GmbH, Elsendorf	61	3%	0%	97%	0%
Die Johanniter, Schlüsselfeld	118	48%	12%	40%	0%
Gesamt	1.542**	85%	7%	8%	0%

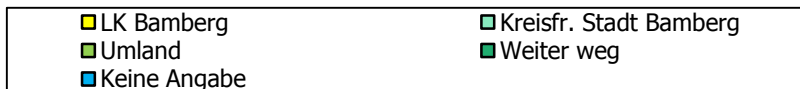
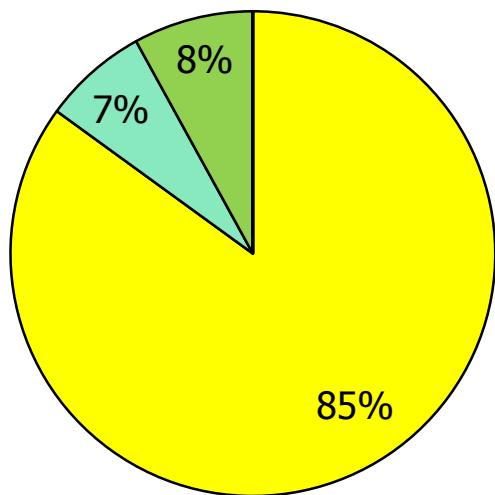
* Es werden hier die Daten von 14 Diensten einbezogen, die Angaben zum Wohnort ihrer Kunden gemacht haben. Je nach Angaben der Dienste (wie auch Einrichtungen) zu verschiedenen Fragen kann die Gesamtzahl im weiteren Verlauf der Auswertungen variieren.

** Die ambulanten Dienste wurden im Fragebogen zu ihren Kunden gebeten, Angaben zu allen Kunden ausschließlich derer zu machen, die nur Beratungseinsätze nach § 37 Abs. 3 SGB XI erhielten. Es erfolgte darüber hinaus keine Unterscheidung in Kunden, die Leistungen nach SGB XI bzw. nach SGB V erhielten. Aus diesem Grund sind die von den ambulanten Diensten genannten Kundenzahlen nicht direkt vergleichbar mit den Zahlen der Pflegeversicherungsstatistik, die nur Leistungsempfänger nach SGB XI ausweist.



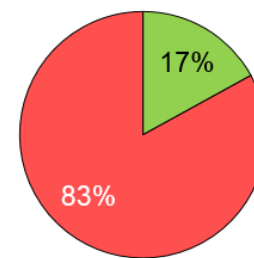
Herkunft der Kunden ambulanter Dienste

Kunden* im Landkreis Bamberg
nach Herkunft zum Stichtag (n=14*):
1.542**

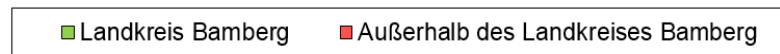
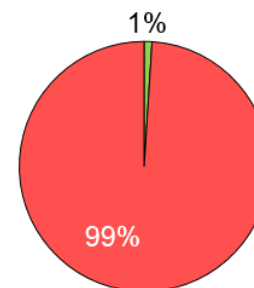


Kunden* in der Stadt Bamberg (n=9*) und
in angrenzenden Landkreisen (n=12*)

Stadt
Bamberg



Nachbar-
gemeinden



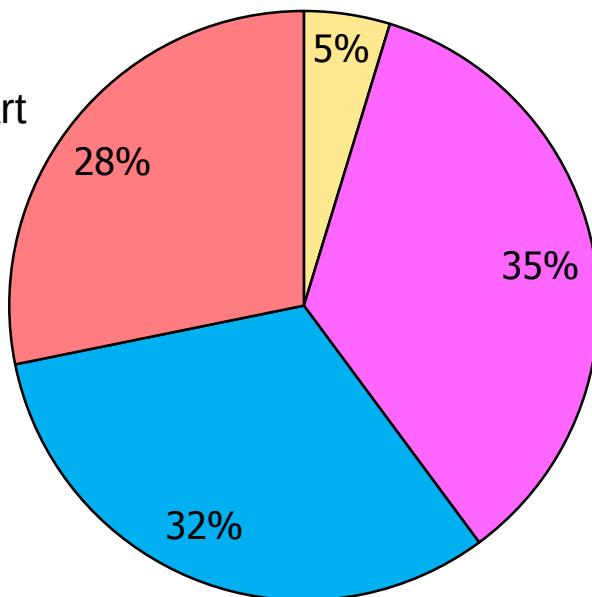
* Es wurden jeweils die Daten der Dienste einbezogen, die Angaben zum Wohnort ihrer Kunden bzw. zur Anzahl der Kunden zum Stichtag sowie derer aus dem Landkreis Bamberg gemacht haben.

** Die ambulanten Dienste wurden im Fragebogen zu ihren Kunden gebeten, Angaben zu allen Kunden ausschließlich derer zu machen, die nur Beratungseinsätze nach § 37 Abs. 3 SGB XI erhielten. Es erfolgte darüber hinaus keine Unterscheidung in Kunden, die Leistungen nach SGB XI bzw. nach SGB V erhielten. Aus diesem Grund sind die von den ambulanten Diensten genannten Kundenzahlen nicht direkt vergleichbar mit den Zahlen der Pflegeversicherungsstatistik, die nur Leistungsempfänger nach SGB XI ausweist.



Kunden ambulanter Dienste im Landkreis Bamberg nach Leistungsart (n=15*)

Kunden* nach Leistungsart
zum Stichtag: 1.844**



- 1. Kunden, die keinen Pflegegrad haben und selbst zahlen
- 2. Kunden, die Leistungen nach SGB XI und SGB V erhalten***
- 3. Kunden, die ambulante Pflegeleistungen ausschließlich nach SGB XI erhalten***
- 4. Kunden, die ausschließlich SGB V-Leistungen erhalten

* Es wurden jeweils die Daten der Dienste einbezogen, die Angaben zu den Leistungsarten gemacht haben.

** Bei dieser Frage wurden Kunden, die ausschließlich Beratungseinsätze nach § 37 Abs. 3 SGB XI erhalten haben, nicht ausgenommen, sondern sind mit enthalten. Aus diesem Grund ergibt sich hier eine Kundensumme, die von denen auf Folien 33, 34, 36 oder 140 abweicht.

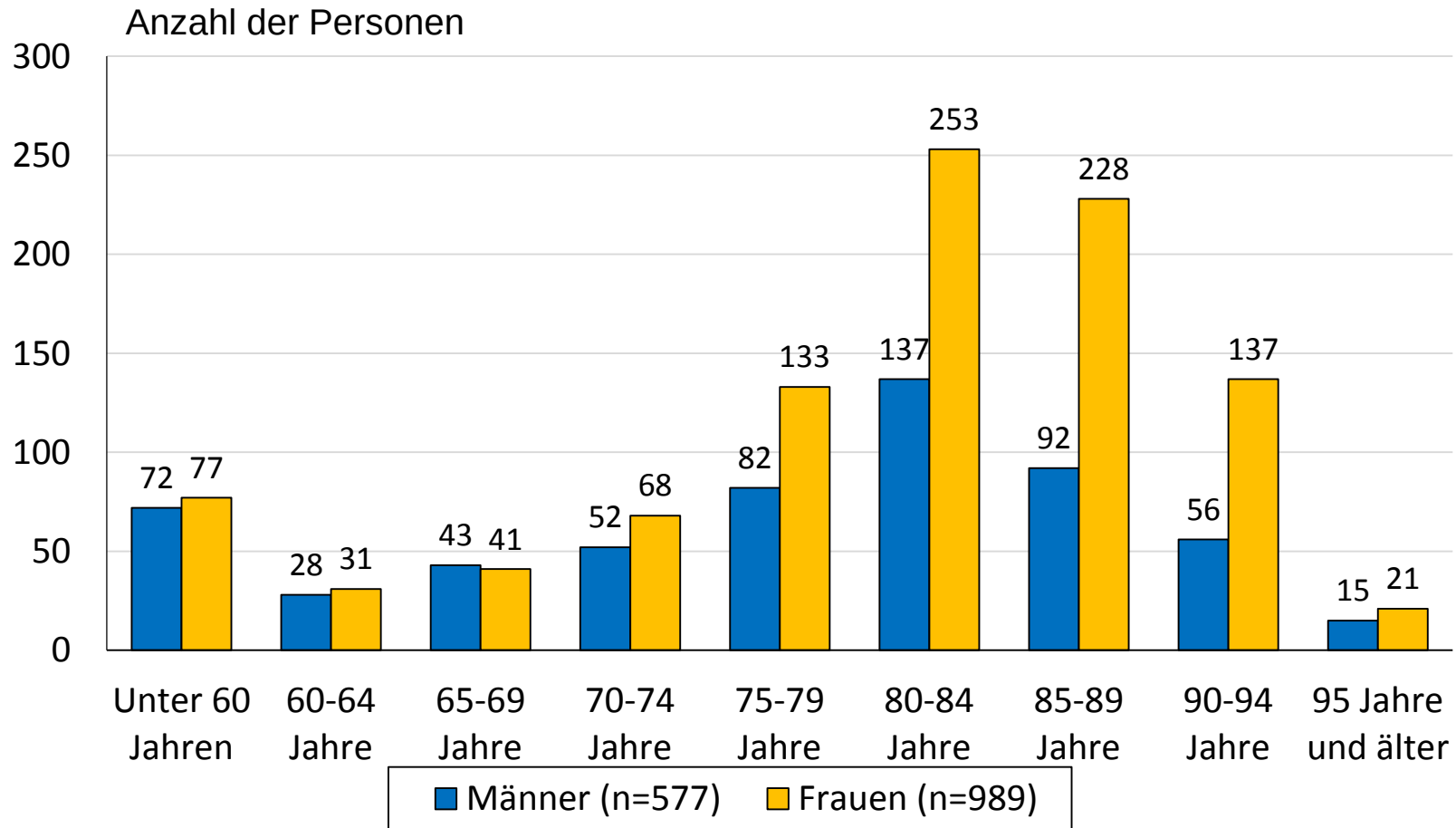
*** Es erfolgte außerdem die Frage nach einer weiteren Kategorie: 'Kunden, die zusätzliche Leistungen zur Unterstützung im Alltag (§ 45a SGB XI) erhalten'. Es wurden hier durch die Dienste insgesamt 299 Personen angegeben. Diese Summe ist in den Kategorien 2 und 3 bereits enthalten und wird daher nicht zur Gesamtsumme hinzugezählt bzw. im Diagramm dargestellt.



Pflege und Betreuung Befragung der ambulanten Dienste



Kunden ambulanter Dienste im Landkreis Bamberg nach Alter und Geschlecht zum Stichtag (n=14*, 1.566** Kunden)



* Es wurden die Daten von 14 Diensten einbezogen, die Angaben zu Alter und Geschlecht ihrer Kunden zum Stichtag gemacht haben.

** Die ambulanten Dienste wurden im Fragebogen zu ihren Kunden gebeten, Angaben zu allen Kunden ausschließlich derer zu machen, die nur Beratungseinsätze nach § 37 Abs. 3 SGB XI erhielten. Es erfolgte darüber hinaus keine Unterscheidung in Kunden, die Leistungen nach SGB XI bzw. nach SGB V erhielten. Aus diesem Grund sind die von den ambulanten Diensten genannten Kundenzahlen nicht direkt vergleichbar mit den Zahlen der Pflegeversicherungstatistik, die nur Leistungsempfänger nach SGB XI ausweist.



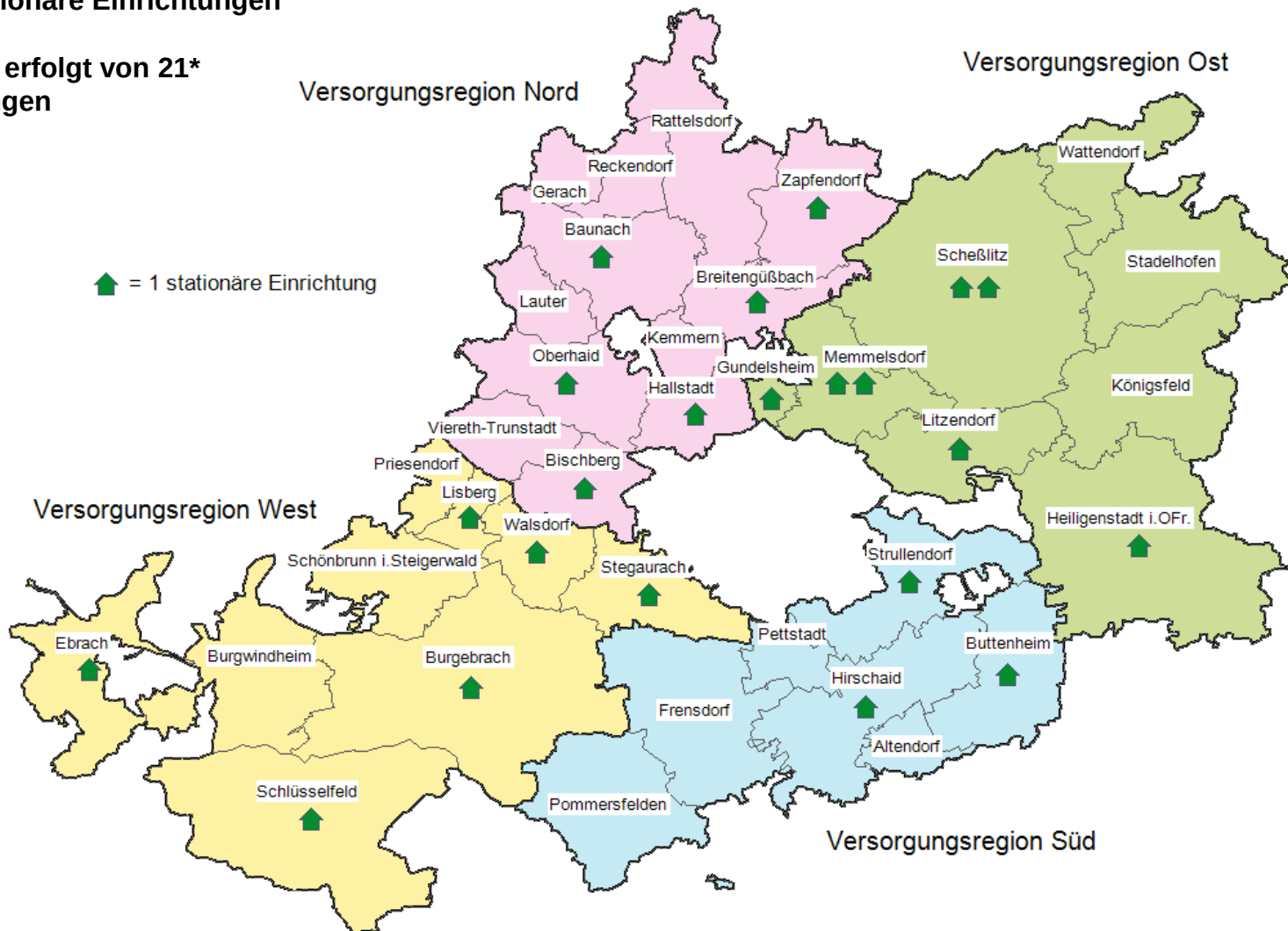
Pflege und Betreuung

Vollstationäre Einrichtungen im Landkreis Bamberg



22 vollstationäre Einrichtungen

Rückläufe erfolgt von 21*
Einrichtungen



* Das Marienheim Trabelsdorf in Lisberg beteiligte sich mit Angaben zu den Bewohnern, aber nicht zum (Pflege-)Angebot.

Quelle: SAGS 2021, Bestandserhebungen der Pflegeeinrichtungen, Stichtag: 30. November 2019



Pflege und Betreuung

Befragung der vollstationären Einrichtungen

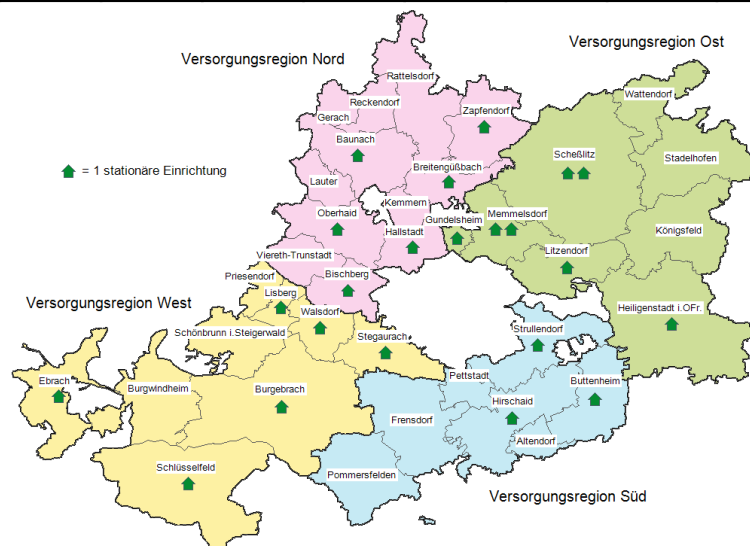


Plätze in vollstationären Einrichtungen										
Angebot	VR Nord		VR Ost		VR Süd		VR West		LK gesamt	
	n	Σ	n	Σ	n	Σ	n	Σ	n	Σ
Vollstationäre Pflegeplätze (2021)	6	354	7	337	3	175	6	436	22	1.302
... darunter Belegungen auf eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen (2019)	4	54	6	85	2	55	5	114	17	308
... darunter Belegungen auf eingestreuten Tagespflegeplätzen (2019)	2	4	1	15	2	14	2	6	7	39
Feste Kurzzeitpflegeplätze (2019, ohne Förderung)	1	5	-	-	2	5	-	-	3	10
Feste Plätze im beschützenden Bereich (2021)	-	-	-	-	-	-	2	27	2	27

Legende:

n = Anzahl der Einrichtungen,
die Plätze angegeben haben

Σ = Summe der Plätze





Plätze in vollstationären Einrichtungen - Ergebnisse der Bestandserhebungen:

Anzahl der Pflegeplätze

1.302 vollstationäre Pflegeplätze (aktuell)

in den 22 im Landkreis Bamberg ansässigen vollstationären Einrichtungen

→ Reduzierung der vollstationären Pflegeplätze durch künftige Maßnahmen auf insgesamt **1.294 Plätze***

→ **Auslastung** zum 31.12.2020: **85%**

Beschützender Bereich

- Beschützender Bereich in **2 der 22 Einrichtungen** mit insgesamt **27 Plätzen**
- Mehrere Einrichtungen gaben zudem an, generell Personen mit richterlichem Unterbringungsbeschluss durch Hinzunahme technischer Hilfsmittel (v.a. Alarm-Armbänder) aufnehmen zu können.

* Aus den Daten von 20 Einrichtungen, die hierauf antworteten, ergab sich ein Rückgang um insgesamt 8-9 Plätze



Pflege und Betreuung Befragung der vollstationären Einrichtungen



Herkunft der Bewohner vollstationärer Einrichtungen (n=20)*, Teil I

Einrichtung	Bewohner nach Herkunft – in Prozent					
	Gesamt zum 30.11.2019	Landkreis Bamberg	Kreisfreie Stadt Bamberg	Umland (angrenzende Landkreise)	Weiter weg	Keine Angabe
Seniorenzentrum Schloss Baunach	44	55%	18%	16%	11%	-
AWO Seniorenzentrum Regnitzblick, Bischberg	39	56%	18%	10%	15%	-
AWO Seniorenzentrum am Schützenhaus, Breitengrößbach	75	83%	4%	13%	0%	-
AWO Sozialnetz Wohnanlage Oberhaid	56	63%	16%	11%	11%	-
Seniorenzentrum St. Kilian, Hallstadt	64	70%	13%	13%	5%	-
Seniorenzentrum Gundelsheim	50	58%	28%	4%	10%	-
Tabea Diakonie-Pflege Heiligenstadt gGmbH	84	57%	4%	24%	15%	-
Seniorenzentrum Katharina von Bora, Litzendorf	44	41%	48%	9%	2%	-
Seniorenzentrum Seehof-Blick, Memmelsdorf	37	62%	24%	8%	5%	-
Seniorenzentrum Lichteneiche, Memmelsdorf	48	42%	44%	8%	6%	-
Seniorenzentrum St. Elisabeth, Scheßlitz	38	71%	11%	13%	5%	-

* Es wurden hier die Daten der 20 Einrichtungen einbezogen, die Angaben zum Wohnort ihrer Bewohner vor Heimeinzug gemacht haben.



Pflege und Betreuung Befragung der vollstationären Einrichtungen



Herkunft der Bewohner vollstationärer Einrichtungen (n=20)*, Teil II

Einrichtung	Bewohner nach Herkunft – in Prozent					
	Gesamt zum 30.11.2019	Landkreis Bamberg	Kreisfreie Stadt Bamberg	Umland (angrenzende Landkreise)	Weiter weg	Keine Angabe
Seniorenzentrum St. Kilian, Scheßlitz	28	79%	7%	7%	7%	-
Seniorenzentrum St. Vitus, Hirschaid**	58	12%	2%	2%	3%	81%
AWO Seniorenzentrum im Zeegenbachtal, Strullendorf	50	86%	12%	0%	2%	-
Seniorenzentrum St. Vitus, Burgebrach	69	68%	6%	20%	6%	-
Seniorenzentrum St. Bernhard, Ebrach	49	43%	0%	55%	2%	-
Marienheim Trabelsdorf, Lisberg**	51	51%	12%	31%	2%	4%
Seniorenzentrum Hepatha, Schlüssselfeld	78	32%	5%	50%	13%	-
Seniorenzentrum Stegaurach	72	49%	38%	3%	11%	-
Seniorenzentrum Walsdorf	78	56%	17%	15%	12%	-
Gesamt**	1.112***	56%	15%	17%	8%	4%

* Es wurden hier die Daten der 20 Einrichtungen einbezogen, die Angaben zum Wohnort ihrer Bewohner vor Heimeinzug gemacht haben.

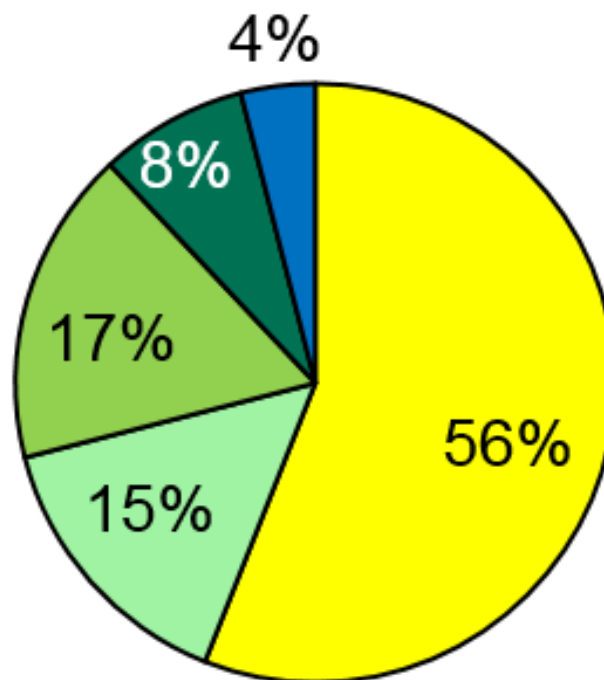
** Es wurde vereinzelt zum Wohnort mancher Kunden keine Angabe gemacht.

*** Das Marienheim Trabelsdorf wurde hier mit einberechnet, da zwar der Fragebogen zum Angebot nicht bearbeitet wurde, jedoch der Bewohner-Fragebogen, in dem Anzahl und Wohnort vor Heimeinzug der Bewohner zum 30.11.2019 genannt wurden.



Herkunft der Bewohner vollstationärer Einrichtungen (n=20)*

Bewohner zum Stichtag:
1.112

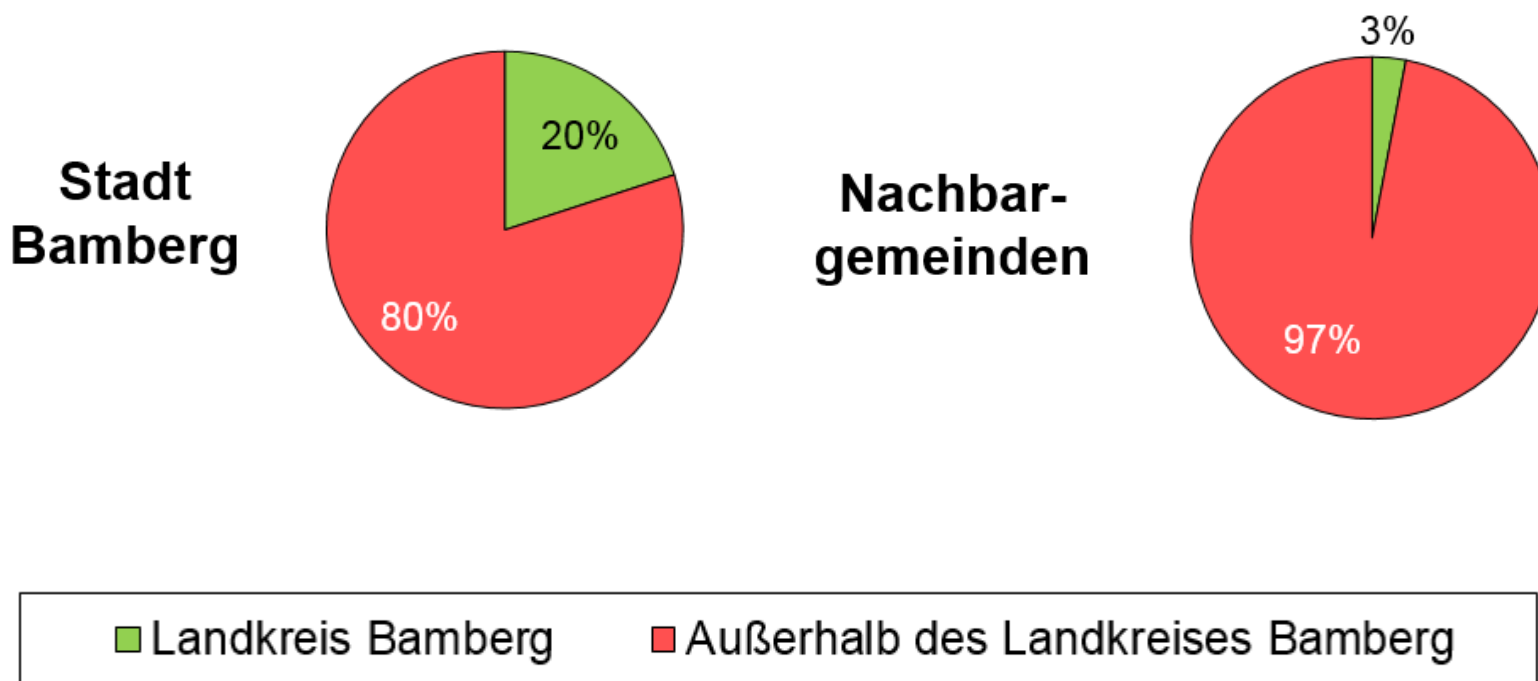


■ LK Bamberg ■ Krfr. Stadt Bamberg ■ Umland ■ Weiter weg ■ Keine Angabe

* Es wurden hier die Daten der 20 vollstationären Einrichtungen einbezogen, die Angaben zum Wohnort ihrer Bewohner vor Heimeinzug gemacht haben.



**Herkunft der Bewohner vollstationärer Einrichtungen in der Stadt Bamberg (n=8*)
und in angrenzenden Landkreisen (n=8*)**



* Es wurden hier jeweils die Daten der Einrichtungen einbezogen, die jeweils Angaben zur Anzahl ihrer Bewohner sowie zur Anzahl der Bewohner mit vorherigem Wohnsitz im Landkreis Bamberg zum Stichtag gemacht haben.



Abschätzung des Pflegetransfers zwischen Landkreis und Stadt Bamberg:

	Bewohner mit vollstationärer Dauerpflege am 15.12.2019	Bewohner aus dem Landkreis in der Stadt		Bewohner aus der Stadt im Landkreis	
		In %	Absolut	In %	Absolut
Heime in der Stadt Bamberg	843	20%*	169		
Heime im Landkreis Bamberg	1 248			15%*	187

Ende 2019 lebten ca. 18 Bewohner mehr aus der Stadt Bamberg in Heimen im Landkreis als umgekehrt.

* Da sich nicht alle Einrichtungen an der schriftlichen Befragung beteiligt hatten, sind die Anteile der Bewohner mit externem Wohnort als Schätzung anzusehen.



Kurzzeitpflegeangebot - Ergebnisse der Bestandserhebungen:

Feste Kurzzeitpflegeplätze:

Name der Einrichtung	Ort	Anzahl der Plätze	Art der Förderung
AWO Seniorenzentrum am Schützenhaus	Breitengüßbach	5	Ohne Förderung
Seniorenzentrum St. Vitus	Hirschaid	4	Ohne Förderung
AWO Seniorenzentrum im Zeegenbachtal	Strullendorf	1	Ohne Förderung
Gesamt	-	10	-

Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze:

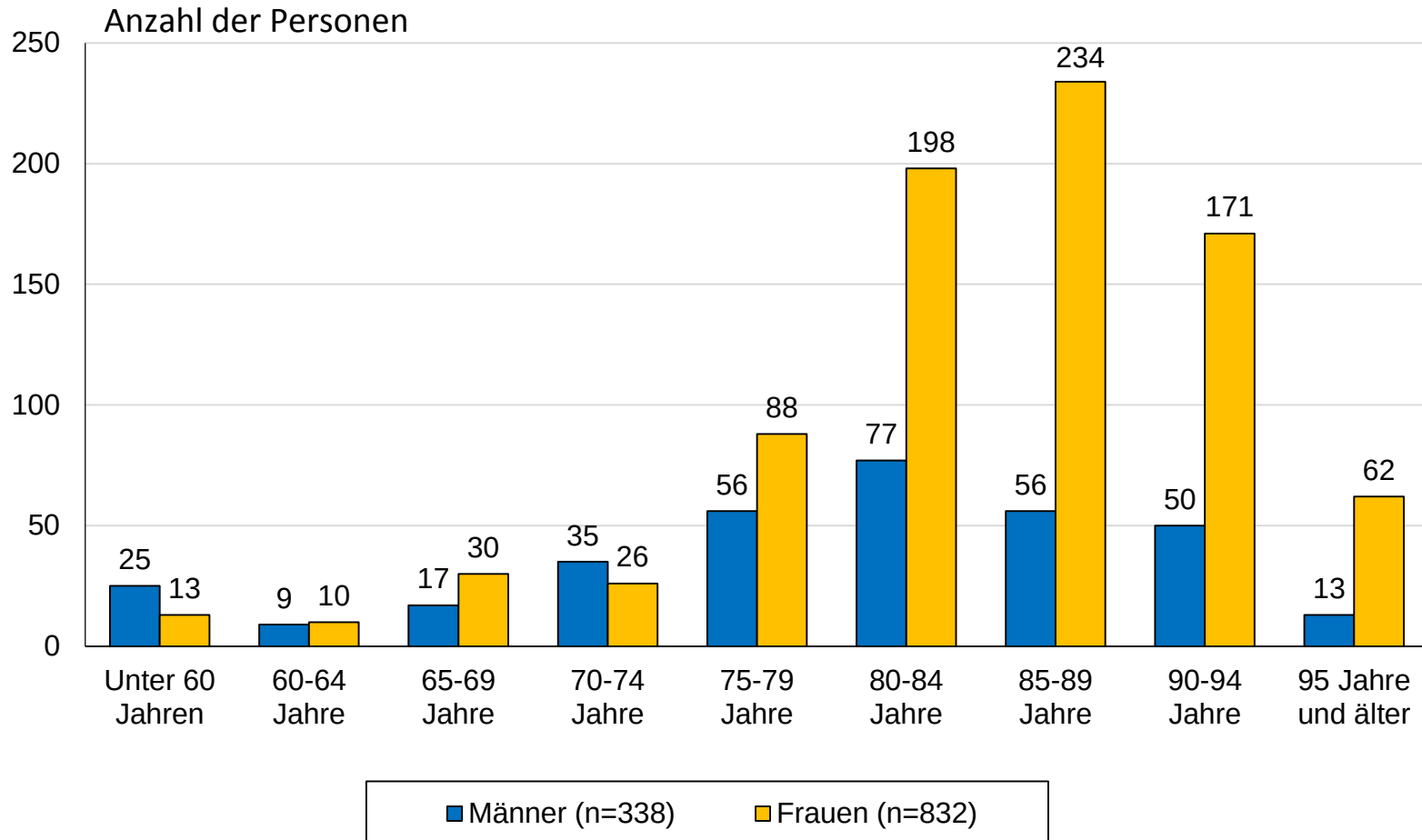
- Angebot besteht durch **19** vollstationäre Einrichtungen
 - Im Jahr **2019 308** Gäste (Angaben von 17 vollstationären Einrichtungen)
 - Mittlere Verweildauer **19,4 Tage** (Angaben von 18 vollstationären Einrichtungen)



Pflege und Betreuung Befragung der vollstationären Einrichtungen



Bewohner vollstationärer Einrichtungen im Landkreis Bamberg nach Alter und Geschlecht zum Stichtag (n=21*, 1.170 Bewohner)



* Es wurden die Daten der 21 Einrichtungen einbezogen, die Angaben zu Alter und Geschlecht ihrer Kunden zum Stichtag gemacht haben.



Pflege und Betreuung

Solitäre Tagespflegeeinrichtungen im Landkreis Bamberg



Aktuell: 13 solitäre Tagespflegeeinrichtungen mit 263 Plätzen

(zum Stichtag 31.11.2019: 9 Einrichtungen mit 209 Plätzen, jedoch Abnahme um 30 im Jahr 2020 sowie Erhebung zu aktuellen Daten von 4 ab 2019 eröffneten Einrichtungen mit 84 Plätzen)

Ausweitung um mind. 29 Plätze geplant

30 eingestreute Tagespflegeplätze am Stichtag





Pflege und Betreuung

Befragung der solitären Tagespflegeeinrichtungen



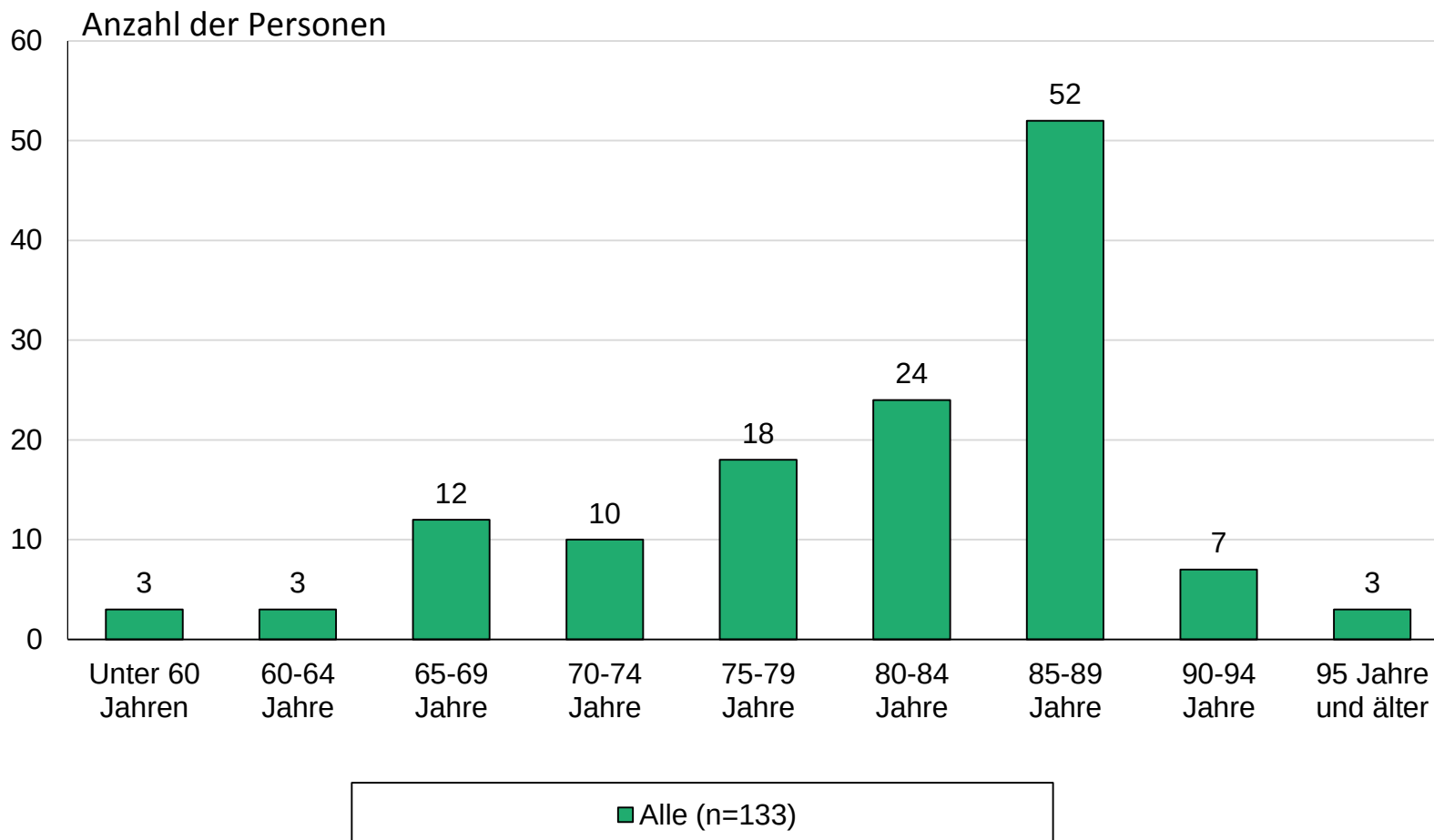
Plätze in solitären Tagespflegeeinrichtungen, Stand März 2021

VR Nord		VR Ost		VR Süd		VR West		LK gesamt	
n	Σ	n	Σ	n	Σ	n	Σ	n	Σ
4	62	3	53	3	101	3	47	13	263





Gäste der solitären Tagespflegeeinrichtungen* im Landkreis Bamberg nach Alter im November 2019 (n=6*, 133 Gäste)



* Es wurden die Daten von 6 bereits vor 2019 bestehenden Tagespflegeeinrichtungen einbezogen, die Angaben zur Alter ihrer Gäste im November 2019 gemacht haben. Insgesamt verfügten diese 6 Einrichtungen laut Versorgungsvertrag täglich über das Angebot von 173 Plätzen.

Quelle: SAGS 2021, Bestandserhebungen der Pflegeeinrichtungen, Stichtag: 30. November 2019



Nachfrage nach Pflegeplätzen - Ergebnisse der Bestandserhebungen:

Nachfrage nach Plätzen bei den vollstationären Einrichtungen:

	Stationäre Pflege (20 Antwortende)	Kurzzeitpflege (20 Antwortende)	Tagespflege (9 Antwortende)	Nachtpflege (3 Antwortende)
Ja, konnten der Nachfrage i. d. R. gerecht werden	3	1	5	2
Nein, regelmäßige Abweisung	16	16	4	1
Nein, Ablehnung in „Stoßzeiten“	1	3	0	0

Nachfrage nach Plätzen bei den solitären Tagespflegeeinrichtungen:

- Angaben von insgesamt **10** Tagespflegeeinrichtungen:
 - **nur 1** gibt an, der Nachfrage (hier: im Jahr 2019 i. d. R.) **nicht** gerecht geworden zu sein
 - durchschnittliche Wartezeit: 4 Wochen



Einschränkungen in der Aufnahme neuer Bewohner/Gäste/Kunden - Ergebnisse der Bestandserhebungen:

Stationäre Einrichtungen (Vollstationär und Tagespflege):

Über alle Angebotsarten hinweg gab **mindestens ein Drittel** der Einrichtungen explizit **Einschränkungen** bei der Aufnahme von Personen mit **Demenz** (v.a. mit Hinlauftendenz) an.

Ambulante Dienste:

Es wurden keine Einschränkungen genannt.



Pflege und Betreuung

Befragung der Pflegeeinrichtungen und -dienste



Planungen der Dienste und Einrichtungen in den nächsten 2 Jahren - Ergebnisse der Bestandserhebungen:

Ambulante Dienste	Vollstationäre Einrichtungen	Tagespflegeeinrichtungen
- „Betreuungsleistungen in der Gruppe und 1:1“ - „Eröffnung einer Seniorentagespflege 2021“ - „Tagespflege, Intensivpflege“ - „Ausbau Essen auf Rädern, [...] Neubau der Tagespflege mit Diakoniestation und Seniorenwohnen“	Konzeptionelle Veränderungen: - „Einhaltung der Einzelzimmerquote“ - „Einteilung in Wohnbereiche“ - „Einführung von 5.0 und neuer Träger ab April 2021“ - „Ausbau: Campuskonzept und Demenzkonzept“ Bauliche Veränderungen: - „Fertigstellung des Umbaus in unserem Pflegezentrum, ..., Ausbau Angebot an Tagespflegeplätzen“ - Modernisierung und Digitalisierung Veränderungen der Platzzahl: im vollstationären Bereich von 5 Einrichtungen <u>Abnahme</u> um insgesamt <u>8-9</u> Plätze	Konzeptionelle Veränderungen: - „demenzgeschützte Tagespflege“ - „Tagespflege Neubau“ Bauliche Veränderungen: - „Modernisierung und Digitalisierung“ - „Anbau, um Demenzzrundgang und Werkstatt zu integrieren“ - „Neubau in Schlüsselfeld mit angegliedertem ambulantem Pflegedienst und Servicewohnen“ Veränderungen der Platzzahl: <u>Zunahme</u> um insgesamt <u>24</u> Plätze in 4 Einrichtungen

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.

Quelle: SAGS 2021, Bestandserhebungen der Pflegeeinrichtungen



Überleitungsmanagement - Ergebnisse der Bestandserhebungen:

	Nennungen vollstationärer Einrichtungen*	Nennungen ambulanter Dienste*
Die Überleitung in die Klinik funktioniert in der Regel gut	18	13
Die Überleitung in die Einrichtung/nach Hause funktioniert in der Regel gut	14	5
Bei der Überleitung in die Klinik gibt es zum Teil Schwierigkeiten	2	2
Bei der Überleitung in die Einrichtung/nach Hause gibt es zum Teil Schwierigkeiten	5	12

* Es antworteten insgesamt 20 vollstationäre Einrichtungen und 16 ambulante Dienste. Mehrfachnennungen waren möglich.

Als **Schwierigkeiten** bei der **Überleitung aus der Klinik in die Einrichtung bzw. nach Hause** wurden insbesondere angegeben:

- fehlende Dokumente
- mangelnde Informationsweitergabe
- fehlende bzw. nicht ausreichende Medikamente
- fehlende weitere Pflegehilfsmittel
- kurzfristige Entlassungen



Kommunalbefragung

**Schriftliche Befragung
der Städte, Märkte und Gemeinden
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse zu Pflege und Betreuung –



Schaffung von Angeboten speziell für Menschen mit gerontopsychiatrischer Erkrankung (v.a. Demenz) in der Kommune seit 2016:

- Betreuungsgruppen: Schaffung in **keiner** Kommune
- Tagespflege: Schaffung in **7** Kommunen

Kommunen mit Planungen zu folgenden Themen:

Entlastungsangebote für pflegende Angehörige (z.B. Betreuungsgruppen, Tagespflege, Kurzzeitpflege):

- **8** Kommunen mit Planungen: Tagespflege (**6**), Mehrgenerationenprojekt (**1**), Zusammenarbeit mit „Der Pflegeberater“ (**1**)

Stationäre Einrichtungen/Pflegeheime:

- **7** Kommunen mit Planungen: Stationäre Einrichtungen (**5**), Tagespflege (**1**), ohne genauere Ausführungen (**2**)

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Abschließende „Wünsche, Fragen und Anregungen“:

... „Wir wünschen uns nicht nur theoretische Handlungsempfehlungen, sondern benötigen Hilfe bei der praktischen Umsetzung bzw. auch bei der Planung“

... „übergreifende Anlaufstelle für die verschiedenen angesprochenen Bereiche innerhalb des LRA Bamberg“

... „anbieterunabhängiger Helferpool mit ehrenamtlichen Hilfen“

... „Veranstaltungen in der Kommune z.B. für pflegende Angehörige“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Zusammenfassung*: Einschätzungen (ohne Angabe „Keine Einschätzung möglich“) zu den im Landkreis Bamberg vorhandenen Angeboten

Die Angebote reichen aus ...	Eher ja									
	Kommunen		Ambulante Dienste		Stationäre Einrichtungen		Tagespflege		Gesamt	
Spezielle Angebote für Menschen mit Demenz	9 (n=22)	41%	1 (n=10)	10%	6 (n=11)	55%	3 (n=7)	43%	19 (n=50)	38%
Ambulante Dienste	24 (n=27)	89%	9 (n=14)	64%	14 (n=18)	78%	6 (n=8)	75%	53 (n=67)	79%
Kurzzeitpflege	8 (n=27)	30%	1 (n=14)	7%	3 (n=18)	17%	1 (n=8)	13%	13 (n=67)	19%
Tagespflege	8 (n=26)	31%	6 (n=13)	46%	12 (n=18)	67%	6 (n=8)	75%	32 (n=65)	49%
Nachtpflege	3 (n=22)	14%	0 (n=12)	0%	2 (n=13)	15%	2 (n=9)	22%	7 (n=56)	13%
Stationäre Einrichtungen/ Pflegeheime	15 (n=29)	52%	6 (n=13)	46%	11 (n=19)	58%	4 (n=6)	67%	36 (n=67)	54%

* Es erfolgten je nach spezifischer Frage Antworten von insgesamt bis zu 80 der generell antwortenden 83 Kommunen, Dienste und Einrichtungen auf diese Frage.



Pflege und Betreuung Befragung der ambulanten Dienste



Beschäftigtes Personal, Beschäftigte im Alter von 60 Jahren und älter sowie offene Stellen zum 31.01.2021 (n=15)

	Beschäftigte		Offene Stellen				Beschäftigte im Alter von 60 Jahren und älter			
Qualifikation	Σ Personen	Σ h pro Woche	Σ Personen	Σ h pro Woche	Personen in %	h pro Woche in %	Σ Personen	Σ h pro Woche	Personen in %	h pro Woche in %
Pflegefachkräfte	135	3.733	11	304	8%	8%	15	400	11%	11%
Pflegehelfer	61	1.622	8	215	13%	13%	6	137	10%	8%
Hauswirtschaftliche Fachkräfte	14	348	3	110	21%	32%	2	40	14%	12%
Ausgebildete hauswirtschaftliche Fachkräfte	7	118	0	0	0%	0%	1	10	14%	8%
Nicht speziell ausgebildete Hilfskräfte	28	643	2	45	7%	7%	1	19	4%	3%
Gesamt	245	6.464	24	674	10%	10%	25	605	10%	9%



Pflege und Betreuung Befragung der vollstationären Einrichtungen



Beschäftigtes Personal, Beschäftigte im Alter von 60 Jahren und älter sowie offene Stellen zum 31.01.2021 (n=19)

	Beschäftigte		Offene Stellen				Beschäftigte im Alter von 60 Jahren und älter			
Qualifikation	Σ Personen	Σ h pro Woche	Σ Personen	Σ h pro Woche	Personen in %	h pro Woche in %	Σ Personen	Σ h pro Woche	Personen in %	h pro Woche in %
Pflegefachkräfte	280	8.400	24	761	8%	9%	27	754	10%	9%
Pflegehelfer	210	5.982	16	492	8%	8%	23	529	11%	9%
Sonstige un- /angelernte Helfer im pflegerischen Bereich	108	2.681	1	20	1%	1%	14	561	13%	21%
Medizinisch- therapeutisches Personal	13	360	0	0	0%	0%	0	0	0%	0%
Pädagogisches Personal	13	370	0	0	0%	0%	0	0	0%	0%
Gesamt	624	17.793	41	1.273	6%	7%	64	1.843	10%	10%



Pflege und Betreuung

Befragung der vollstationären Einrichtungen



Beschäftigtes Personal, Beschäftigte im Alter von 60 Jahren und älter sowie offene Stellen mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung zum 31.01.2021 (n=15)

	Beschäftigte		Offene Stellen				Beschäftigte im Alter von 60 Jahren und älter			
Qualifikation	Σ Personen	Σ h pro Woche	Σ Personen	Σ h pro Woche	Personen in %	h pro Woche in %	Σ Personen	Σ h pro Woche	Personen in %	h pro Woche in %
Pflegefachkräfte	30	908	5	138	15%	15%	3	51	10%	6%
Pflegehelfer	4	134	0	0	0%	0%	0	0	0%	0%
Sonstige un- /angelernte Helfer im pflegerischen Bereich	0	0	0	0	-	-	0	0	-	-
Medizinisch- therapeutisches Personal	2	45	0	0	0%	0%	0	0	0%	0%
Pädagogisches Personal	0	0	0	0	-	-	0	0	-	-
Gesamt	36	1.087	5	138	13%	13%	3	51	8%	5%



Pflege und Betreuung

Befragung der solitären Tagespflegeeinrichtungen



Beschäftigtes Personal, Beschäftigte im Alter von 60 Jahren und älter sowie offene Stellen zum 31.01.2021 (n=10)

	Beschäftigte		Offene Stellen				Beschäftigte im Alter von 60 Jahren und älter			
Qualifikation	Σ Personen	Σ h pro Woche	Σ Personen	Σ h pro Woche	Personen in %	h pro Woche in %	Σ Personen	Σ h pro Woche	Personen in %	h pro Woche in %
Pflegefachkräfte	37	1028	2	50	5%	5%	6	137	16%	13%
Pflegehelfer	17	411	3	105	18%	26%	1	25	6%	6%
Sonstige un- /angelernte Helfer im pflegerischen Bereich	11	255	1	20	9%	8%	1	30	9%	12%
Medizinisch- therapeutisches Personal	2	30	0	0	0%	0%	0	0	0%	0%
Pädagogisches Personal	5	115	1	20	20%	17%	0	0	0%	0%
Gesamt	72	1839	7	195	10%	11%	8	192	11%	10%



Pflege und Betreuung

Befragung der Pflegeeinrichtungen und -dienste



Beschäftigte Pflegefachkräfte und Pflegehelfer im Alter von 60 Jahren und älter zum 31.01.2021

(Einrichtungen und Dienste gesamt*)

	Beschäftigte		Beschäftigte im Alter von 60 Jahren und älter			
Qualifikation	Summe Personen	Summe h pro Woche	Summe Personen	h pro Woche	Personen in %	h pro Woche in %
Pflegefachkräfte	452	13.161	48	1.290	11%	10%
Pflegehelfer	288	8.015	30	690	10%	9%
Gesamt	740	21.176	78	1.980	11%	9%

* Es erfolgten Antworten von insgesamt 44 der generell antwortenden 47 Dienste und Einrichtungen auf diese Frage, dies entspricht 94%. Diese Darstellung sowie die auf den nächsten beiden Folien erfolgen nur für Pflegefachkräfte und Pflegehelfer, da darüber hinaus bei den ambulanten Diensten andere Berufsgruppen abgefragt wurden als bei den stationären Einrichtungen.



Beschäftigte Pflegefachkräfte und Pflegehelfer sowie offene Stellen zum 31.01.2021
(Einrichtungen und Dienste gesamt)

Qualifikation	Beschäftigte		Offene Stellen	
	Summe Personen	Summe h pro Woche	Summe Stellen	Summe h pro Woche
Pflegefachkräfte	452	13.161	37	1.114
Pflegehelfer	288	8.015	27	812
Gesamt	740	21.176	64	1.927

- Es sind auf Grund von Personalfluktuatation aus heutiger Sicht ca. 9,0 % der benötigten Stellen bzw. ca. 9,2 % der benötigten Arbeitsstunden durch Neubesetzung zu ersetzen/aufzufüllen



**Entwicklung des Personalbedarfs bei den ambulanten Diensten von 2021 bis 2039;
Variante „Status Quo“**

Beschäftigte und offene Stellen gesamt – Basis: 15 antwortende Dienste

Qualifikation/Jahr	2021	2024	2027	2031	2035	2039
Pflegefachkräfte	146	156	163	170	181	198
Pflegehelfer	69	74	77	80	86	94
Hauswirtschaftliche Fachkräfte	17	18	19	20	21	23
Ausgebildete hauswirtschaftliche Fachkräfte	7	7	8	8	9	10
Nicht speziell ausgebildete Hilfskräfte	30	32	33	35	37	41
Gesamt	269	287	300	313	334	366
Gesamt in %	100%	107%	112%	116%	124%	136%



**Entwicklung des Personalbedarfs bei den ambulanten Diensten von 2021 bis 2039;
Variante „Status Quo“**

Beschäftigte und offene Stellen gesamt – Hochrechnung auf alle 22 ambulanten Dienste im
Landkreis Bamberg

Qualifikation/Jahr	2021	2024	2027	2031	2035	2039
Pflegefachkräfte	195	208	217	227	242	265
Pflegehelfer	92	98	103	107	114	125
Hauswirtschaftliche Fachkräfte	23	24	25	26	28	31
Ausgebildete hauswirtschaftliche Fachkräfte	9	10	10	11	12	13
Nicht speziell ausgebildete Hilfskräfte	40	43	45	47	50	54
Gesamt	359	383	400	418	445	487
Gesamt in %	100%	107%	112%	116%	124%	136%



**Entwicklung des Personalbedarfs bei den ambulanten Diensten von 2021 bis 2031;
Variante „ambulant vor stationär“**

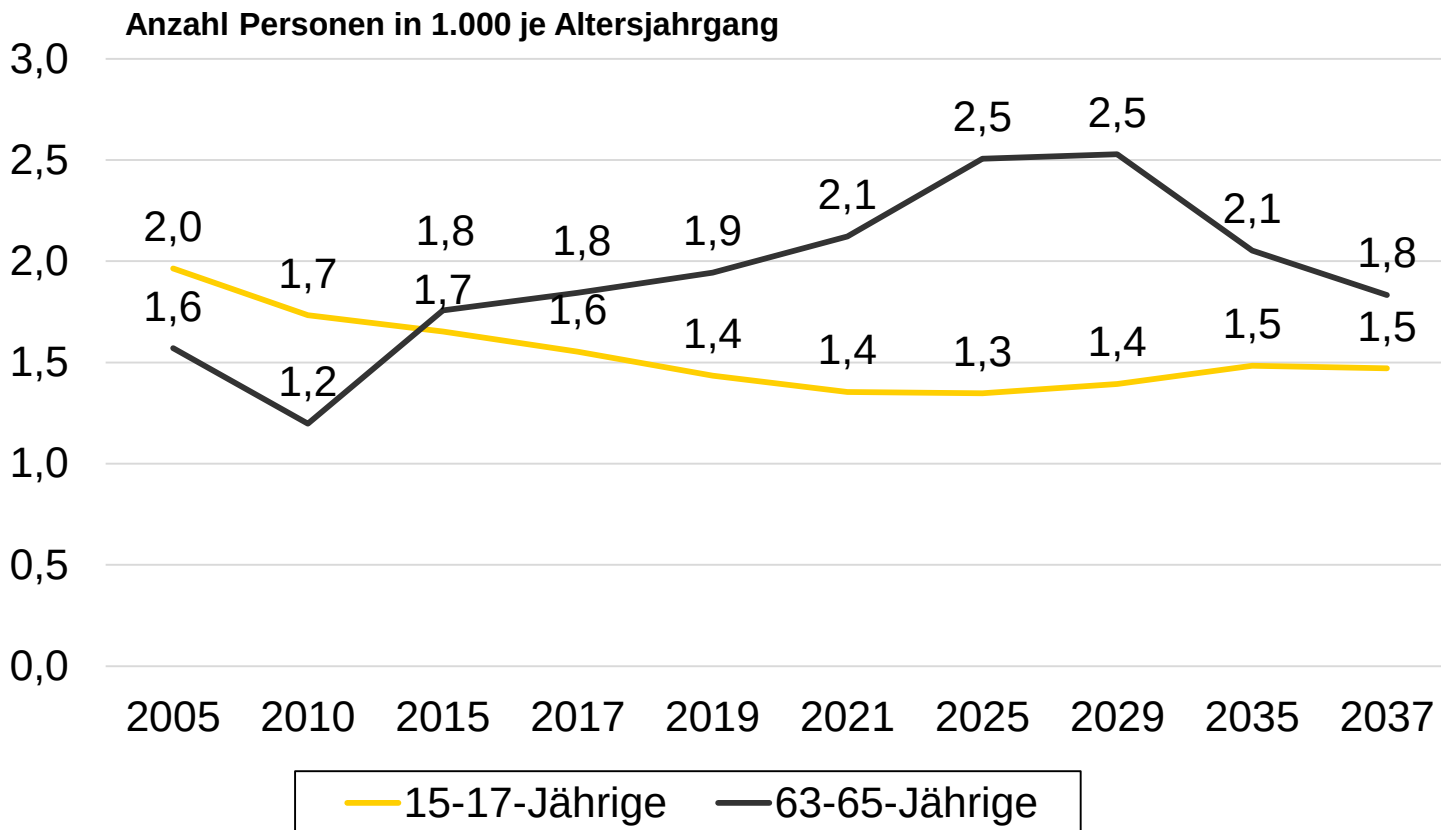
Beschäftigte und offene Stellen gesamt – Hochrechnung auf alle 22 ambulanten Dienste im
Landkreis Bamberg

Qualifikation/Jahr	2021	2024	2027	2031
Pflegefachkräfte	195	214	227	240
Pflegehelfer	92	101	107	113
Hauswirtschaftliche Fachkräfte	23	25	26	28
Ausgebildete hauswirtschaftliche Fachkräfte	9	10	11	12
Nicht speziell ausgebildete Hilfskräfte	40	44	47	49
Gesamt	359	394	418	442
Gesamt in %	100%	110%	116%	123%

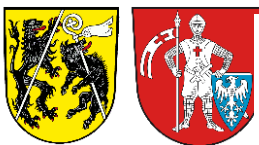


Personalsituation im LK Bamberg 2005 - 2037

Vergleich: Entwicklung der Zahl der 15-17-Jährigen im Verhältnis zu den 63-65-Jährigen, in 1.000

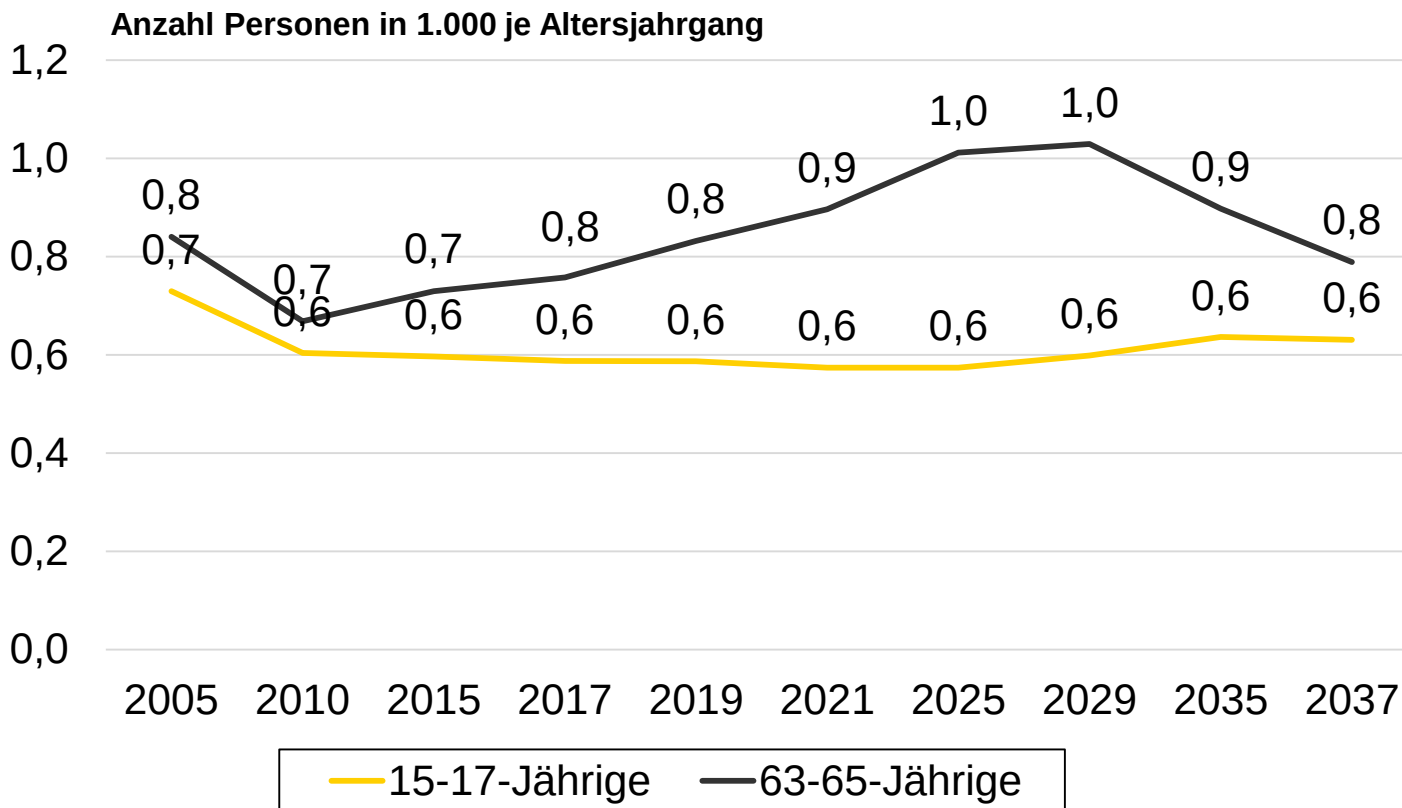


Differenz	0,4	0,5	-0,1	-0,3	-0,5	-0,8	-1,2	-1,1	-0,6	-0,4
-----------	-----	-----	------	------	------	------	------	------	------	------



Personalsituation in der Stadt Bamberg 2005 - 2037

Vergleich: Entwicklung der Zahl der 15-17-Jährigen im Verhältnis
zu den 63-65-Jährigen, in 1.000



Differenz	-0,1	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2	-0,3	-0,4	-0,4	-0,3	-0,2
-----------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------



Zukünftig steigender Bedarf an ambulanten Angeboten und Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger

Gesetzliche Gründe:

Mit Inkrafttreten der Pflegestärkungsgesetze

- Z.B. Erhöhter Anspruch auf Kurzzeitpflege von 4 auf bis zu 8 Wochen pro Jahr (seit 1. Januar 2017, Pflegebedürftige mit PG 2-5)

Weitere Gründe:

- Sinkende Anzahl potenzieller Arbeitskräfte
- Steigende Zahl älterer Menschen, insbesondere der Altersgruppe 85 und älter
- Sinkendes familiäres Betreuungspotentials durch Wegzug junger Menschen („Kinder potentiell Pflegebedürftiger“)
- Mittel- und Langfristig: Zunahme kinderloser Älterer



Expertenbefragungen

Schriftliche Befragungen:

Seniorenbeauftragte der Kommunen,
ehrenamtlichen Berater für Altersfragen,
(Nachbarschaftshilfen der Kommunen),
(Seniorenbüros)

im Landkreis Bamberg

– Ausgewählte Ergebnisse –



Beteiligung erfolgt durch:

40 Seniorenbeauftragte* (aus 30 Kommunen)	
Davon nicht mehr aktiv:	4
Davon aktuell aktiv:	36
Davon eher neu im Amt (Beginn 2019 (2) oder später)	19
Davon bereits länger im Amt (Beginn 2008-2017)	17

* In die Befragung einbezogen wurden die Seniorenbeauftragten der letzten (2014-2020) sowie der aktuellen Wahlperiode (2020-2026).
Bei Bestehen einer personellen Kontinuität liegt der Beginn der Tätigkeit bereits vor 2014 bzw. besteht die Tätigkeit über die Neuwahlen im Jahr 2020 hinaus.



Offene Frage nach fehlenden Angeboten für Senioren, Pflegebedürftige, Menschen mit Demenz und (pflegende) Angehörige (n=14; zusammenfassender Überblick):

- Pflegeplätze (n=3)
- Entlastungsangebote/Angebote zur Unterstützung im Alltag (n=5)

Offene Frage nach Wünschen, Fragen und Anregungen (n=8; Auswahl)

- Vorsorge für Notfallsituationen (n=1)



Beteiligung erfolgt durch:

3 ehrenamtliche Berater für Altersfragen (aus 3 Kommunen)

Beginn der Tätigkeit zwischen Juli 2016 und Juli 2017

2 der 3 Berater für Altersfragen sind **aktuell noch tätig**

(Angabe eines BfA zum Ende der Tätigkeit: September 2019)

Einzugsgebiet:

Eigene Kommune (1); Gesamter Landkreis Bamberg (1);

Eigene Kommune und Neunkirchen am Brand im Landkreis Forchheim (1)

Offene Frage nach fehlenden Beratungsstellen bzw. -angeboten für Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen in der Region Bamberg (n=3; Auswahl):

„Pflegeangebote (Heime, Pflegeeinrichtungen) für jüngere Personen zwischen 45-60 Jahren, hier ist eindeutig Bedarf“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Zusammenfassung*: Einschätzungen (ohne Angabe „Keine Einschätzung möglich“) zu den im Landkreis Bamberg vorhandenen Angeboten

Die Angebote reichen aus ...	Eher ja					
	Senioren- beauftragte		Berater für Altersfragen		Gesamt	
Spezielle Angebote für Menschen mit Demenz	14 (n=25)	56%	1 (n=3)	33%	15 (n=28)	54%
Ambulante Dienste	30 (n=36)	83%	2 (n=3)	67%	32 (n=39)	82%
Kurzzeitpflege	19 (n=34)	56%	1 (n=3)	33%	20 (n=37)	54%
Tagespflege	22 (n=35)	63%	1 (n=2)	50%	23 (n=37)	62%
Nachtpflege	7 (n=28)	25%	1 (n=2)	50%	8 (n=30)	27%
Stationäre Einrichtungen/ Pflegeheime	24 (n=32)	75%	1 (n=3)	67%	25 (n=35)	71%

* Es erfolgten je nach spezifischer Frage Antworten von insgesamt bis zu 41 der generell antwortenden 43 Seniorenbeauftragten und ehrenamtlichen Berater für Altersfragen.



Gruppendiskussion

Online-Gruppendiskussion mit Expertinnen aus Stadt und Landkreis Bamberg:

Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg
(bestehend aus Stadt, Landkreis und
Alzheimer Gesellschaft Bamberg e.V.)
Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken

– Ausgewählte Ergebnisse –



Erarbeitete Handlungsbedarfe:

1. Fehlende Möglichkeiten der stationären Unterbringung von demenziell erkrankten Menschen
 - **Ausbau des Platzangebots für Personen mit richterlichem Unterbringungsbeschluss in vollstationären Einrichtungen und für demenziell Erkrankte in Tagespflegeeinrichtungen**
2. Frühbetroffene einer demenziellen Erkrankung finden kein entsprechendes Angebot; sind nicht „Zielgruppe“ einer „gewöhnlichen“ stationären Einrichtung
Frühe Notwendigkeit einer vollstationären Unterbringung von Alleinstehenden ohne pflegende Angehörige
 - **Berücksichtigung neuer Zielgruppen in der (voll)stationären Pflege**



Erarbeitete Handlungsbedarfe:

3. Unzureichendes Angebot an niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten, die durch ambulante Dienste nicht abgedeckt werden
 - **Aufrechterhaltung und Stärkung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag und hauswirtschaftlichen Unterstützungsangeboten**
4. Bestehender Handlungsbedarf bei der Weiterentwicklung von Angeboten für Menschen mit gerontopsychiatrischer Erkrankung auf kommunaler Ebene sowie bei der Öffnung der Einrichtungen (v.a. vollstationär) in die Kommunen (z.B. offener Mittagstisch)
 - **Umsetzung von Quartierskonzepten in den Landkreiskommunen unter Mitwirkung der örtlichen Akteure (z.B. stationäre Einrichtungen, Tagespflegen, ambulante Dienste, ehrenamtliche Helfer)**



Experteninterviews

**Telefonische Interviews bzw. Online-Videokonferenzen
mit Experten aus Stadt und Landkreis Bamberg:**

Fachstelle für pflegende Angehörige

Pflegeberatung der Bosch BKK

Pflegeberatung der AOK

Fachstelle für Wohnberatung

(Wohnbaugenossenschaft GEWOBAU Bamberg eG)

– Ausgewählte Ergebnisse –



Erarbeitete Handlungsbedarfe

1. Fehlende Kurzzeitpflegeangebote (n*=4)
 - **Ausbau der Kurzzeitpflegeangebote**
2. Fehlende (ambulante) Verhinderungspflegeangebote (n=1)
 - **Aufbau (ambulanter) Verhinderungspflegeangebote**
3. Kein (flächendeckend) ausreichendes Angebot an ambulanten Diensten (n=4)
 - **Ausbau ambulanter Dienste flächendeckend im Landkreis**
4. Fehlende Nachtpflegeangebote (n=3)
 - **Ausbau der Nachtpflegeangebote**
5. Kein (flächendeckend) ausreichendes Angebot an Tagespflegeangeboten (n=2)
 - **Ausbau von Tagespflegeangeboten flächendeckend im Landkreis**

* Die Nennungen werden immer danach angegeben, durch wie viele der 5 verschiedene Experten sie erfolgten.
In einigen Fällen betonten Experten einzelne Handlungsbedarfe mehrfach; Dies wird hier nicht berücksichtigt.



Erarbeitete Handlungsbedarfe

6. Fehlende Pflegeplätze in vollstationären Einrichtungen (n=1)
 - **Ausbau der Plätze in vollstationären Einrichtungen**
7. Fehlende Angebote für besondere Zielgruppen (z.B. Personen mit hohem Pflegebedarf, die jedoch nicht als Intensivpflegepatienten eingestuft werden, Menschen mit seltenen Demenzerkrankungen, jüngere Pflegebedürftige, Alleinstehende) (n=3)
 - **Berücksichtigung besonderer Zielgruppen in ambulanter und stationärer Pflege**
 - **Ggf. Reform der Einstufung in einen Pflegegrad**
8. Personalmangel bei professionellen Diensten (n=3)
 - **Akquise von (Fach-)Personal**



Erarbeitete Handlungsbedarfe

9. Kein ausreichendes Unterstützungs- und Betreuungsangebot für akute Notsituationen (z.B. Ausfall des pflegenden Angehörigen durch Unfall oder OP) (n=2)
 - **Mehr (häusliche) Verhinderungspflege, ggf. auch durch Ehrenamtliche**
10. Betonung der Wichtigkeit des Pflegeportals (n=3)
 - **Aufrechterhalten des Pflegeportals**
11. Betonung der Wichtigkeit des Runden Tisches Pflege (n=3)
 - **Aufrechterhalten des Runden Tisches Pflege**

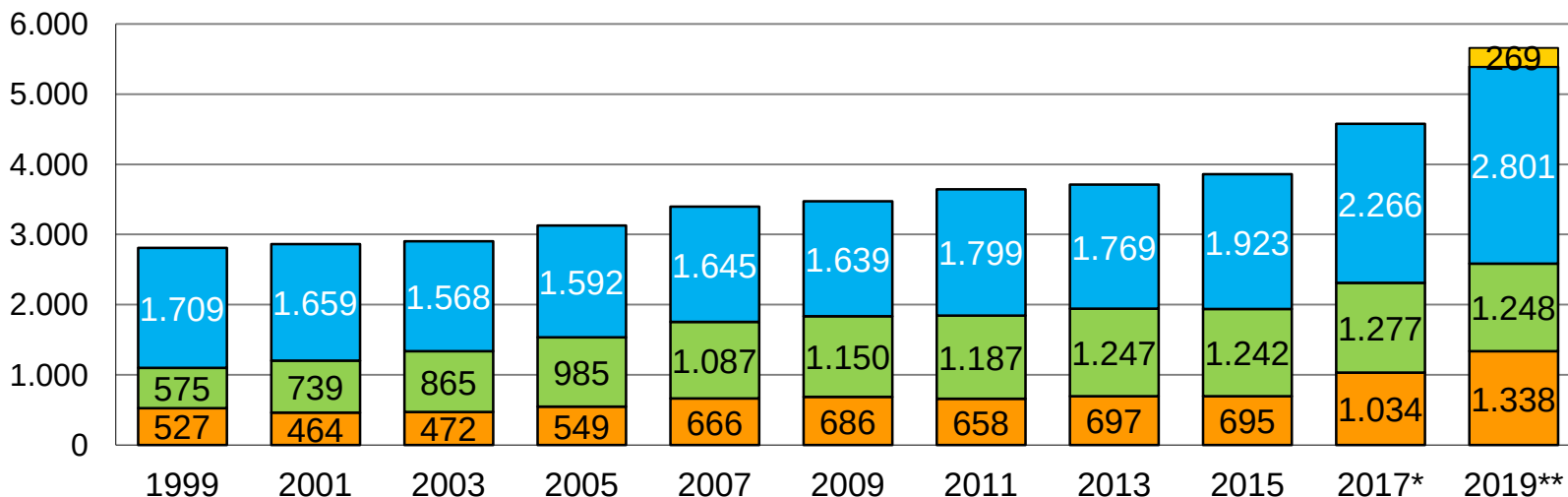


4. Analyse der Daten der Pflegeversicherung



Entwicklung der Zahl der Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen im Landkreis Bamberg 1999 – 2019

Entwicklung in % (Tabelle), 1999=100% bzw. absolute Zahlen (Diagramm)



Leistungsempfänger insgesamt absolut	2.811	2.862	2.905	3.126	3.398	3.475	3.644	3.713	3.860	4.577	5.656
Leistungsempfänger insgesamt in %, 1999=100%	100%	102%	103%	111%	121%	124%	130%	132%	137%	163%	201%

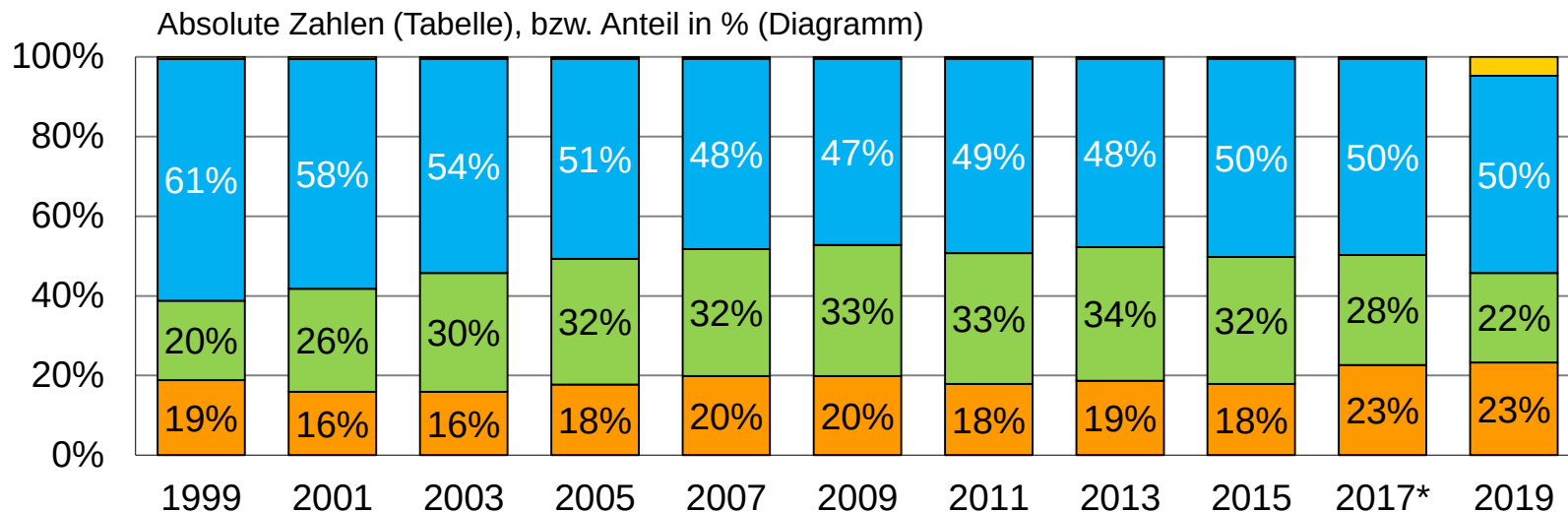
■ Ambulant & Kurzzeitpflege ■ Vollstationär ■ Pflegegeld ■ Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtliche/ohne Leistungen

*) Personen, die Pflegegrad 1 haben und teilstationäre Pflege beanspruchen, werden grundsätzlich dem Bereich ambulant und Kurzzeitpflege zugeordnet. Im Landkreis Bamberg lag die Fallzahl Ende 2017 bei 1, Ende 2019 bei 10.

**) In der Pflegestatistik 2019 werden erstmals Personen ausgewiesen mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen (Angebote zur Unterstützung im Alltag) bzw. ohne Leistungen. Diese werden in dieser Darstellung als gesonderte Kategorie dargestellt.



Entwicklung der Zahl der Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen im Landkreis Bamberg 1999 – 2019



Leistungsempfänger insgesamt absolut	2.811	2.862	2.905	3.126	3.398	3.475	3.644	3.713	3.860	4.577	5.656
Leistungsempfänger insgesamt in %, 1999=100%	100%	102%	103%	111%	121%	124%	130%	132%	137%	163%	201%

■ Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtliche/ohne Leistungen ■ Pflegegeld ■ Vollstationär ■ Ambulant & Kurzzeitpflege

*) Personen, die Pflegegrad 1 haben und teilstationäre Pflege beanspruchen, werden grundsätzlich dem Bereich ambulant und Kurzzeitpflege zugeordnet. Im Landkreis Bamberg lag die Fallzahl Ende 2017 bei 1.

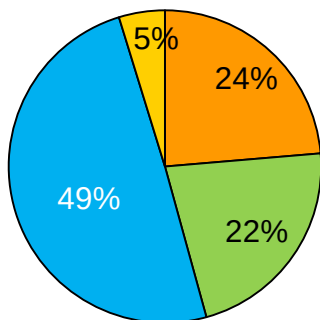


Inanspruchnahme von Pflegeleistungen nach Art der Leistung Ende 2019

Vergleich Landkreis Bamberg, Kreisfreie Stadt Bamberg, Landkreise Oberfranken, Regierungsbezirk Oberfranken, Bayern
Inklusive Personen mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen

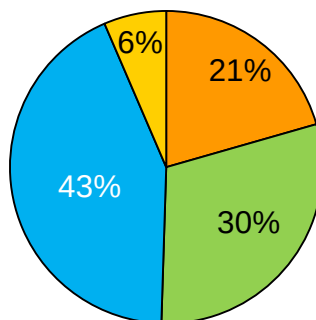
Landkreis Bamberg

5.656 Leistungsempfänger



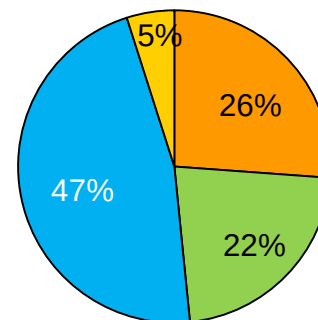
Kreisfreie Stadt Bamberg

2.816 Leistungsempfänger



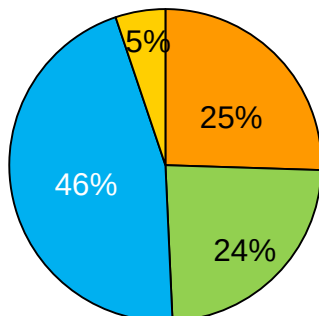
Landkreise Oberfranken

40.763 Leistungsempfänger



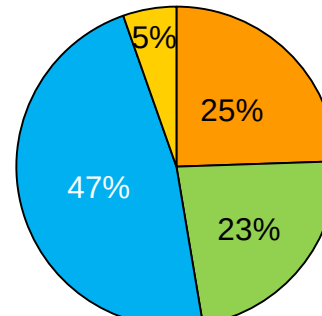
Regierungsbezirk Oberfranken

51.878 Leistungsempfänger



Bayern

491.996 Leistungsempfänger



■ Ambulant & Kurzzeitpflege ■ Vollstationär ■ Pflegegeld ■ Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtliche/ohne Leistungen

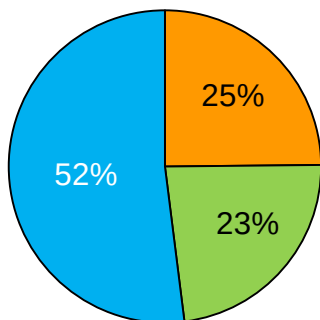


Inanspruchnahme von Pflegeleistungen nach Art der Leistung Ende 2019

Vergleich Landkreis Bamberg, Kreisfreie Stadt Bamberg, Landkreise Oberfranken, Regierungsbezirk Oberfranken, Bayern
Ohne Personen mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen

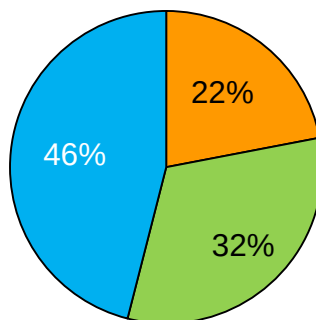
Landkreis Bamberg

5.387 Leistungsempfänger



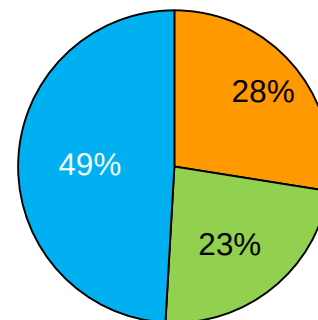
Kreisfreie Stadt Bamberg

2.634 Leistungsempfänger



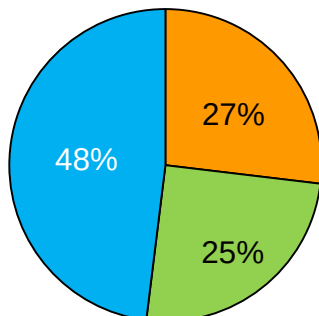
Landkreise Oberfranken

38.756 Leistungsempfänger



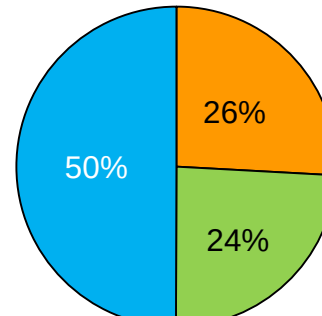
Regierungsbezirk Oberfranken

49.197 Leistungsempfänger



Bayern

465.464 Leistungsempfänger



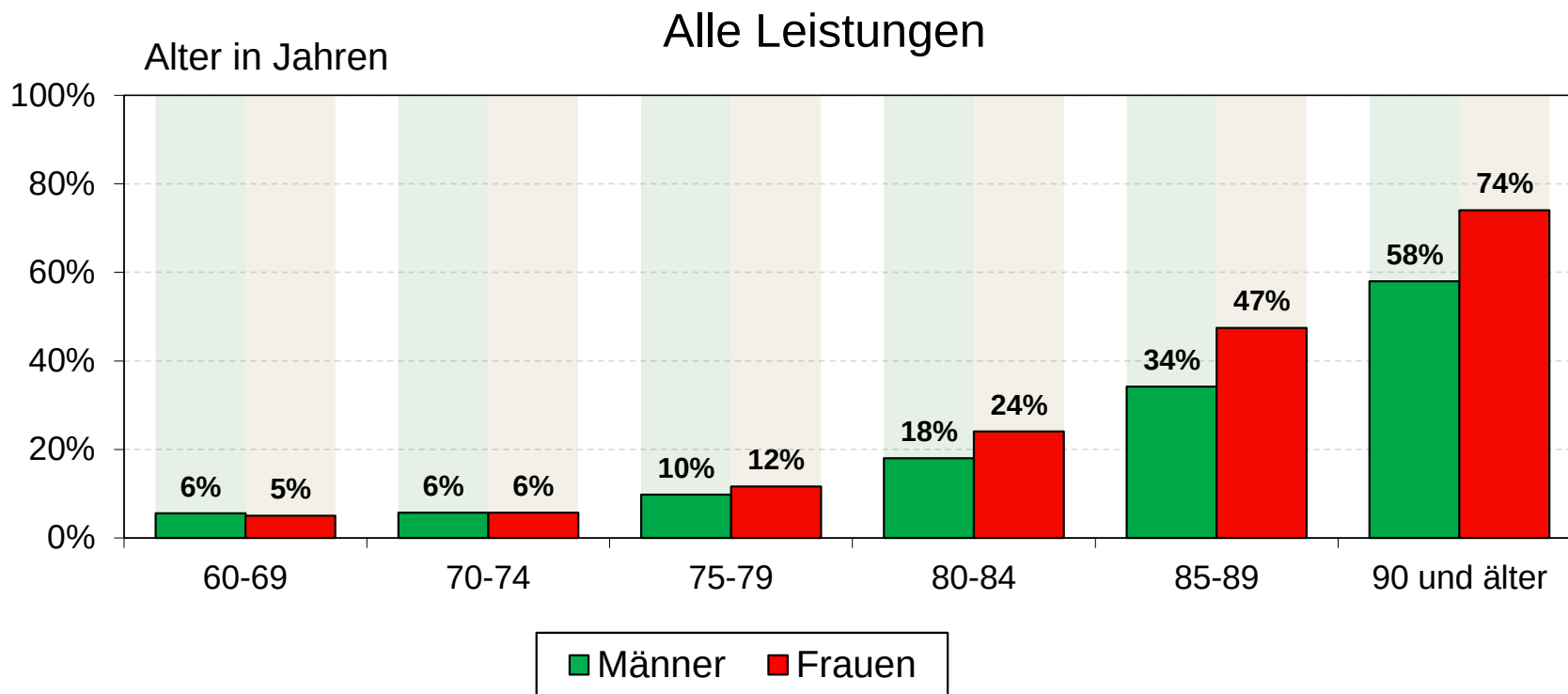
■ Ambulant & Kurzzeitpflege

■ Vollstationär

■ Pflegegeld



Anteil der Empfänger von Leistungen der Pflegeversicherung an den jeweiligen Altersgruppen in Bayern, Ende 2019





Analyse der Daten der Pflegeversicherung Pflegebedürftige 2019 insgesamt

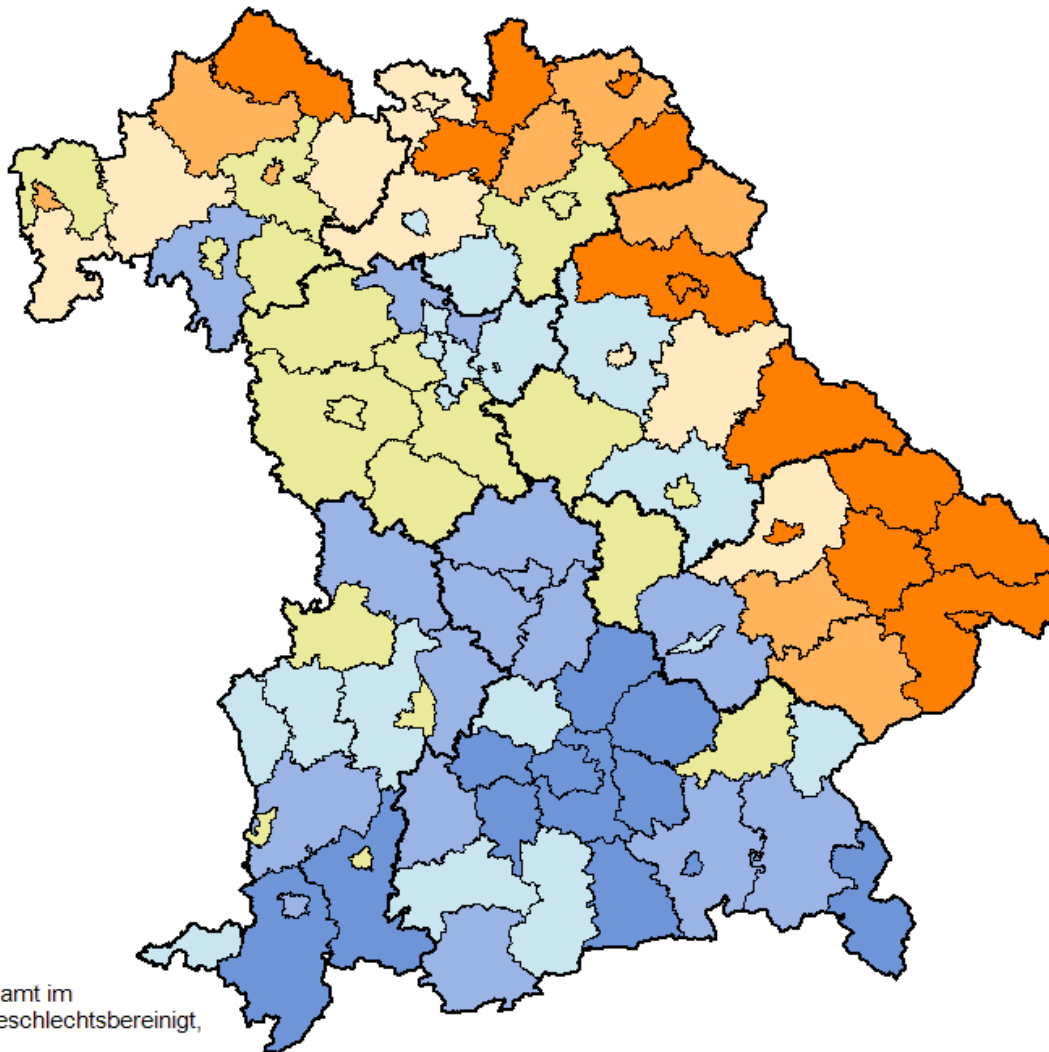
Bayern

Index der Pflegebedürftigen insgesamt
Bayern = 100%, alters- und geschlechtsbereinigt

■	< 84%	(12)
■	< 93%	(15)
■	< 102%	(18)
■	< 111%	(20)
■	< 120%	(9)
■	< 129%	(8)
■	>= 129%	(14)

Regierungsbezirke:

- Oberpfalz: 114%
- Oberfranken: 118%
- Mittelfranken: 101%
- Schwaben: 94%
- Oberbayern: 83%
- Niederbayern: 129%
- Unterfranken: 112%



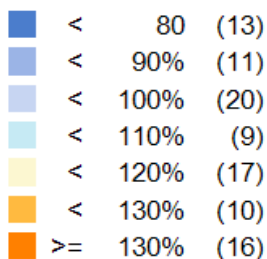
Index der Pflegebedürftigen insgesamt im
Verhältnis zu Bayern, alters- und geschlechtsbereinigt,
Bayern = 100%, Ende 2019



Analyse der Daten der Pflegeversicherung Empfänger/innen vollstationärer Dauerpflege 2019

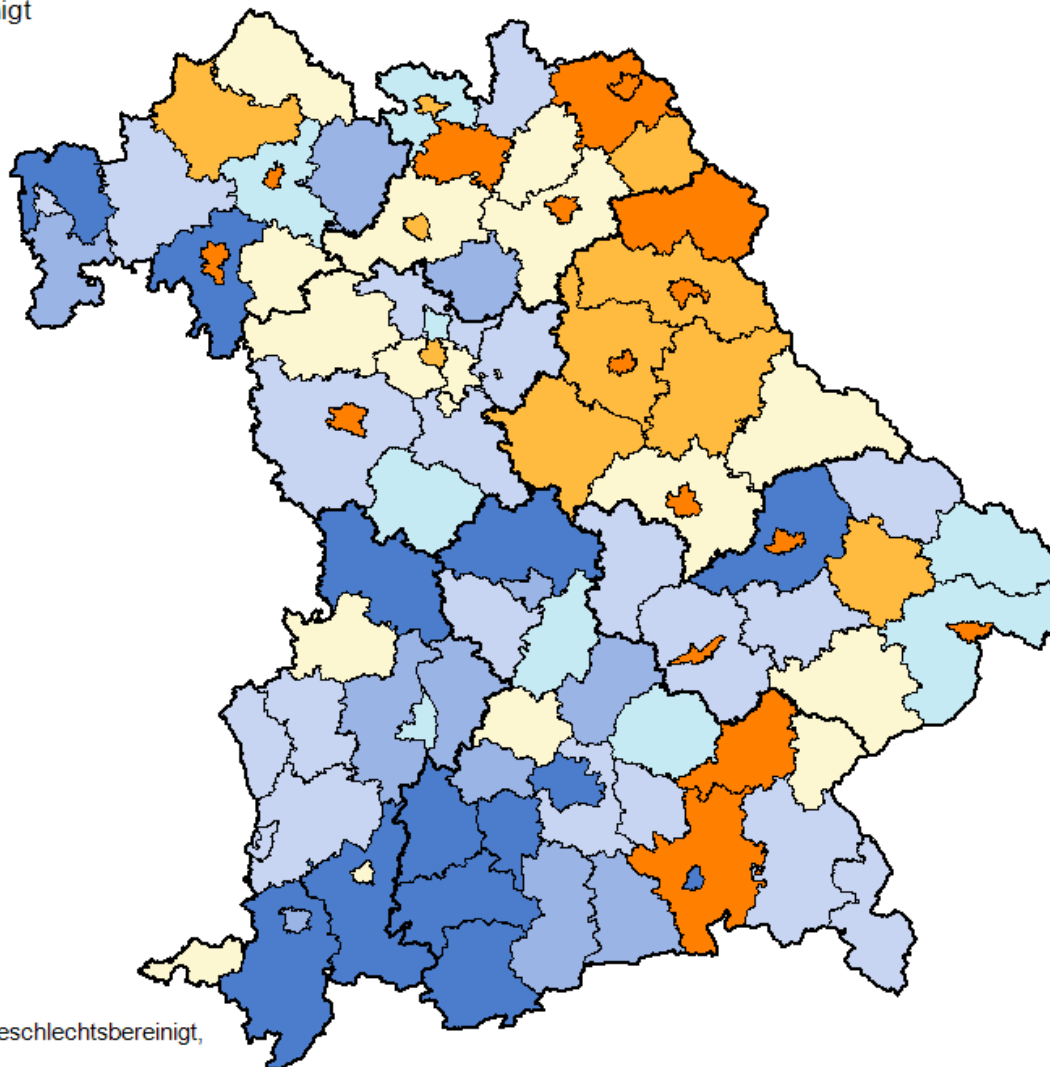
Bayern

Index der Empfänger/innen von vollstationärer
Dauerpflege, Bayern = 100%,
alters- und geschlechtsbereinigt



Regierungsbezirke:

- Oberpfalz: 124%
- Oberfranken: 119%
- Mittelfranken: 109%
- Schwaben: 91%
- Oberbayern: 86%
- Niederbayern: 110%
- Unterfranken: 99%



Index der Empfänger/innen
vollstationärer Dauerpflege im
Verhältnis zu Bayern, alters- und geschlechtsbereinigt,
Bayern = 100%, Ende 2019

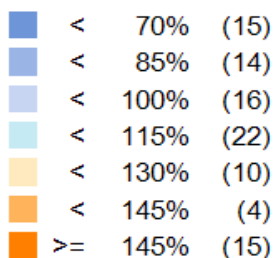


Analyse der Daten der Pflegeversicherung Empfänger/innen ambulanter Leistungen 2019



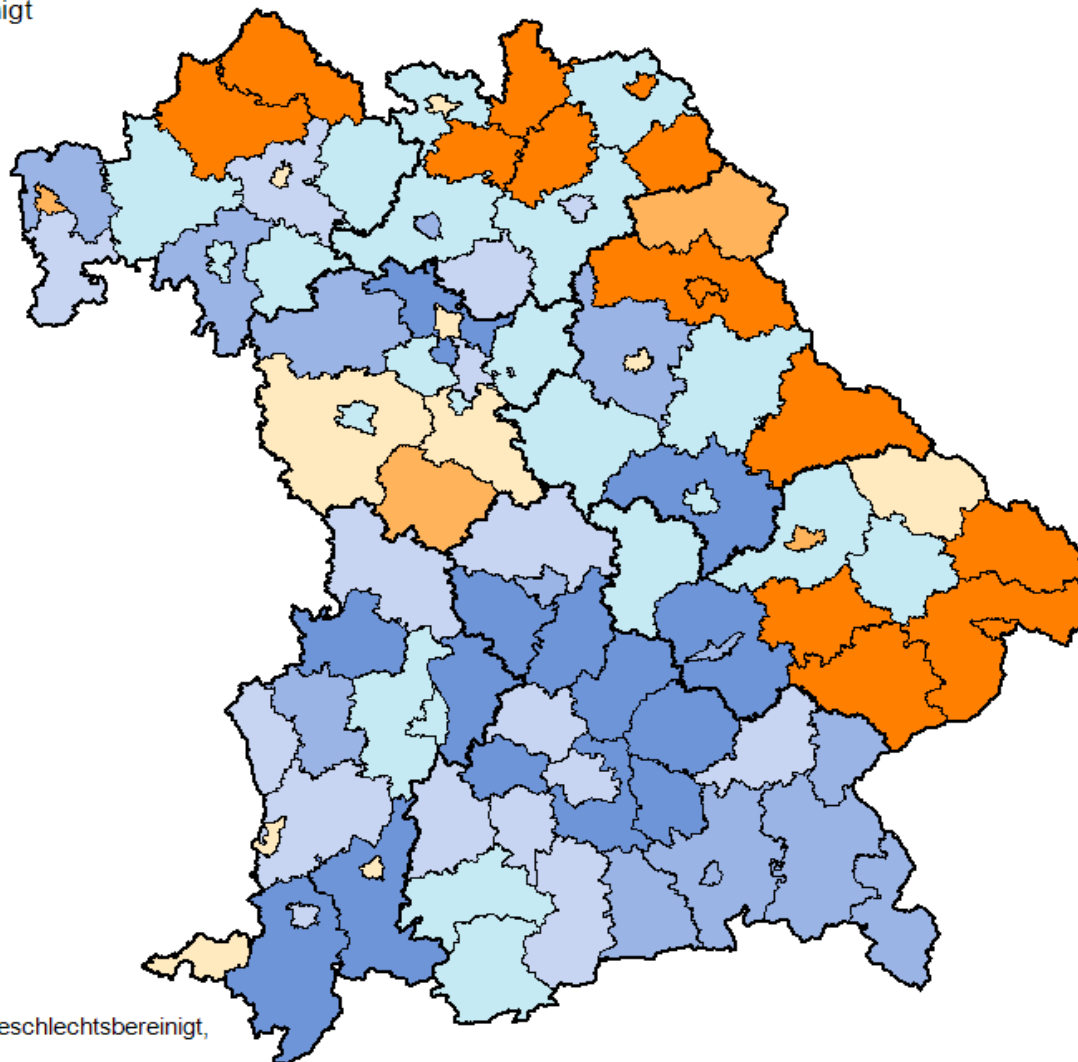
Bayern

Index der Empfänger/innen von ambulanten
Pflegeleistungen, Bayern = 100%,
alters- und geschlechtsbereinigt



Regierungsbezirke:

- Oberpfalz: 114%
- Oberfranken: 122%
- Mittelfranken: 101%
- Schwaben: 91%
- Oberbayern: 84%
- Niederbayern: 132%
- Unterfranken: 107%



Index der Empfänger/innen
ambulanter Pflegeleistungen im
Verhältnis zu Bayern, alters- und geschlechtsbereinigt,
Bayern = 100%, Ende 2019



Analyse der Daten der Pflegeversicherung Empfänger/innen häuslicher Versorgung 2019

Bayern

Index der Empfänger/innen häuslicher Versorgung
Bayern = 100%, alters- und geschlechtsbereinigt

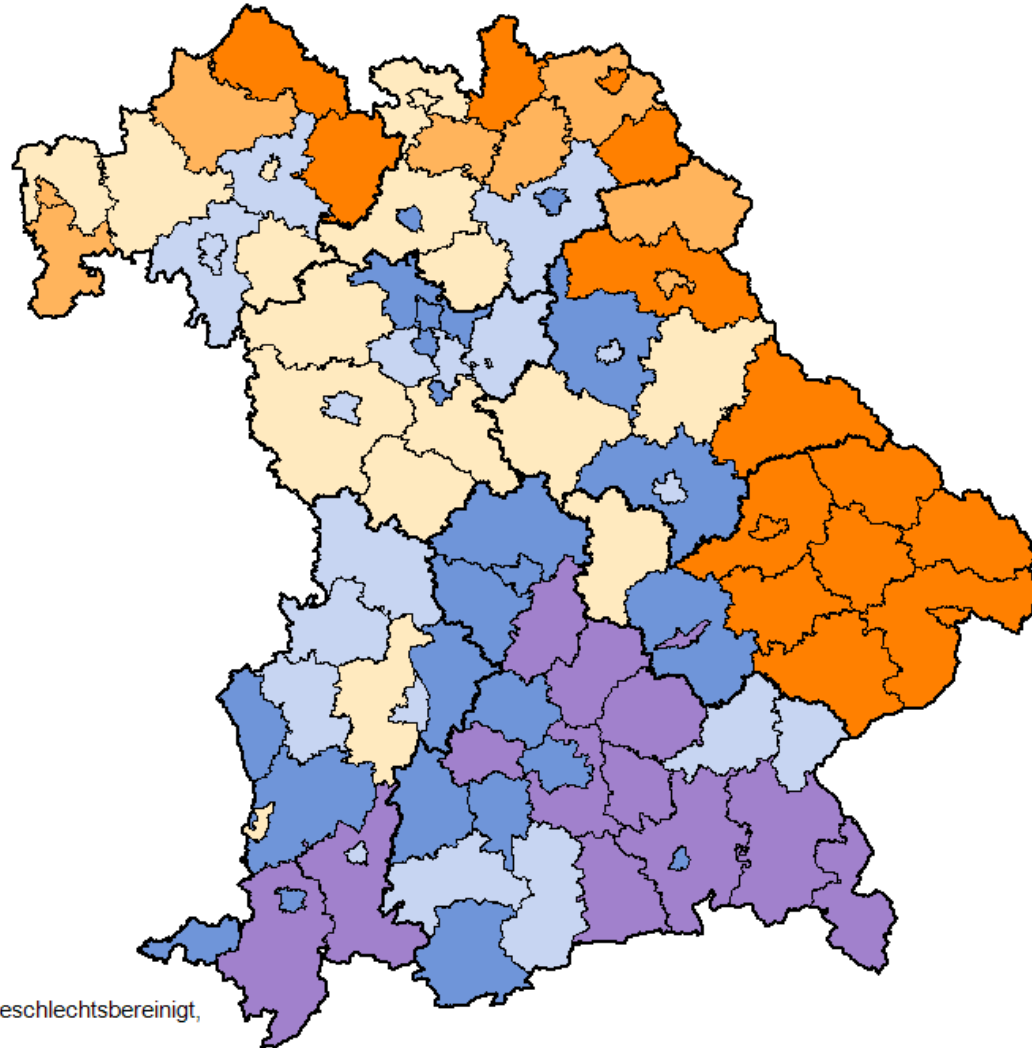
	< 80%	(13)
	< 93%	(23)
	< 106%	(19)
	< 119%	(17)
	< 132%	(8)
	>= 132%	(16)

Häusliche Versorgung: Ambulante Leistungen und
Pflegegeldleistungen inkl. Tages- und Kurzzeitpflege;
ohne Pflegegrad 1 mit ausschließlich landesrechtlichen Leistungen

Regierungsbezirke:

- Oberpfalz: 111%
- Oberfranken: 118%
- Mittelfranken: 98%
- Schwaben: 94%
- Oberbayern: 81%
- Niederbayern: 138%
- Unterfranken: 115%

Index der Empfänger/innen
häuslicher Versorgung im
Verhältnis zu Bayern, alters- und geschlechtsbereinigt,
Bayern = 100%, Ende 2019





Analyse der Daten der Pflegeversicherung Pflegebedürftige insgesamt in Nordbayern 2019

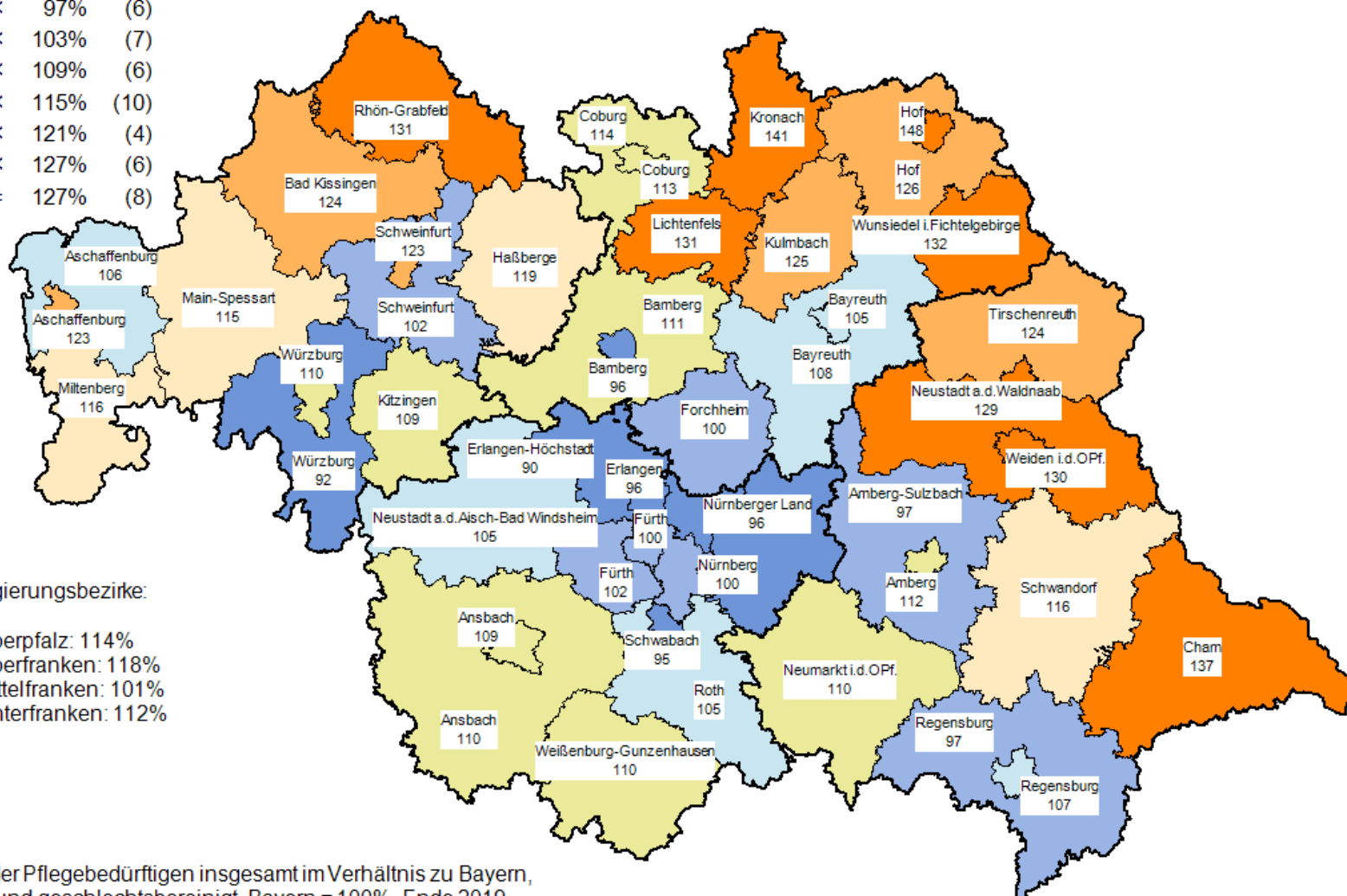


Nordbayern

Index der Pflegebedürftigen insgesamt

Bayern = 100%, alters- und geschlechtsbereinigt

- < 97% (6)
- < 103% (7)
- < 109% (6)
- < 115% (10)
- < 121% (4)
- < 127% (6)
- >= 127% (8)



Index der Pflegebedürftigen insgesamt im Verhältnis zu Bayern,
alters- und geschlechtsbereinigt, Bayern = 100%, Ende 2019



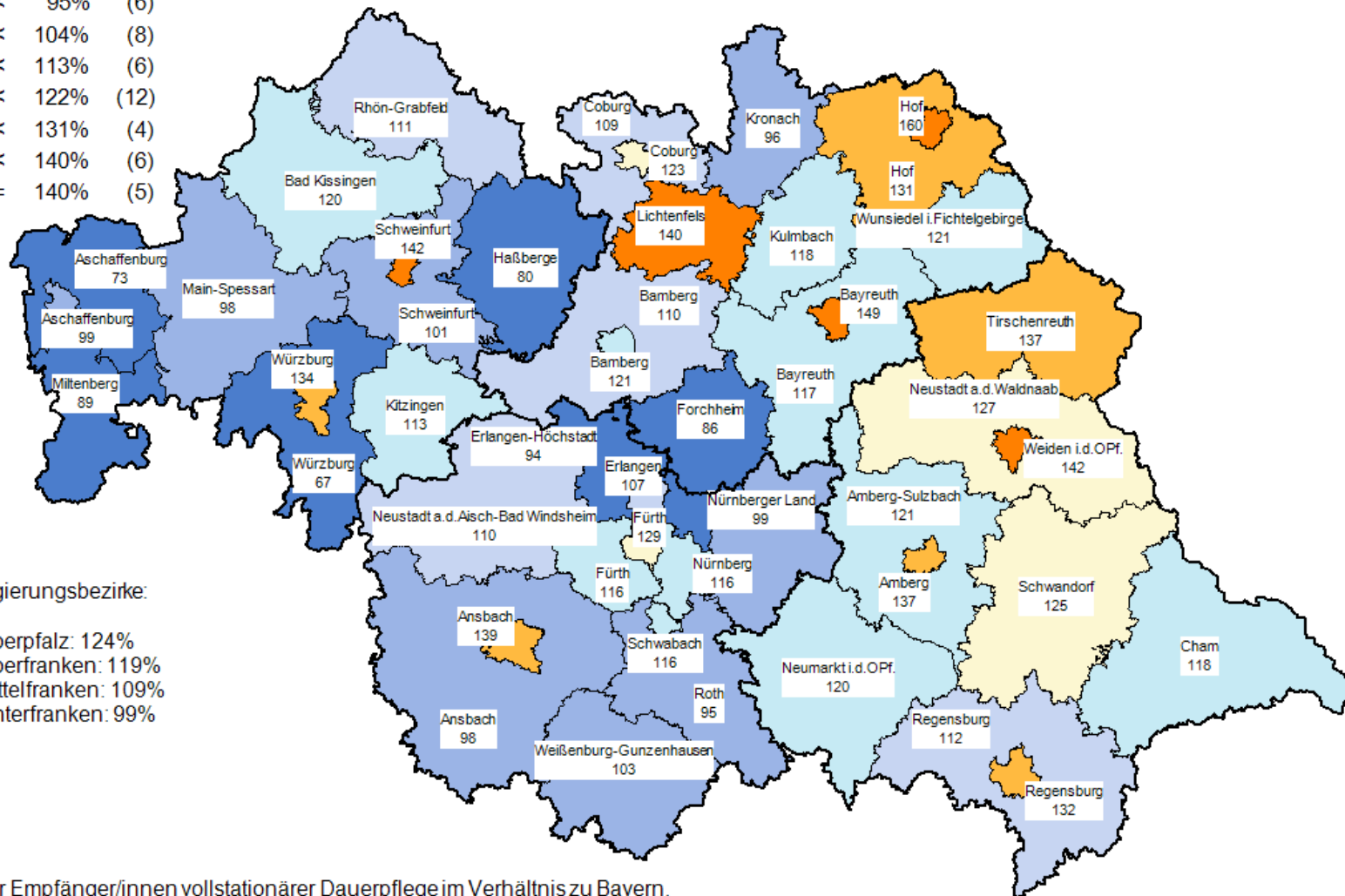
Analyse der Daten der Pflegeversicherung Empfänger/innen vollstationärer Dauerpflege in Nordbayern 2019



Nordbayern

Index der Empfänger/innen von vollstationärer Dauerpflege
Bayern = 100%, alters- und geschlechtsbereinigt

- < 95% (6)
- < 104% (8)
- < 113% (6)
- < 122% (12)
- < 131% (4)
- < 140% (6)
- >= 140% (5)



Index der Empfänger/innen vollstationärer Dauerpflege im Verhältnis zu Bayern,
alters- und geschlechtsbereinigt, Bayern = 100%, Ende 2019

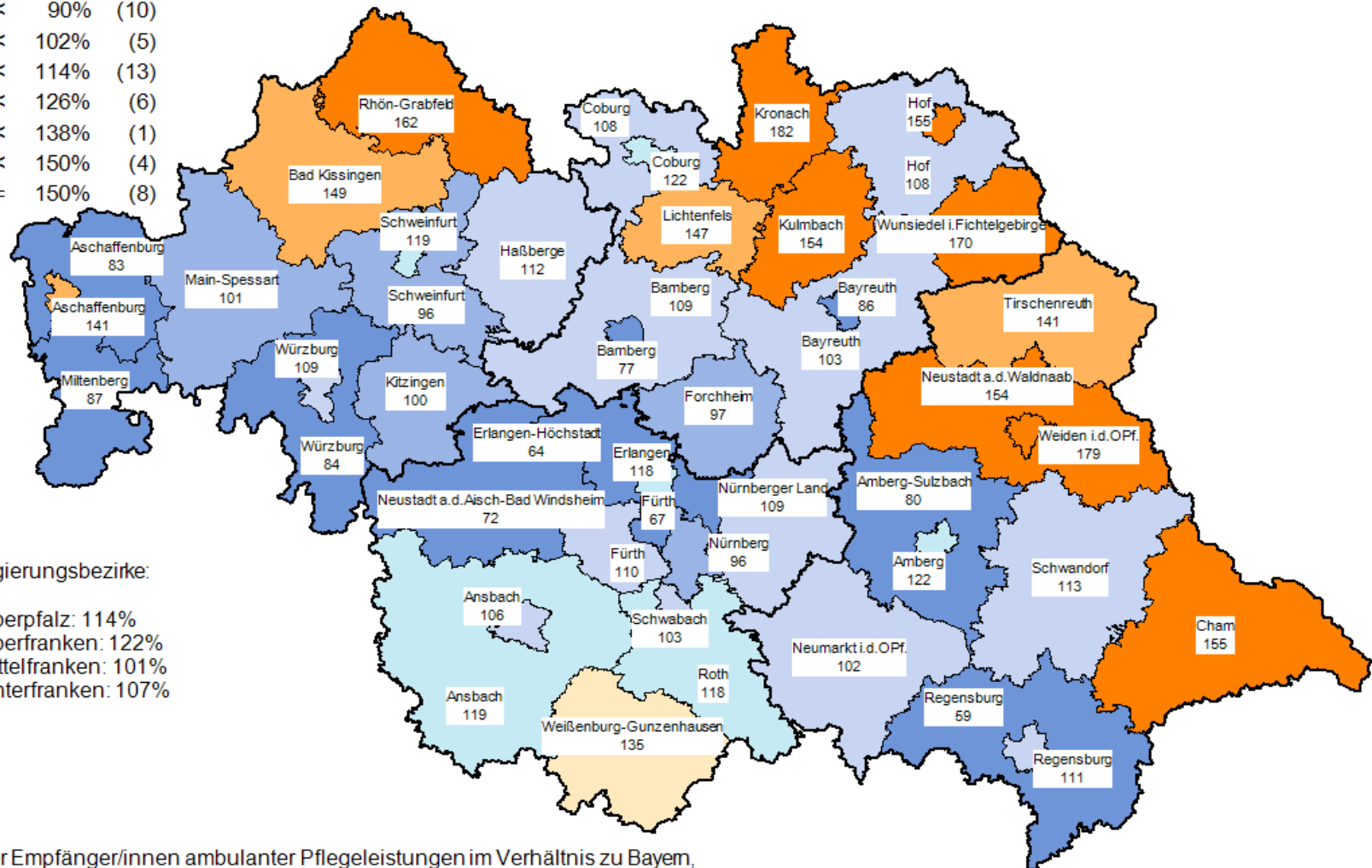


Analyse der Daten der Pflegeversicherung Empfänger/innen ambulanter Pflegeleistungen in Nordbayern 2019

Nordbayern

Index der Empfänger/innen von ambulanten Pflegeleistungen
Bayern = 100%, alters- und geschlechtsbereinigt

- < 90% (10)
- < 102% (5)
- < 114% (13)
- < 126% (6)
- < 138% (1)
- < 150% (4)
- >= 150% (8)



Regierungsbezirke:

- Oberpfalz: 114%
- Oberfranken: 122%
- Mittelfranken: 101%
- Unterfranken: 107%

Index der Empfänger/innen ambulanter Pflegeleistungen im Verhältnis zu Bayern,
alters- und geschlechtsbereinigt, Bayern = 100%, Ende 2019



Analyse der Daten der Pflegeversicherung Empfänger/innen häuslicher Versorgung in Nordbayern 2019

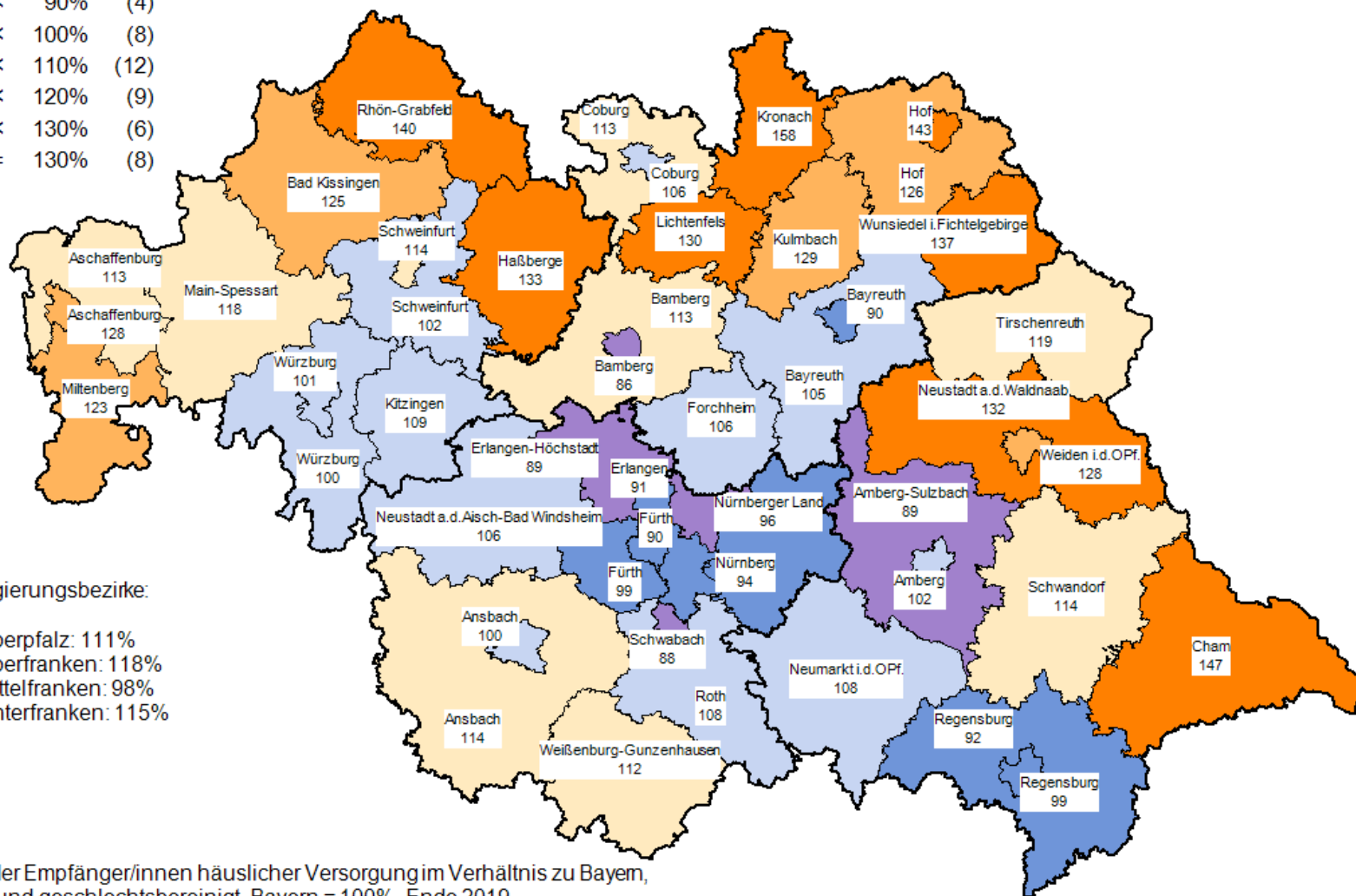


Nordbayern

Index der Empfänger/innen häuslicher Versorgung
Bayern = 100%, alters- und geschlechtsbereinigt

Häusliche Versorgung: Ambulante Leistungen und Pflegegeldleistungen inkl. Tages- und Kurzzeitpflege; ohne Pflegegrad 1 mit ausschließlich landesrechtlichen Leistungen

	< 90%	(4)
	< 100%	(8)
	< 110%	(12)
	< 120%	(9)
	< 130%	(6)
	>= 130%	(8)

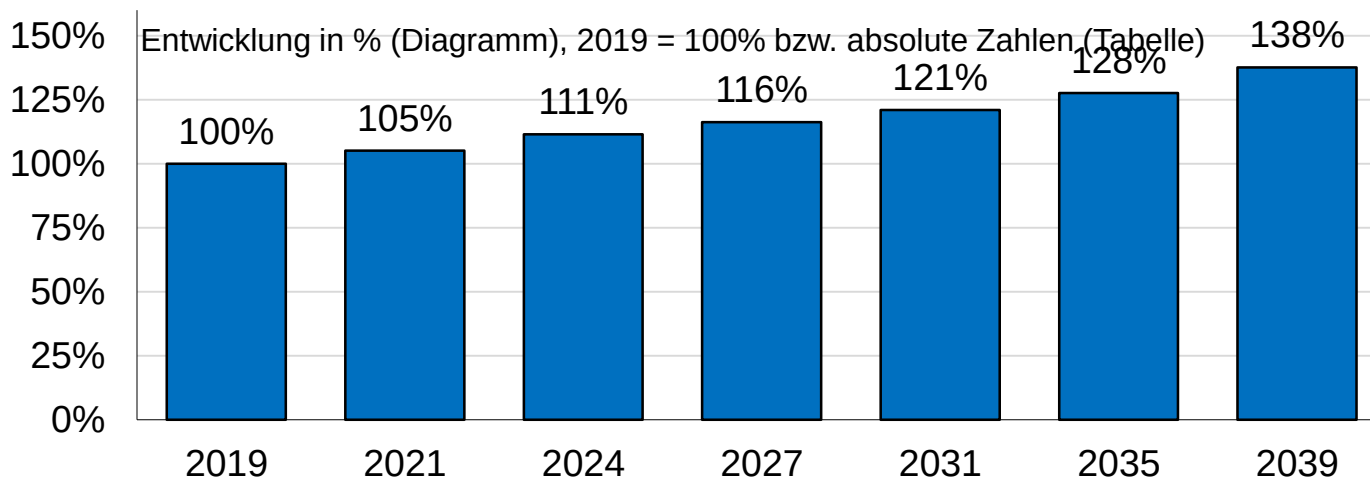




Pflegebedarfsprognose im Modell „Status Quo“



Schätzung des Bedarfs an Pflegeleistungen (alle Leistungsarten) für den Landkreis Bamberg 2019 – 2039 auf der Basis regionaler Inanspruchnahmequoten „Status Quo“-Variante

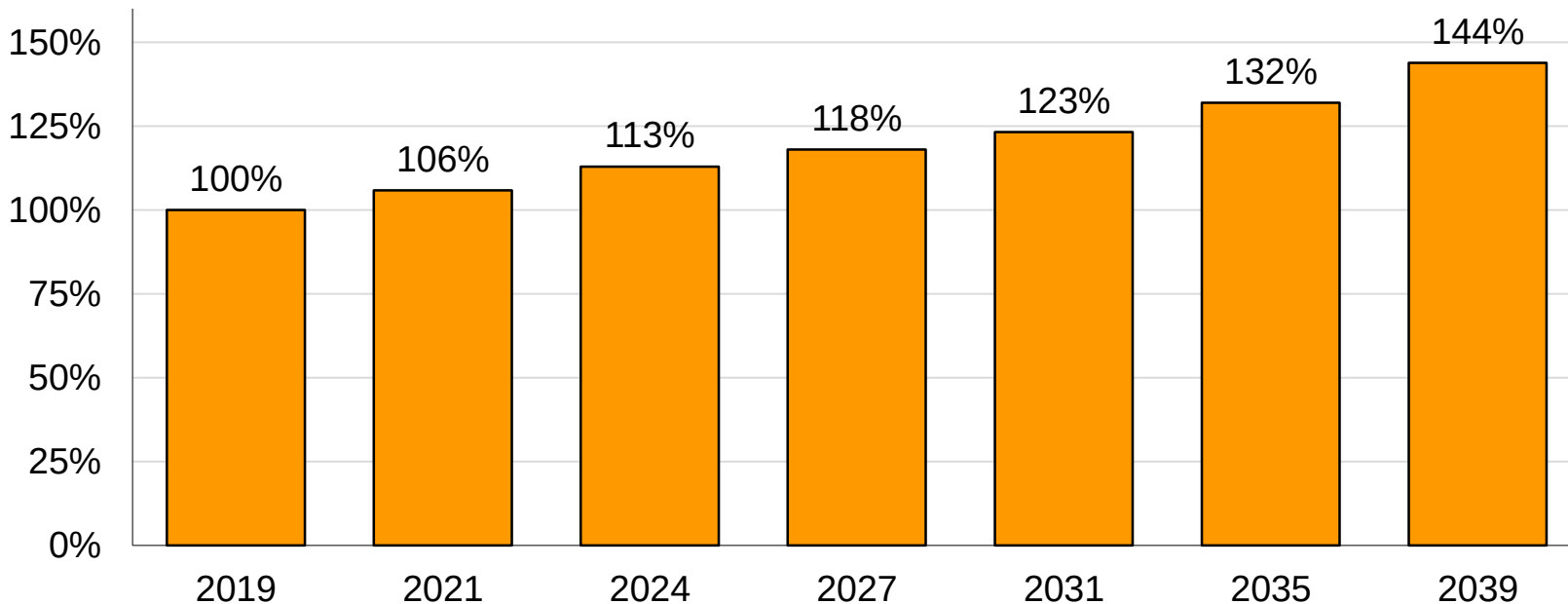


Zeile								
1	Landkreis Bamberg	5.656	5.947	6.304	6.574	6.847	7.221	7.786
2	Darunter Personen mit Pflegegrad 1 und ausschl. landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen	269	280	293	303	316	339	364



Schätzung der Zahl zu Hause lebenden Empfänger von Pflegesachleistungen für den Landkreis Bamberg 2019 – 2039, „Status Quo“-Variante

Entwicklung in % (Diagramm), 2019 = 100% bzw. absolute Zahlen (Tabelle)

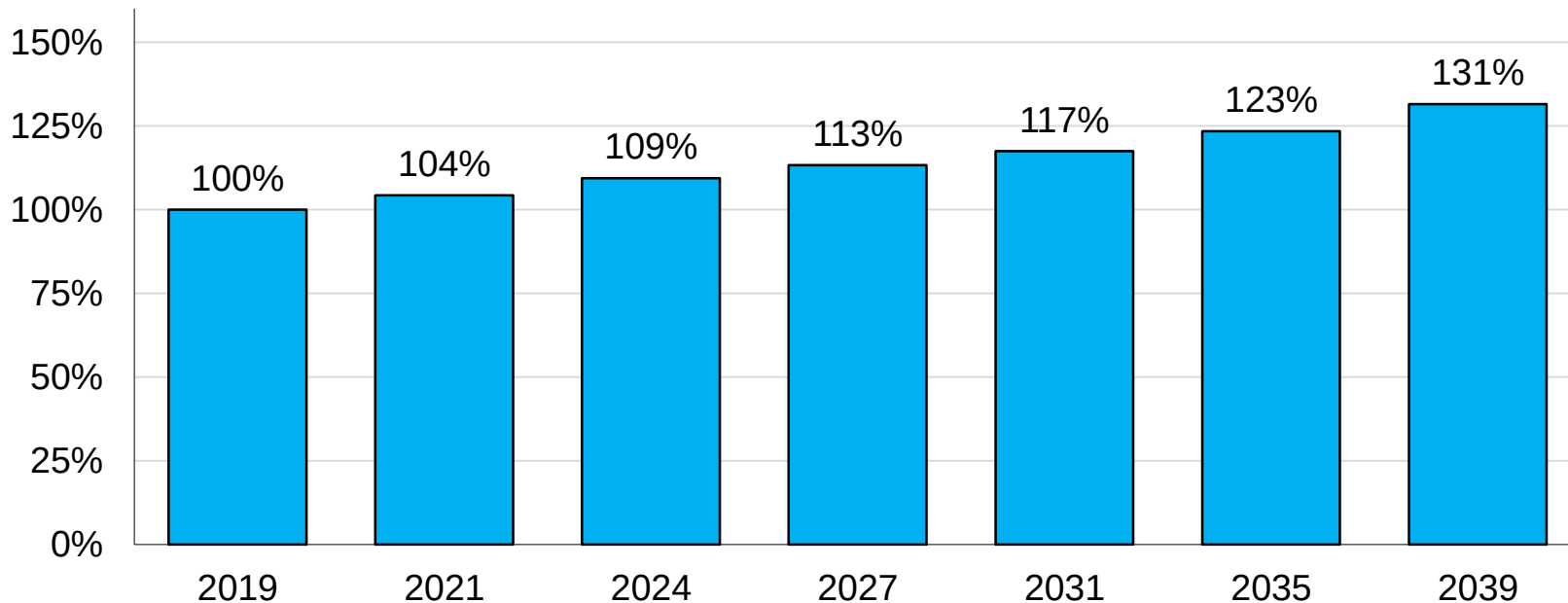


Landkreis Bamberg	1.338	1.417	1.512	1.581	1.651	1.762	1.930
-------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------



Schätzung der Zahl zu Hause lebenden Pflegegeldbezieher für den Landkreis Bamberg 2019 – 2039, „Status Quo“-Variante

Entwicklung in % (Diagramm), 2019 = 100% bzw. absolute Zahlen (Tabelle)

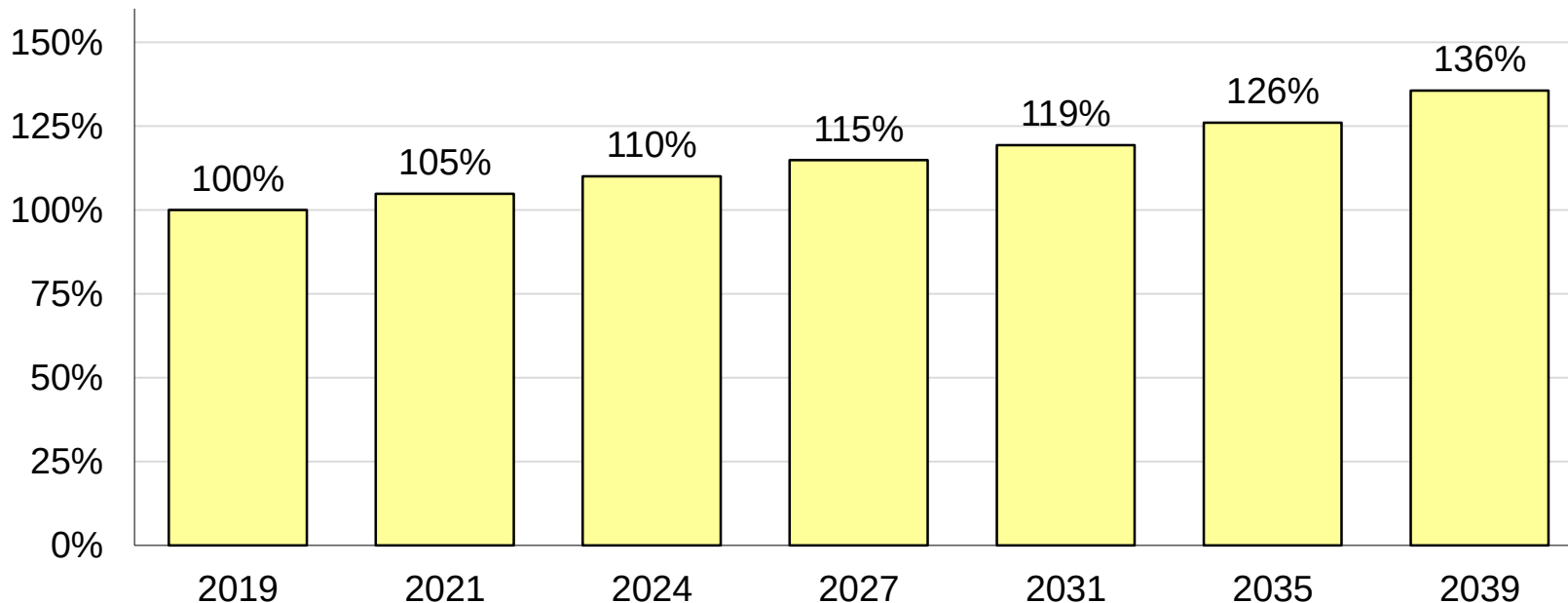


Landkreis Bamberg	2.801	2.921	3.063	3.174	3.290	3.457	3.682
-------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------



Schätzung der Zahl zu Hause lebender Pflegebedürftiger* für den Landkreis Bamberg 2019 – 2039, „Status Quo“-Variante

Entwicklung in % (Diagramm), 2019 = 100% bzw. absolute Zahlen (Tabelle)



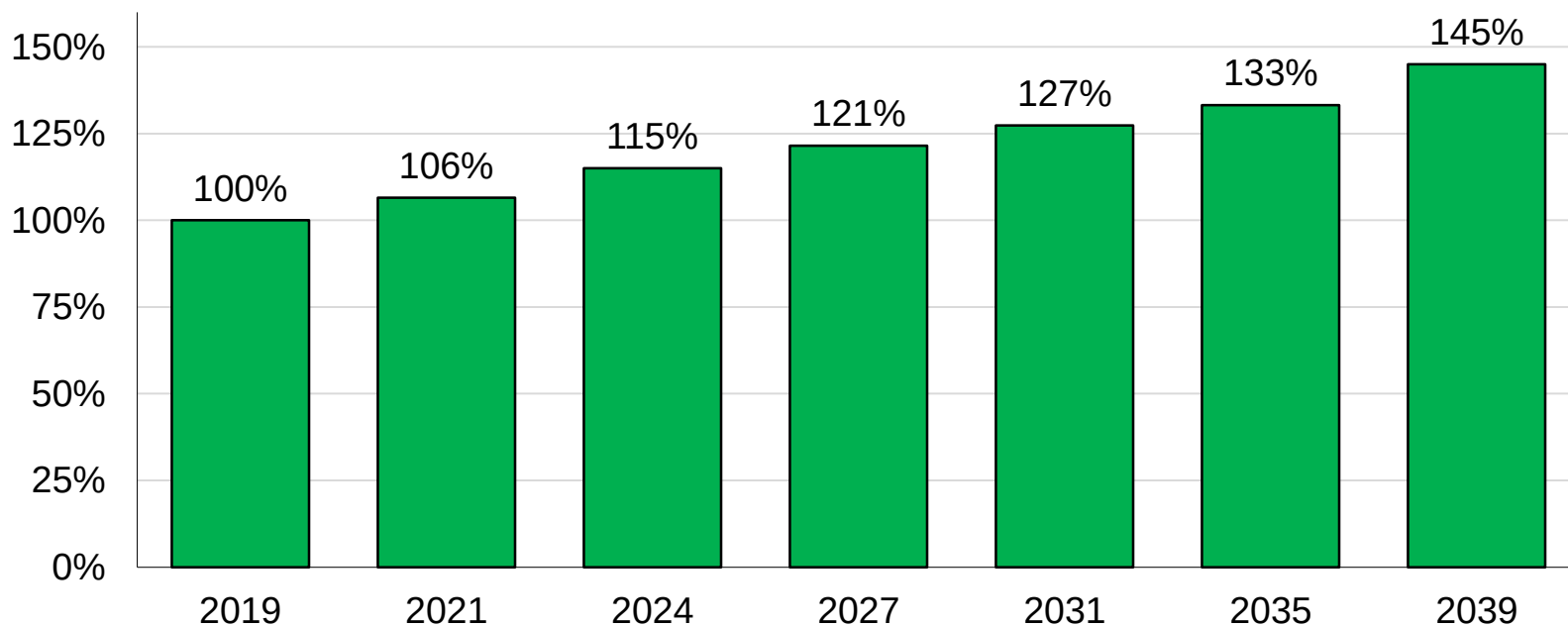
Landkreis Bamberg	4.408	4.618	4.869	5.058	5.257	5.558	5.977
-------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

* Inklusive Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtliche/ohne Leistungen (2019= 269 Personen)



Schätzung des Bedarfs an vollstationärer Dauerpflege für den Landkreis Bamberg 2019 – 2039, „Status Quo“-Variante

Entwicklung in % (Diagramm), 2019 = 100% bzw. absolute Zahlen (Tabelle)



Landkreis Bamberg	1.248	1.329	1.435	1.516	1.589	1.663	1.810
-------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Bestimmung des Pflegebedarfs

Variante I – „Status Quo“-Variante

- Inanspruchnahmeverhalten der betroffenen Personen / ihrer Angehörigen im Hinblick auf Leistungen aus der Pflegeversicherung ist konstant
- Die Demographie verändert sich

Variante II – „ambulant vor stationär“

- Landkreis verfolgt den formulierten Grundsatz „ambulant vor stationär“ (Art. 69 Abs. 2 AGSG)
- Erhöhung des Anteils der zu Hause gepflegten und betreuten Personen
- Ausbau der entsprechenden Infrastruktur für die Bereiche der häuslichen Versorgung
- Festlegung eines Zielwertes 80,0% (für das Jahr 2031 – Ende 2019: 76,8%)
- Hierbei wurde der tatsächliche, aktuelle häusliche Versorgungswert des Nachbarlandkreises Forchheim, des oberfränkischen Landkreises mit dem zweithöchsten Versorgungsgrad, gewählt und auf ganze Prozent aufgerundet.

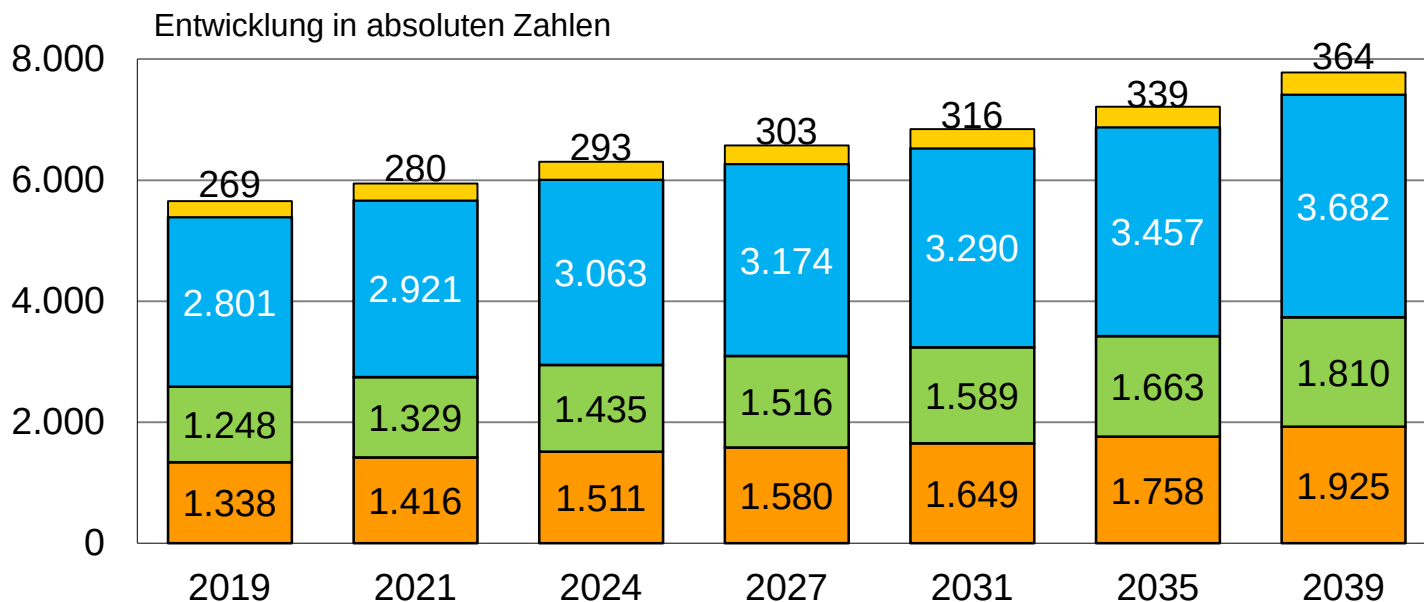


Wohnsituation pflegebedürftiger Personen in Oberfranken, Ende 2019

Landkreis/Kreisfreie Stadt in Oberfranken	Pflegebedürftige					
	Gesamt	Pflegegrad 1 und ausschl. landesrecht- liche/ohne Leistungen	Gesamt: Vollstationär Betreute und zu Hause Lebende	Vollstationär Betreute	Zu Hause Lebende	Zu Hause Lebende in Prozent (Spalte 4 = 100%)
<i>Kreisfreie Städte Oberfranken</i>						
Bamberg, Stadt	2.816	182	2.634	843	1.791	68,0%
Bayreuth, Stadt	3.188	180	3.008	1.080	1.928	64,1%
Coburg, Stadt	2.106	150	1.956	561	1.395	71,3%
Hof, Stadt	3.005	162	2.843	780	2.063	72,6%
Kreisfreie Städte Oberfranken	11.115	674	10.441	3.264	7.177	68,7%
<i>Landkreise Oberfranken</i>						
Bamberg	5.656	269	5.387	1.248	4.139	76,8%
Bayreuth	4.551	240	4.311	1.153	3.158	73,3%
Coburg	4.216	305	3.911	944	2.967	75,9%
Forchheim	4.288	206	4.082	830	3.252	79,7%
Hof	5.747	240	5.507	1.440	4.067	73,9%
Kronach	4.165	189	3.976	665	3.311	83,3%
Kulmbach	3.940	181	3.759	881	2.878	76,6%
Lichtenfels	3.626	177	3.449	900	2.549	73,9%
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	4.574	200	4.374	1.006	3.368	77,0%
Landkreise Oberfranken	40.763	2.007	38.756	9.067	29.689	76,6%
Oberfranken	51.878	2.681	49.197	12.331	36.866	74,9%
Bayern	491.996	26.542	465.454	112.563	352.891	75,8%



Entwicklung der Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen nach Art der Leistungen 2019 – 2039, „Status Quo“-Variante – Landkreis Bamberg

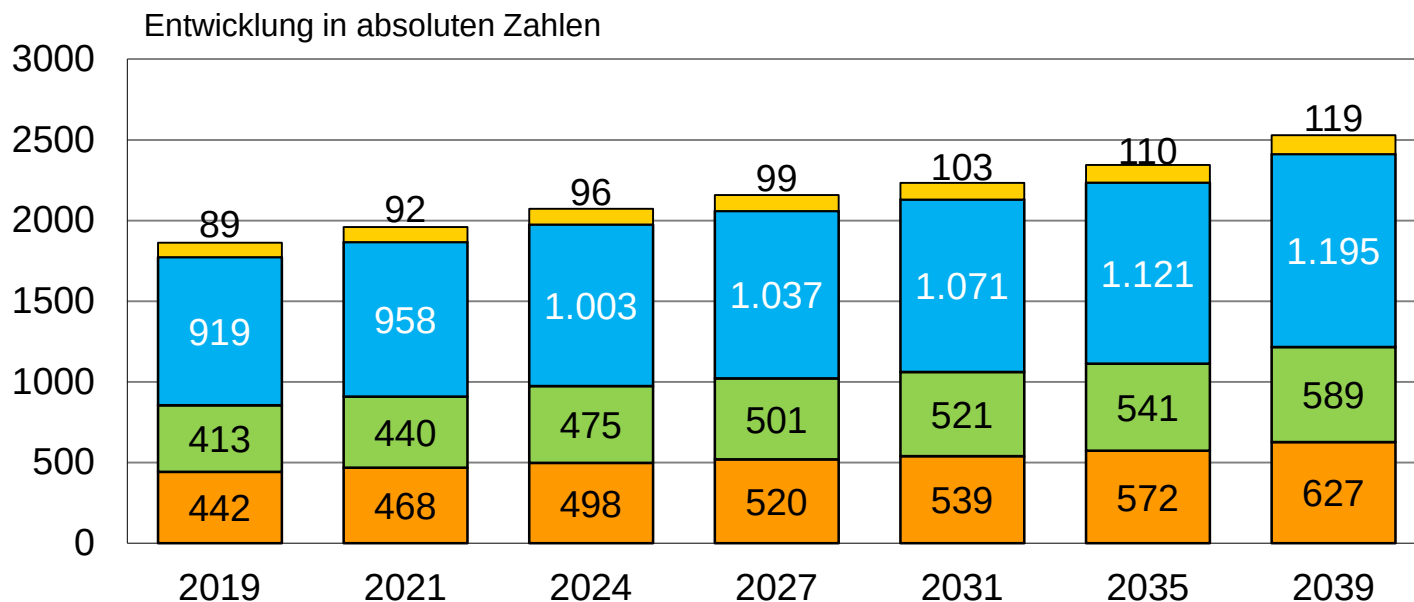


Leistungsempfänger insgesamt absolut	5.656	5.947	6.304	6.574	6.847	7.221	7.786
In % von 2019 (=100%)	100%	105%	111%	116%	121%	128%	138%

■ Ambulant & Kurzzeitpflege ■ Vollstationär ■ Pflegegeld ■ Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtliche/ohne Leistungen



Entwicklung der Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen nach Art der Leistungen 2019 – 2039, „Status Quo“-Variante – Landkreis Bamberg Versorgungsregion Nord

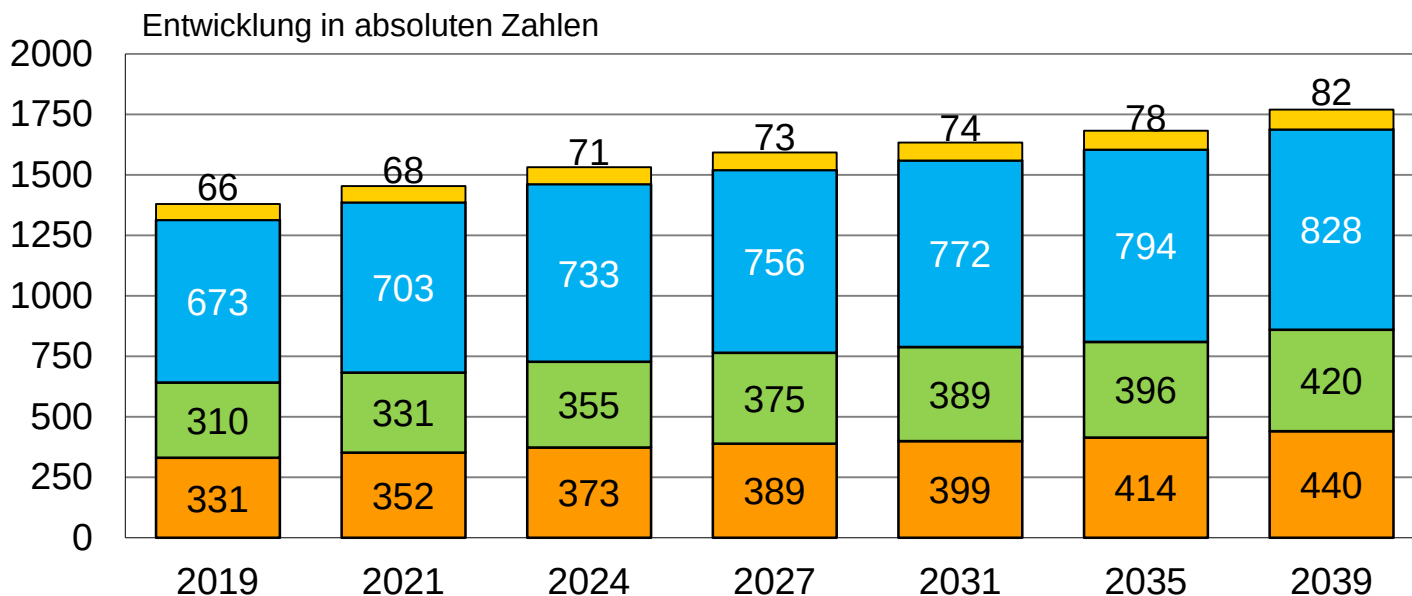


Leistungsempfänger insgesamt absolut	1.863	1.960	2.073	2.158	2.234	2.346	2.531
In % von 2019 (=100%)	100%	105%	111%	116%	120%	126%	136%

■ Ambulant & Kurzzeitpflege ■ Vollstationär ■ Pflegegeld ■ Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtliche/ohne Leistungen



Entwicklung der Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen nach Art der Leistungen 2019 – 2039, „Status Quo“-Variante – Landkreis Bamberg Versorgungsregion Ost

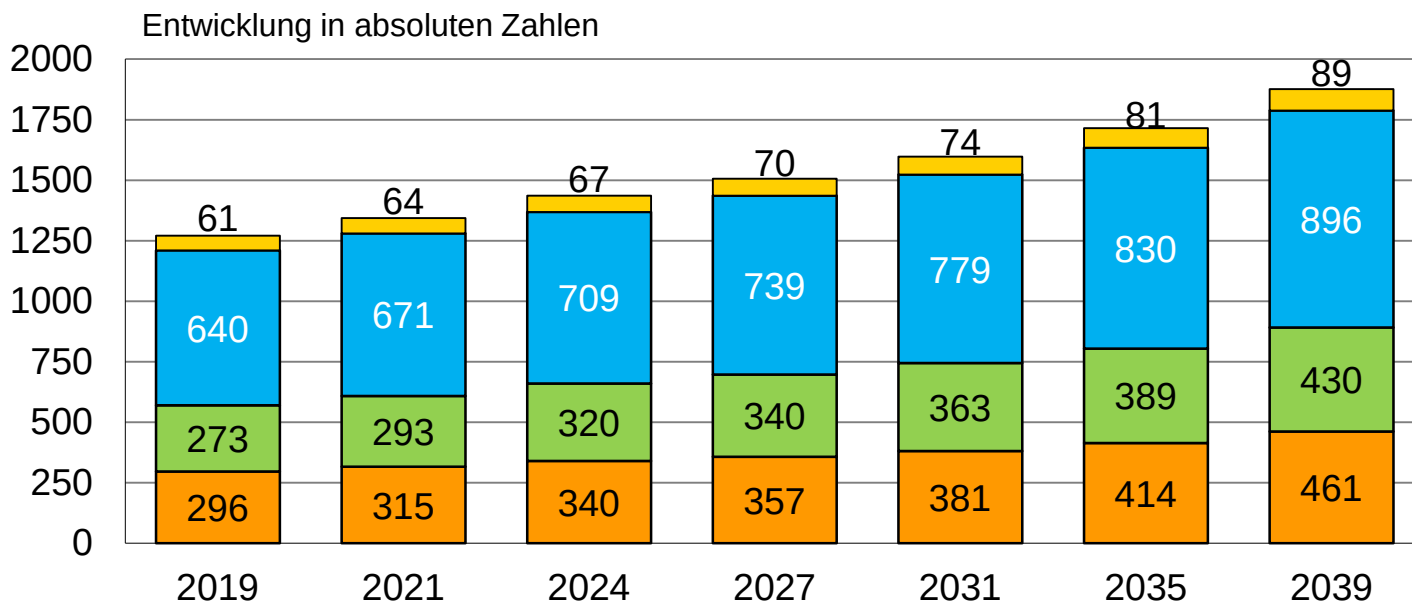


Leistungsempfänger insgesamt absolut	1.381	1.454	1.532	1.593	1.635	1.683	1.771
In % von 2019 (=100%)	100%	105%	111%	115%	118%	122%	128%

■ Ambulant & Kurzzeitpflege ■ Vollstationär ■ Pflegegeld ■ Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtliche/ohne Leistungen



Entwicklung der Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen nach Art der Leistungen 2019 – 2039, „Status Quo“-Variante – Landkreis Bamberg Versorgungsregion Süd

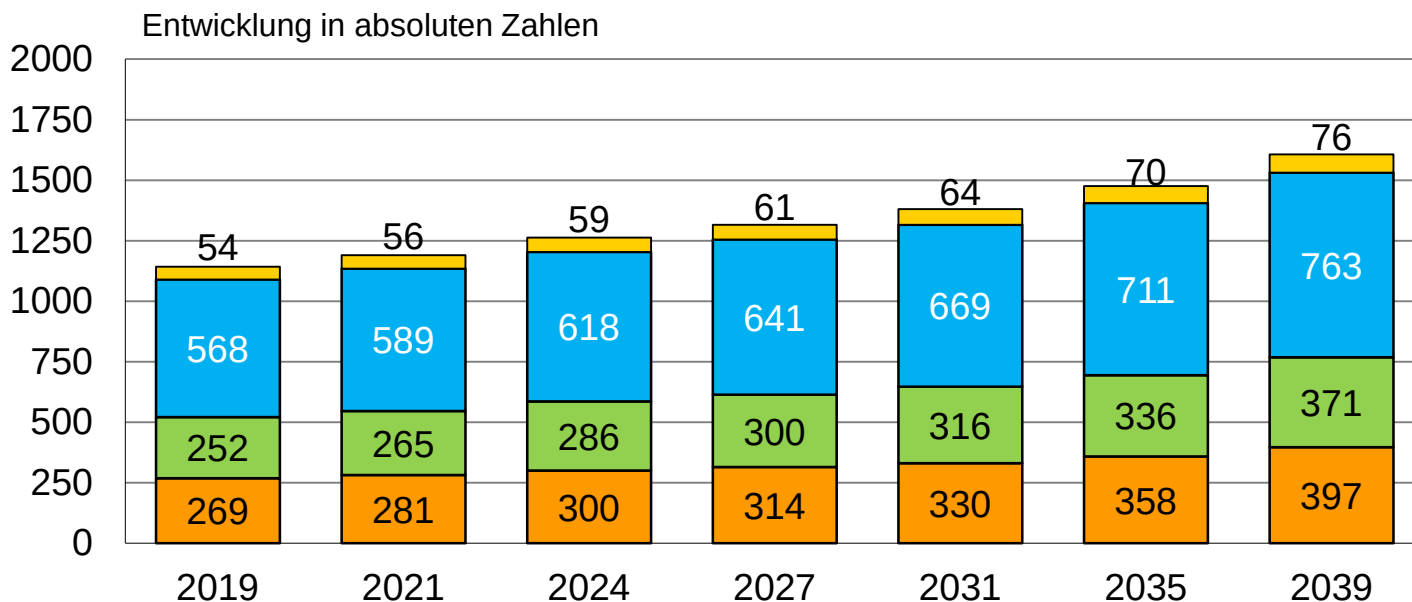


Leistungsempfänger insgesamt absolut	1.270	1.343	1.436	1.506	1.597	1.716	1.877
In % von 2019 (=100%)	100%	106%	113%	119%	126%	135%	148%

■ Ambulant & Kurzzeitpflege ■ Vollstationär ■ Pflegegeld ■ Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtliche/ohne Leistungen



Entwicklung der Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen nach Art der Leistungen 2019 – 2039, „Status Quo“-Variante – Landkreis Bamberg Versorgungsregion West



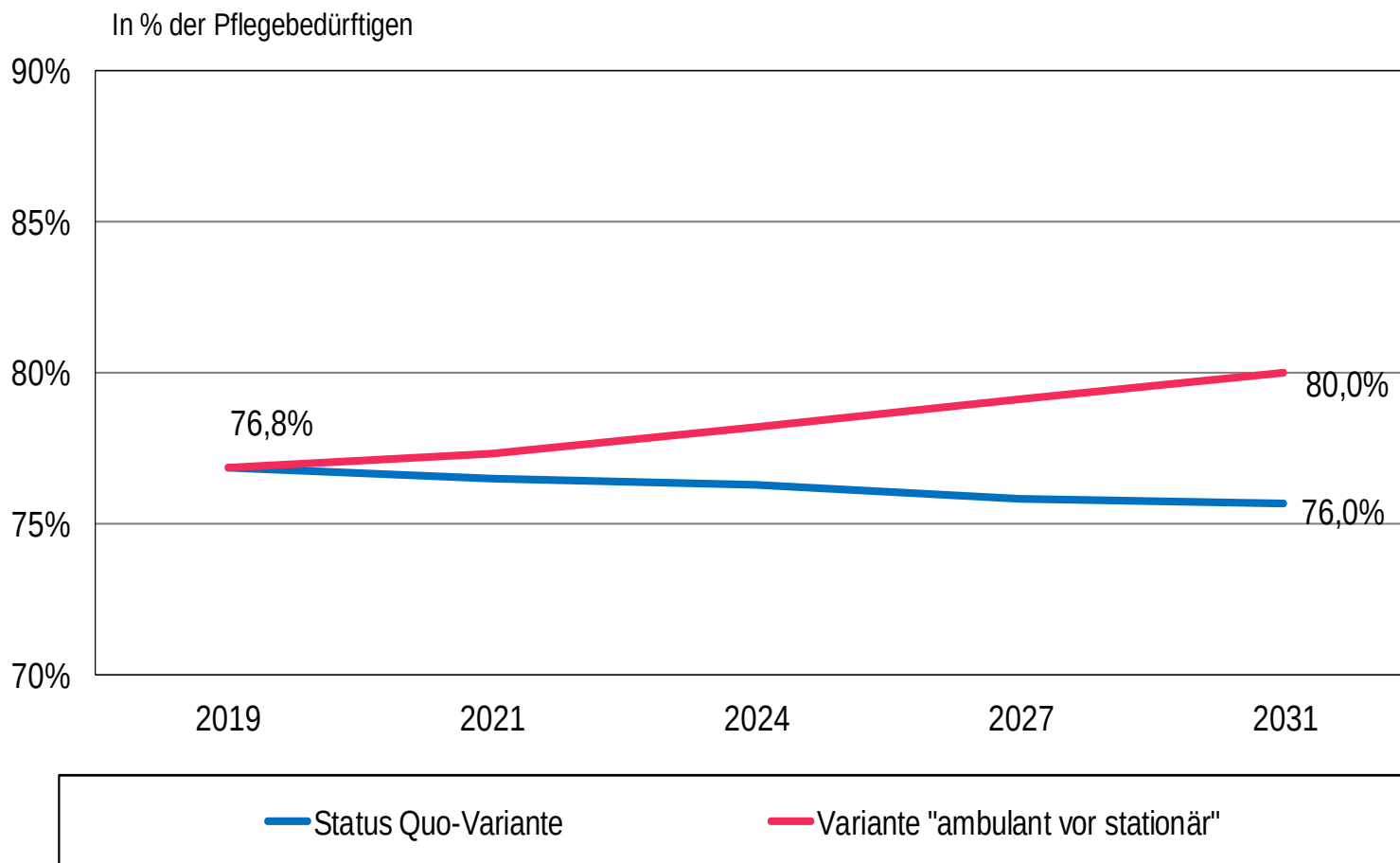
Leistungsempfänger insgesamt absolut	1.143	1.190	1.262	1.316	1.380	1.476	1.607
In % von 2019 (=100%)	100%	104%	110%	115%	121%	129%	141%

■ Ambulant & Kurzzeitpflege ■ Vollstationär ■ Pflegegeld ■ Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtliche/ohne Leistungen



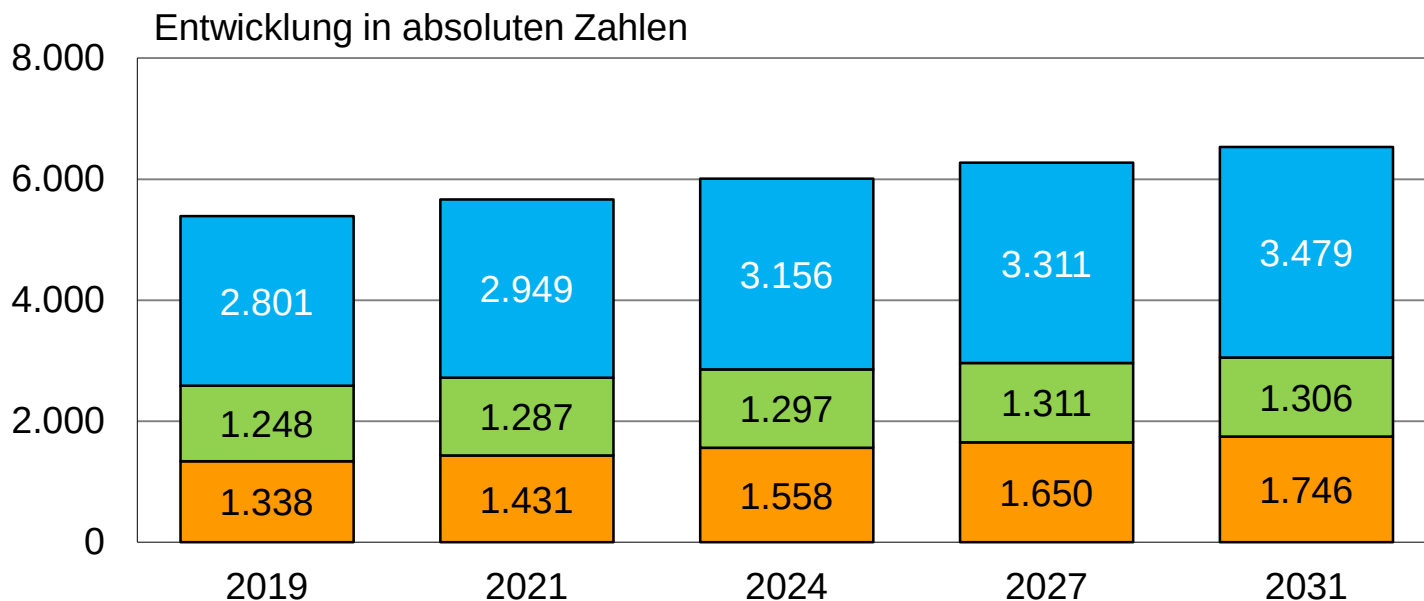
Zukünftige Pflegesituation im Landkreis:

Anteil der zu Hause lebenden Pflegebedürftigen im Falle der Varianten „Status Quo“ und „ambulant vor stationär“, vgl. Folie 108





Entwicklung der Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen nach Art der Leistungen 2019 – 2031, Variante „ambulant vor stationär“ Landkreis Bamberg



Leistungsempfänger insgesamt absolut	5.387	5.667	6.011	6.271	6.531
In % von 2019 (=100%)	100%	105%	112%	116%	121%

■ Ambulant & Kurzzeitpflege

■ Vollstationär

■ Pflegegeld



Zukünftige Pflegesituation im Landkreis Bamberg:

Pflegebedürftige zu Hause – Variantenvergleich

	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
„Status Quo“	4.139	4.338	4.493	4.634	4.755	4.849	4.942
„ambulant vor stationär“	4.139	4.380	4.605	4.794	4.960	5.096	5.225
Differenz	0	42	112	161	205	247	283

Pflegebedürftige in Pflegeheimen – Variantenvergleich

	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
„Status Quo“	1.248	1.329	1.397	1.463	1.516	1.557	1.589
„ambulant vor stationär“	1.248	1.287	1.285	1.302	1.311	1.310	1.306
Differenz	0	-42	-112	-161	-205	-247	-283

Anmerkung: Geringfügige Abweichungen bei der Summenbildung durch Rundungen.

Quelle: SAGS 2021 Prognose mit einem angenommenen Zielwert für die häusliche Versorgung von 80% auf Basis der Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Pflegestatistik, Stand: 15. Dezember 2019)

Bezogen auf das Jahr 2031 könnte durch entsprechende Steuerung realistischerweise eine Anzahl von ca. 283 Personen von der Schaffung verbesserter ambulanter und häuslicher Strukturen profitieren.

Benötigte Pflegeplätze nach Varianten

Gemäß den Ergebnissen der Pflegeversicherungsstatistik Ende 2019 nahmen 1.248 Personen im Landkreis Bamberg Leistungen der vollstationären Dauerpflege in Anspruch.

Aktuell – bereits unter Berücksichtigung der bekannten Platzreduzierungen durch Anpassung nach dem PflWoqG – stehen 1.294 Plätze zur Verfügung.

Gemäß den Prognosen der beiden Varianten würden in der Variante „Status Quo“ diese aktuell (2021) bereits nicht mehr ausreichen. Im Hinblick auf die Auswirkungen der Pandemie sind die vorhandenen Plätze derzeit jedoch nicht voll ausgelastet (85% laut FQA).

Während bei der Variante „ambulant vor stationär“ bis 2031 nur wenige Plätze für vollstationäre Dauerpflege mehr benötigt werden würden, ergibt sich in der Variante „Status Quo“ bis zum Jahr 2025 ein ungedeckter Bedarf von ca. 169 Plätzen bzw. bis zum Jahr 2031 von 295 Plätzen gegenüber 2019.



Zukünftige Pflegesituation im Landkreis Bamberg Versorgungsregion Nord

Pflegebedürftige zu Hause – Variantenvergleich

	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
„Status Quo“	1.361	1.427	1.477	1.518	1.558	1.583	1.611
„ambulant vor stationär“	1.361	1.442	1.516	1.572	1.628	1.666	1.705
Differenz	0	15	39	55	70	83	95

Pflegebedürftige in Pflegeheimen – Variantenvergleich

	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
„Status Quo“	413	440	463	483	501	512	521
„ambulant vor stationär“	413	426	424	428	431	429	426
Differenz	0	-15	-39	-55	-70	-83	-95

Anmerkung: Geringfügige Abweichungen bei der Summenbildung durch Rundungen.

Quelle: SAGS 2021 Prognose mit einem angenommenen Zielwert für die häusliche Versorgung von 80%
auf Basis der Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Pflegestatistik, Stand: 15. Dezember 2019)

Bezogen auf das Jahr 2031 könnte durch entsprechende Steuerung realistischerweise eine Anzahl von ca. 95 Personen von der Schaffung verbesserter ambulanter und häuslicher Strukturen profitieren.



Zukünftige Pflegesituation im Landkreis Bamberg Versorgungsregion Ost

Pflegebedürftige zu Hause – Variantenvergleich

	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
„Status Quo“	1.005	1.055	1.088	1.118	1.145	1.159	1.172
„ambulant vor stationär“	1.005	1.066	1.118	1.161	1.201	1.225	1.248
Differenz	0	11	30	43	56	66	77

Pflegebedürftige in Pflegeheimen – Variantenvergleich

	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
„Status Quo“	310	331	346	361	375	382	389
„ambulant vor stationär“	310	319	316	318	320	316	312
Differenz	0	-11	-30	-43	-56	-66	-77

Anmerkung: Geringfügige Abweichungen bei der Summenbildung durch Rundungen.

Quelle: SAGS 2021 Prognose mit einem angenommenen Zielwert für die häusliche Versorgung von 80%
auf Basis der Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Pflegestatistik, Stand: 15. Dezember 2019)

Bezogen auf das Jahr 2031 könnte durch entsprechende Steuerung realistischerweise eine Anzahl von ca. 77 Personen von der Schaffung verbesserter ambulanter und häuslicher Strukturen profitieren.



Zukünftige Pflegesituation im Landkreis Bamberg Versorgungsregion Süd

Pflegebedürftige zu Hause – Variantenvergleich

	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
„Status Quo“	936	986	1.027	1.067	1.097	1.131	1.160
„ambulant vor stationär“	936	995	1.050	1.100	1.138	1.182	1.218
Differenz	0	9	23	33	42	52	59

Pflegebedürftige in Pflegeheimen – Variantenvergleich

	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
„Status Quo“	273	293	310	327	340	354	363
„ambulant vor stationär“	273	284	287	294	298	302	305
Differenz	0	-9	-23	-33	-42	-52	-59

Anmerkung: Geringfügige Abweichungen bei der Summenbildung durch Rundungen.

Quelle: SAGS 2021 Prognose mit einem angenommenen Zielwert für die häusliche Versorgung von 80%
auf Basis der Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Pflegestatistik, Stand: 15. Dezember 2019)

Bezogen auf das Jahr 2031 könnte durch entsprechende Steuerung realistischerweise eine Anzahl von ca. 59 Personen von der Schaffung verbesserter ambulanter und häuslicher Strukturen profitieren.



Zukünftige Pflegesituation im Landkreis Bamberg Versorgungsregion West

Pflegebedürftige zu Hause – Variantenvergleich

	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
„Status Quo“	837	870	900	931	955	977	1.000
„ambulant vor stationär“	837	877	921	961	993	1.023	1.053
Differenz	0	7	21	30	37	46	53

Pflegebedürftige in Pflegeheimen – Variantenvergleich

	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
„Status Quo“	252	265	278	291	300	309	316
„ambulant vor stationär“	252	258	257	261	262	263	263
Differenz	0	-7	-21	-30	-37	-46	-53

Anmerkung: Geringfügige Abweichungen bei der Summenbildung durch Rundungen.

Quelle: SAGS 2021 Prognose mit einem angenommenen Zielwert für die häusliche Versorgung von 80%
auf Basis der Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Pflegestatistik, Stand: 15. Dezember 2019)

Bezogen auf das Jahr 2031 könnte durch entsprechende Steuerung realistischerweise eine Anzahl von ca. 53 Personen von der Schaffung verbesserter ambulanter und häuslicher Strukturen profitieren.



Bedarfsprognose für Kurzzeitpflegeplätze:

Basis: Häuslich zu versorgende/versorgte Leistungsempfänger ab Pflegegrad 2: 4.008 Personen
Nutzung der Kurzzeitpflegeplätze durch 12 Belegungen im Jahr

		100%	<- Nutzungsanteil ->	30%	50%	70%
Potential KZP	Gäste:	4.008		1.202	2.004	2.806
12 Belegungen	Benötigte Plätze:	334		100	167	234
Abzüglich vorhandene Belegung auf den 10 festen Plätzen:		-120		-120	-120	-120
Abzüglich angenommener Belegung auf eingestreuten Plätzen		-330		-330	-330	-330
Offener Bedarf an Belegungen	Gäste:	3.558		752	1.554	2.356
12 x Belegung	„Fehlende“ Plätze:	298		63	130	196
	Demografische Entwicklung		bis 2025	70	145	220
			bis 2031	75	153	231



Bedarfsprognose für Kurzzeitpflegeplätze:

Vorschlag: Ausbau um einen **Nutzungsgrad von 30% durch die häuslich versorgten zu ermöglichen**

Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung ergeben sich die folgenden Zielgrößen für die Zahl der (festen) Kurzzeitpflegeplätze:

	Landkreis	V-Region Nord	V-Region Ost	V-Region Süd	V-Region West
2019	63	21	15	14	13
2021	66	22	16	15	13
2024	69	23	17	15	14
2027	72	23	17	16	14
2031	75	24	17	16	15



Bedarfsprognose für Tagespflegeplätze:

Aktuelle Nutzung der Tagespflege in Oberfranken:

Gebiet	Nutzer Ende 2019	Häuslich zu versorgende Ende 2019	Nutzungs- grad	Rangziffer Bayern	Rangziffer Oberfranken
Bamberg (Krfr.St)	221	1.973	11,2%	2	1
Bayreuth (Krfr.St)	63	2.108	3,0%	71	11
Coburg (Krfr.St)	57	1.545	3,7%	59	10
Hof (Krfr.St)	117	2.225	5,3%	30	7
Bamberg (Lkr)	283	4.408	6,4%	15	4
Bayreuth (Lkr)	193	3.398	5,7%	24	5
Coburg (Lkr)	164	3.272	5,0%	37	9
Forchheim (Lkr)	362	3.458	10,5%	3	2
Hof (Lkr)	56	4.307	1,3%	91	13
Kronach (Lkr)	258	3.500	7,4%	10	3
Kulmbach (Lkr)	159	3.059	5,2%	33	8
Lichtenfels (Lkr)	146	2.726	5,4%	27	6
Wunsiedel i.Fichtelgebirge (Lkr)	57	3.568	1,6%	87	12



Bedarfsprognose für Tagespflegeplätze:

Vorschlag: Ausbau auf einen möglichen **Nutzungsgrad von 10%**

In Bayern wurden 2019 16.258 Tagespflegegäste auf 10.848 Plätze gezählt
Damit ergibt sich für den Landkreis Bamberg eine Zielgröße von
294 Tagespflegeplätze für 2019.

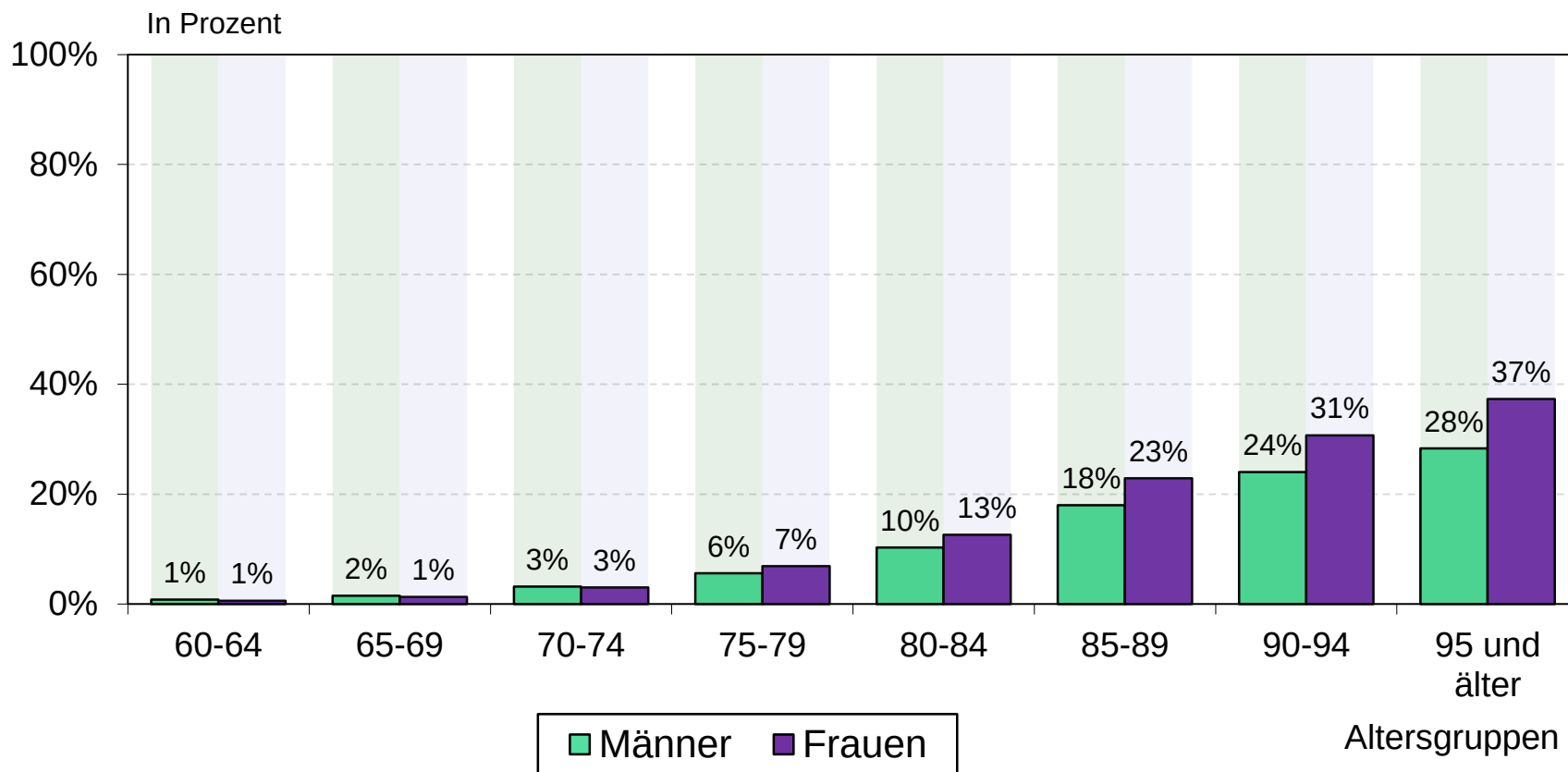
Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung ergeben sich die folgenden Zielgrößen für die Zahl der Tagespflegeplätze:

	Landkreis	V-Region Nord	V-Region Ost	V-Region Süd	V-Region West
2019	294	97	71	67	59
2021	308	101	75	70	62
2024	325	107	79	74	65
2027	337	111	81	78	68
2031	351	114	83	82	71

Im Jahr 2021 standen 263 Plätze zur Verfügung, s. Folie 31.



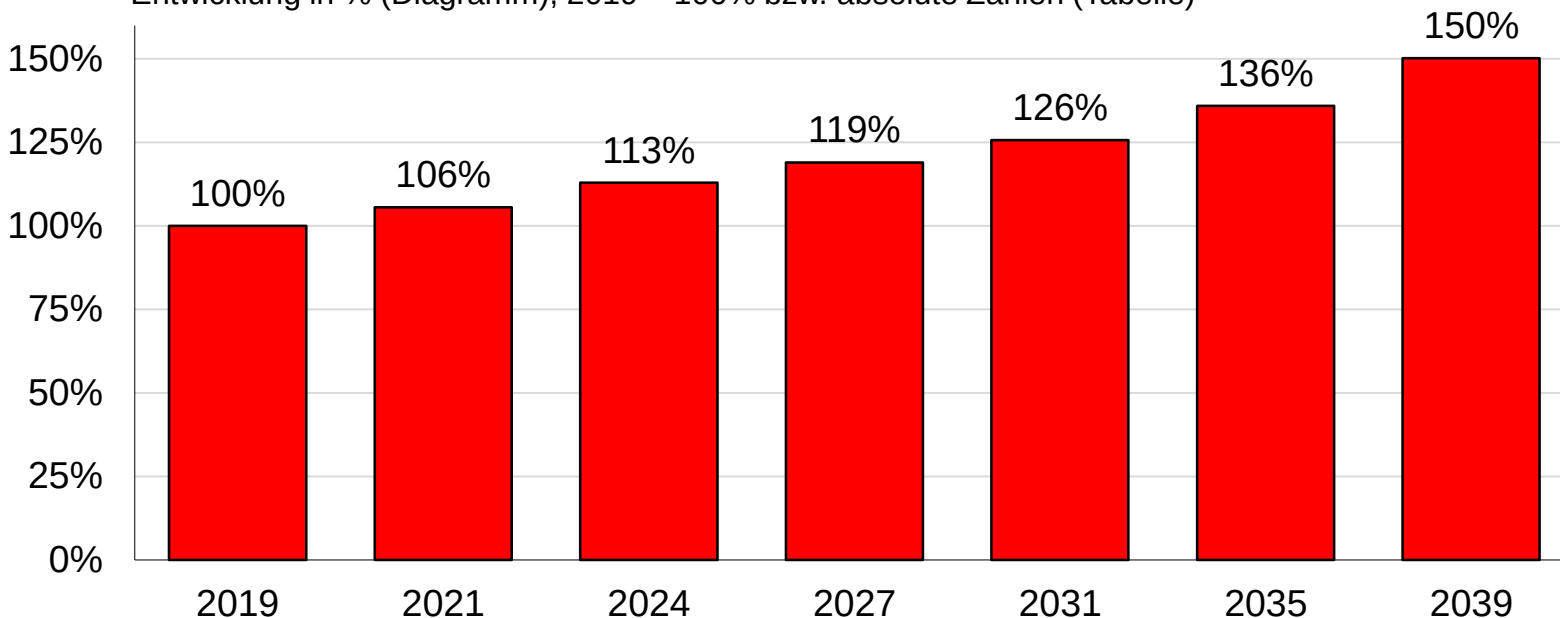
Anteil demenziell Erkrankter an den jeweiligen Altersgruppen in Westdeutschland im Jahr 2002





Prognose der Zahl demenziell Erkrankter im Landkreis Bamberg 2019 – 2039 auf der Basis von GKV-Prävalenzraten

Entwicklung in % (Diagramm), 2019 = 100% bzw. absolute Zahlen (Tabelle)



Landkreis Bamberg	2.010	2.122	2.271	2.393	2.527	2.733	3.020
-------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------



Prognose der demenziell Erkrankten:

Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung ergibt sich die folgende Abschätzung der demenziell Erkrankten nach Versorgungsregionen:

	Landkreis	V-Region Nord	V-Region Ost	V-Region Süd	V-Region West
2019	2.010	666	504	438	402
2021	2.122	703	534	467	419
2024	2.271	748	566	507	450
2027	2.393	787	594	537	474
2031	2.527	826	615	580	506



3. Handlungsfeld Pflege und Betreuung

3.2 Maßnahmenempfehlungen im Handlungsfeld Pflege und Betreuung



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Kontinuierliche Erhöhung des Anteils der zuhause gepflegten und betreuten Personen auf 80 Prozent der Empfänger von Pflegeleistungen bis zum Jahr 2031.	Träger der Pflege, Anbieter von Angeboten zur Unterstützung im Alltag, Gemeinden, Märkte, Städte, Landkreis, Pflegekassen, Angehörige	Vgl. Folien 102ff	kontinuierlich
Kontinuierlicher Ausbau der ambulanten Pflege (Personalmehrbedarf bis 2031 mindestens +23% in der Variante „ambulant vor stationär“).	Träger der ambulanten Dienste	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.8 und vgl. Folien 58ff, 79, 109	kontinuierlich
Stärkere Unterstützung aller präventiven Maßnahmen im Bereich der ambulanten Pflege (therapeutische Maßnahmen, aktivierende Pflege, Reha-Maßnahmen).	Pflegekassen, Krankenkassen	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.8	kurzfristig
Beibehaltung des Investitionskostenzuschusses zur nachhaltigen Stärkung des Grundsatzes ambulant vor stationär. Überprüfung und ggf. Anpassung der Qualitätskriterien.	Landkreis	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.8	kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **125**



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Evaluation des Weiterbildungsbedarfs für ambulante Dienste (insbesondere Gerontopsychiatrie und Beratungskompetenz).	Landkreis, Anbieter ambulanter Pflege, Demenzinitiative (ggf. im Rahmen des Runden Tisches Pflege mit der Stadt Bamberg)	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.8	kurzfristig
Ausbau der Weiterbildungsangebote bei Bedarf (z.B. Grundlagenseminar Demenz).	Pflegekassen, Demenzinitiative	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.8	kurzfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **126**



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Kontinuierlicher Ausbau der Tagespflege auf 351 Plätze bis zum Jahr 2031.	Träger von Tagespflege, stationärer und ambulanter Pflege	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.9 und vgl. Folien 48, 57, 119f	kontinuierlich
Schaffung wohnortnaher Angebote der Tagespflege oder adäquater Betreuungsformen.	Träger der vorhandenen ambulanten Pflegedienste	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.9 und vgl. Folien 57, 119f	kurz- bis mittelfristig
Verringerung des Kostendefizits beim Transport der Pflegebedürftigen.	Pflegekassen, Bezirk, Landkreis	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.9	kurzfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Kontinuierlicher Ausbau der vollstationären Pflege auf 1.589 Pflegeplätze bis zum Jahr 2031.	Träger der vollstationären Pflege	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.11 und vgl. Folien 50, 52, 55, 57, 104ff	kontinuierlich
Intensivere Fortbildung der Mitarbeiter in den Bereichen Gerontopsychiatrie, Palliativmedizin und Sterbebegleitung.	Träger der vorhandenen stationären Einrichtungen im Landkreis Bamberg	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.11	kurz- bis mittelfristig
Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten zum verstärkten Einsatz von therapeutischem und pädagogischem Personal in den stationären Einrichtungen im Landkreis Bamberg.	Kostenträger, insbesondere Pflegekassen	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.11	mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Kontinuierlicher Ausbau der festen Kurzzeitpflegeplätze (30% Versorgungsquote) auf 75 bis zum Jahr 2031.	Träger von stationären Einrichtungen	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.10 und Folien 117f	kontinuierlich
Verbesserung der Versorgungssituation im Bereich der Kurzzeitpflege durch das Ausweisen von einigen Plätzen (z.B. in der Höhe des ermittelten Mindestbedarfs) in jeder Versorgungsregion als feste Kurzzeitpflegeplätze, insbesondere in den weniger gut versorgten Regionen Nord und Süd*.	Anbieter von Kurzzeitpflegeplätzen im Landkreis Bamberg	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.10	kurzfristig und kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **129**



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Besetzen der offenen Stellen in den Pflegeeinrichtungen.	Träger der Pflegeeinrichtungen	Vgl. Folien 58ff	kurz- bis mittelfristig
Auflegen bzw. Fortführen von Programmen zur Gewinnung von Pflegekräften.	Landkreis, Städte, Märkte und Gemeinden, ambulante Dienste, stationäre Einrichtungen, Träger von Angeboten	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.12 und vgl. Folien 58ff	kurz- bis mittelfristig
Auflegen bzw. Fortführen von Imagekampagnen.	Landkreis, Städte, Märkte und Gemeinden, ambulante Dienste, stationäre Einrichtungen, Träger von Angeboten	Vgl. Folien 58ff	kurz- bis mittelfristig
Auflegen bzw. Fortführen von Verbleibprogrammen im und Rückkehrerprogrammen in den Pflegeberuf.			kurz- bis mittelfristig
Gewinnung von ausländischen Fachkräften.			kurz- bis mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **130**



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Entbürokratisierung der Anerkennungen zur Linderung des Mangels an (Fach-) Personal.	Freistaat Bayern, Bund	Vgl. Folien 58ff	kurzfristig
Pilotprojekte zur „Entdokumentarisierung“ und „Ambulantisierung“ der Pflege.	Gesundheitsregion Plus, Pflegekassen, Träger von Pflege, Landkreis, Freistaat Bayern	Vgl. Folien 58ff	kurzfristig
Einrichtung einer Pflegeschule im Landkreis in Kooperation mit den Bamberger Akademien für Pflege und Gesundheit.	Landkreis, Freistaat Bayern, Schulträger	Vgl. Folien 58ff	kurz- bis mittelfristig
Arbeitsplatznaher, bezahlbarer Wohnraum für (auszubildende) Pflegekräfte.	Gemeinden, Städte, Märkte, Landkreis, Träger, Wohnungsbaugesellschaften	Vgl. Folien 58ff	kurz- bis mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **131**



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Weiterentwicklung der Trägerkonferenz und des „runden Tisches Pflege von Stadt und Landkreis Bamberg“ mit Arbeitsgruppen.	Landkreis in Kooperation mit der Stadt Bamberg und regionalen Anbietern von Pflege	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.12	kontinuierlich
Regelmäßige Aktualisierung der Pflegebedarfsplanung für den Landkreis Bamberg.	Landkreis	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.12	kontinuierlich
Verbesserung des Überleitungsmanagements zwischen Klinik und Pflege, insb. in die Pflege zuhause.	Gesundheitsregion Plus, Kliniken, regionale Anbieter von Pflege	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.12 und Folie 53	kurz- bis mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Aufbau bzw. Ausbau von Nachtpflegeangeboten.	Landkreis, ambulante Dienste, stationäre Einrichtungen, Tagespflege	Vgl. Folie 57	kurz- bis mittelfristig
Ausbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI.	Wohlfahrtsverbände, ambulante Pflegedienste, Vereine, Nachbarschaftshilfen, Gemeinden, Städte, Märkte, Mehrgenerationenhäuser, Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13 und Tab. 13.14	mittelfristig und kontinuierlich
Umsetzung von Quartierskonzepten in den Landkreiskommunen unter Mitwirkung der örtlichen Akteure (z.B. stationäre Einrichtungen, Tagespflegen, ambulante Dienste, ehrenamtliche Helfer).	Landkreis, Städte, Märkte und Gemeinden	Vgl. Folie 77	mittel- bis langfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **133**



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Verstärkte Öffnung der Kurzzeit- und Verhinderungspflege auch für demenziell Erkrankte.	Ambulante Dienste, stationäre Einrichtungen, solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen (Träger)	Vgl. Folien 117f, 121ff	kurz- bis mittelfristig
Berücksichtigung besonderer Zielgruppen (junge Pflegebedürftige, Alleinstehende, auch junge demenziell Erkrankte) in der (voll-)stationären und der ambulanten Pflege	Ambulante Dienste, stationäre Einrichtungen, solitäre Tagespflegeeinrichtungen (Träger)	Vgl. Folien 69, 76, 80	kurz- bis mittelfristig
Quantitativer Ausbau und qualitative Weiterentwicklung des beschützenden Wohnens hin zu integrierenden Formen, insbesondere halboffenen Bereichen.	Träger im Bereich der Pflege	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13 und vgl. Folien 39, 51, 52, 57, 76, 121ff	kurzfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **134**



Pflege und Betreuung Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Verstärkte Öffnung der Angebote der Tagespflege auch für demenziell Erkrankte.	Stationäre Einrichtungen, solitäre Tagespflegeeinrichtungen	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13 und vgl. Folien 39, 51, 52, 57, 76, 119ff	kurz- bis mittelfristig
Entwicklung von Betreuungs- und Pflegekonzepten für Menschen mit Demenz, insb. in den Tagespflegen.	Ambulante Dienste, stationäre Einrichtungen, Tagespflegen, Träger von sozialen Einrichtungen	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13 und vgl. Folien 39, 51, 52, 55, 57, 76, 121ff	kurz- bis mittelfristig
Aufbau von ambulant betreuten Wohngemeinschaften für demenzkranke Menschen.	Träger im Bereich der Pflege, Angehörige	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13 und vgl. Folien 121ff	mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **135**



4. Handlungsfeld Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen

4.1 Bestandserhebung und Analyse der Daten



Schriftliche Befragung der Pflegeeinrichtungen im Landkreis Bamberg

(ambulante Pflegedienste, stationäre Einrichtungen,
Tagespflegeeinrichtungen)

*Stichtag: 30. November 2019**

– Ausgewählte Ergebnisse –

** Aufgrund der Einflüsse durch die Corona-Pandemie und damit eventuell verbundener Verzerrungen im Jahr 2020 wurden die Daten für das Jahr 2019 abgefragt. Lediglich bei drei erst ab 2019 neu eröffneten Tagespflegeeinrichtungen wurde von diesem Vorgehen abgewichen.*



Angaben zu den Bewohnern der stationären Einrichtungen

	n	Anzahl Bewohner	Anteil
Bewohner im November 2019	21	1.170	-
Davon mit Angaben zu demenziellen Erkrankungen (Schätzung)	18	1.090	100%
Davon an Demenz erkrankt (Schätzung)	18	554	51%
Davon an Demenz erkrankt (Diagnose)	18	519	48%
<i>Anteil der Bewohner mit Diagnose an denen mit Schätzung</i>			<i>94%</i>

Frage zu Vernetzung/Kooperation zum Thema Demenz:

4 von 17 antwortenden Einrichtungen geben an, in Stadt und/oder Landkreis Bamberg einen fachkundigen Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema Demenz zu haben (und zwar: „Demenzinitiative Bamberg“, „Stadt Bamberg“, „Runde Tisch Pflege“, „Seniorenbeauftragter, Seniorenbeirat“).



Angaben zu den Gästen der solitären Tagespflegeeinrichtungen*

	n	Anzahl Gäste	Anteil
Gäste im November 2019	6	133	100%
Davon an Demenz erkrankt (Schätzung)	6	94	71%
Davon an Demenz erkrankt (Diagnose)	6	60	45%
<i>Anteil der Gäste mit Diagnose an denen mit Schätzung</i>			64%

* nur die 9 Tagespflegeeinrichtungen, die vor 2019 öffneten, wurden aufgrund des gewählten Stichtags zu spezifischen Charakteristika ihrer Gäste befragt. Es beteiligten sich 7 dieser Einrichtungen an der Befragung, 6 machten sowohl Angaben zu geschätzten und diagnostizierten Demenzerkrankungen als auch zur Zahl ihrer Gäste im November 2019.



Angaben zu den Kunden der ambulanten Dienste

	n	Anzahl Kunden	Anteil
Kunden im November 2019	14	1.566*	-
Davon mit Angaben zu demenziellen Erkrankungen (Schätzung)	13	1.346	100%
Davon an Demenz erkrankt (Schätzung)	13	209	16%
Davon an Demenz erkrankt (Diagnose)	13	171	13%
<i>Anteil der Kunden mit Diagnose an denen mit Schätzung</i>			82%

* Die ambulanten Dienste wurden im Fragebogen zu ihren Kunden gebeten, Angaben zu allen Kunden ausschließlich derer zu machen, die nur Beratungseinsätze nach § 37 Abs. 3 SGB XI erhielten. Es erfolgte darüber hinaus keine Unterscheidung in Kunden, die Leistungen nach SGB XI bzw. nach SGB V erhielten. Aus diesem Grund sind die von den ambulanten Diensten genannten Kundenzahlen nicht direkt vergleichbar mit den Zahlen der Pflegeversicherungsstatistik, die nur Leistungsempfänger nach SGB XI ausweist.



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen Befragung der vollstationären Einrichtungen



Wiederholung aus Handlungsfeld Pflege und Betreuung:

Nachfrage nach Plätzen*:

	Stationäre Pflege (20 Antwortende)	Kurzzeitpflege (20 Antwortende)	Tagespflege (9 Antwortende)	Nachtpflege (3 Antwortende)
Ja, konnten der Nachfrage i. d. R. gerecht werden	3	1	5	2
Nein, regelmäßige Abweisung	16	16	4	1
Nein, Ablehnung in „Stoßzeiten“	1	3	0	0

* für Menschen mit und ohne Demenz



Wiederholung aus Handlungsfeld Pflege und Betreuung:

Einschränkungen der vollstationären Einrichtungen bei der Aufnahme neuer Bewohner:

Bei der Aufnahme neuer stationärer Bewohner sowie Kurzzeitpflegegäste gaben **32% bzw. 37%** der Einrichtungen explizit **Einschränkungen** bei der Aufnahme von Personen mit **Demenz** (v.a. mit Hinlauftendenz) an, bei Tagespflegegästen gaben dies **25%** der Einrichtungen, die eingestreute Plätze anbieten.

Einschränkungen der solitären Tagespflegeeinrichtungen bei der Aufnahme neuer Gäste:

4 der 10 antwortenden Tagespflegeeinrichtungen nennen explizit **Einschränkungen** bei der Aufnahme von Personen mit **Demenz** (v.a. mit Hinlauftendenz) an.

Einschränkungen der ambulanten Dienste bei der Aufnahme neuer Kunden:

Es wurden keine Einschränkungen genannt.



Angebote speziell für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Konnten Sie der Nachfrage nach den folgenden Angeboten im Jahr 2019 gerecht werden?

	n	Ja		Nein		Kein Angebot vorhanden	
Stundenweise Unterstützung durch geschulte Demenzhelfer	15	6	40%	1	7%	8	53%
Betreuungsgruppe(n)	16	3	19%	0	0%	13	81%
Angehörigengruppe(n)	16	0	0%	0	0%	16	100%
Sonstiges (u.a. „Einzelbetreuung“ und „Angehörigenschulung Demenz“)	15	3	20%	0	0%	12	80%



Offene Frage nach fehlenden Angeboten im Landkreis Bamberg

2 von 9 hierauf antwortenden vollstationären Einrichtungen geben explizit **beschützende Einrichtungen** als fehlend an.

Antworten von **10** ambulanten Diensten vorhanden, davon u.a.:

- **2** Nennungen: mehr Information und Angebote für Angehörige von demenziell Erkrankten
- **1** Nennung: Angebote für Menschen mit Demenz
- **3** Nennungen aus dem Bereich Angebote zur Unterstützung im Alltag



Kommunalbefragung

**Schriftliche Befragung
der Städte, Märkte und Gemeinden
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Schaffung von Angeboten speziell für Menschen mit gerontopsychiatrischer Erkrankung (v.a. Demenz) in der Kommune seit 2016 (diverse Träger)

... in 10 der 36 Kommunen erfolgt

Falls ja, und zwar...	Nennungen
Gesprächskreise für pflegende Angehörige	2
Betreuungsgruppen	0
Ehrenamtlicher Helferkreis	3
Tagespflege	7
Sonstiges („Gedächtnistraining und Sportgruppe“, „Offener Mittagstisch (AWO)“, „Vortrag zum Thema“, „GKG des Landkreises“, „Helfer- und Gesprächskreise“)	5

Frage nach zukünftigem Handlungsbedarf in der Kommune

20 Kommunen kreuzten *Angebote für Menschen mit gerontopsychiatrischer Erkrankung (v.a. Demenz)* an.

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben. Mehrfachnennungen waren möglich.



Zusammenfassung:

Einschätzungen* der Kommunen und der dort ansässigen Pflegeeinrichtungen und -dienste zu den im Landkreis Bamberg vorhandenen Angeboten:

Die Angebote reichen aus ...	Eher ja									
	Kommunen		Ambulante Dienste		Stationäre Einrichtungen		Tagespflege		Gesamt	
Spezielle Angebote für Menschen mit Demenz	9 (n=22)	41%	1 (n=10)	10%	6 (n=11)	55%	3 (n=7)	43%	19 (n=50) (o.E.=29)	38%
Stationäre Einrichtungen/ Pflegeheime	15 (n=29)	52%	6 (n=13)	46%	11 (n=19)	58%	4 (n=6)	67%	36 (n=67) (o.E.=15)	54%

* Ohne Angabe „Keine Einschätzung möglich“

Je nach spezifischer Frage erfolgten Antworten von insgesamt bis zu 82 der generell antwortenden 83 Kommunen, Diensten und Einrichtungen.



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der Seniorenbeauftragten der Städte, Märkte und
Gemeinden
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen Befragung der Seniorenbeauftragten



Wie bewerten Sie die Unterstützungsangebote - ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus - für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in Ihrer Kommune?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=35)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	1	10	3	5	0	16
Verteilung in %	3%	29%	9%	14%	0%	46%
% ohne „keine Einsch.“	5%	53%	16%	24%	0%	

b) Qualität (n=32)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	2	14	1	2	0	13
Verteilung in %	6%	44%	3%	6%	0%	41%
% ohne „keine Einsch.“	11%	74%	5%	11%	0%	



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen

Befragung der Seniorenbeauftragten



Wie bewerten Sie die Unterstützungsangebote - ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus - für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in der gesamten Region Bamberg?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=33)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	19	3	0	0	11
Verteilung in %	0%	58%	9%	0%	0%	33%
% ohne „keine Einsch.“	0%	86%	14%	0%	0%	

b) Qualität (n=30)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	18	1	0	0	11
Verteilung in %	0%	60%	3%	0%	0%	37%
% ohne „keine Einsch.“	0%	95%	5%	0%	0%	



Erläuterungen zu den Bewertungen der Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in der Kommune:

**... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?
(zusammenfassender Überblick)**

- Fehlende Entlastungs- und Pflegeangebote (n=3)
- „Kein kompetenter Ansprechpartner“

**... falls „keine Einschätzung möglich“, warum ist das so?
(zusammenfassender Überblick)**

- Kurze Amtszeit (n=2)
- Fehlende Kenntnis (n=2)
- Fokus eher auf Weitervermittlung (n=2)
- Einflüsse der Corona-Pandemie (n=1)
- Keine Nachfrage (n=2)

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Erläuterungen zu den Bewertungen der Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in der gesamten Region Bamberg:

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?

- „Keine zentrale Anlaufstelle für die Vermittlung von Hilfen“
- „Beratungsangebote beschränken sich meist auf die kreisfreie Stadt Bamberg, der Landkreis wird kaum bedient.“

**... falls „keine Einschätzung möglich“, warum ist das so?
(zusammenfassender Überblick)**

- Kurze Amtszeit (n=1)
- Fehlende Kenntnis (n=2)



Haben Sie mit Ratsuchenden zu tun, die sich alternative Wohnformen speziell für Menschen mit Demenz (z. B. ambulant betreute Wohngemeinschaften) wünschen? Falls ja, wie häufig? (n=34)

	Ja, sehr häufig	Ja, häufig	Eher selten	Nein, nie
Absolute Nennungen	0	1	17	16
Verteilung in %	0%	3%	50%	47%

Offene Frage nach fehlenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten speziell für Menschen mit Demenz und deren (pflegende) Angehörige im Landkreis Bamberg (n=9; zusammenfassender Überblick):

- Entlastungsangebote für pflegende Angehörige (n=4)
- Pflegeplätze allgemein (n=3)
- „Die sicherlich vorhandenen Angebote kommen nicht bei den Betroffenen an!“
- „Aufsuchende Angebote in den Kreisgemeinden fehlen“

Einzelennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Einschätzungen der Seniorenbeauftragten zu den im Landkreis Bamberg vorhandenen Angeboten (jeweils n=37):

<i>Die Angebote reichen aus ...</i>	Eher ja		Eher nicht		Keine Einschätzung möglich	
Spezielle Angebote für Menschen mit Demenz	14	38%	11	30%	12	32%
	14	56%	11	44%		
Stationäre Einrichtungen/Pflegeheime	24	65%	8	22%	5	14%
	24	75%	8	25%		

Offene Frage nach fehlenden Angeboten für Senioren, Pflegebedürftige, Menschen mit Demenz und (pflegende) Angehörige in der Kommune (n=14); Auswahl:

- Angebote für Menschen mit Demenz (n=3)
- Entlastungsangebote bzw. Angebote zur Unterstützung im Alltag (n=5)
(darunter z.T. explizit für Angehörige von demenziell Erkrankten)



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der ehrenamtlichen Berater für Altersfragen
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Beteiligung erfolgt durch:

3* ehrenamtliche Berater für Altersfragen (aus 3 Kommunen)

Beginn der Tätigkeit zwischen Juli 2016 und Juli 2017

2 der 3 Berater für Altersfragen sind **aktuell noch tätig**

(Angabe eines BfA zum Ende der Tätigkeit: September 2019)

Einzugsgebiet:

Eigene Kommune (1); Gesamter Landkreis Bamberg (1);

Eigene Kommune und Neunkirchen am Brand im Landkreis Forchheim (1)

* Im Landkreis Bamberg waren zum Zeitpunkt der Erhebung (März 2021) 14 ehrenamtliche Berater für Altersfragen aktiv. 4 hiervon wurden über den Fragebogen für die Berater für Altersfragen nicht in die Erhebung mit einbezogen, da sie zusätzlich als Seniorenbeauftragte tätig sind/waren und bereits in diesem Rahmen schriftlich befragt worden waren. Die weiteren 7 Berater für Altersfragen erhielten den Fragebogen, nahmen aber nicht an der schriftlichen Befragung teil.



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen

Befragung der Berater für Altersfragen



Wie bewerten Sie die Unterstützungsangebote - ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus - für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in Ihrem Einzugsgebiet? (n=3)

(1=Sehr gut, 2=Gut, 3=Teils/teils, 4=Schlecht, 5=Sehr schlecht, 6=Keine Einschätzung möglich)

Nr.	1	2	3
Verfügbarkeit und Anzahl der Beratungsangebote	3	3	6
Begründung	„Alle Beratungsangebote in der Stadt Bamberg, außerhalb keine Angebote“	„In dem Bereich sollte noch mehr gemacht werden bzw. von Seiten des Gesetzgebers und der Kostenträger ermöglicht werden“	-
Qualität der Beratungsangebote	3	2	6
Begründung	„Alle Beratungsangebote in der Stadt Bamberg, außerhalb keine Angebote“	-	-

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen

Befragung der Berater für Altersfragen



Wie bewerten Sie die Unterstützungsangebote - ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus - für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in der Region Bamberg? (n=3)

(1=Sehr gut, 2=Gut, 3=Teils/teils, 4=Schlecht, 5=Sehr schlecht, 6=Keine Einschätzung möglich)

Nr.	1	2	3
Verfügbarkeit und Anzahl der Beratungsangebote	4	3	6
Begründung	„Alle Beratungsangebote in der Stadt Bamberg, außerhalb keine Angebote“	„In dem Bereich sollte noch mehr gemacht werden bzw. von Seiten des Gesetzgebers und der Kostenträger ermöglicht werden“	-
Qualität der Beratungsangebote	3	2	6
Begründung	„Alle Beratungsangebote in der Stadt Bamberg, außerhalb keine Angebote“	-	-

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Haben Sie mit Ratsuchenden zu tun, die sich alternative Wohnformen speziell für Menschen mit Demenz (z. B. ambulant betreute Wohngemeinschaften) wünschen? Falls ja, wie häufig? (n=3)

2 Nennungen: „Ja, häufig“

1 Nennung: „Eher selten“

Offene Frage nach fehlenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten speziell für Menschen mit Demenz und deren (pflegende) Angehörige im Landkreis Bamberg (n=1):

„Wohnangebote, Entlastung für pflegende Angehörige, niedrigschwellige Betreuungsangebote, besondere Angebote für Menschen, die vollkommen alleine leben“



Einschätzungen der Berater für Altersfragen zu den im Landkreis Bamberg vorhandenen Angeboten (n=3):

Nr.	1	2	3
<i>Die Angebote reichen aus ...</i>			
Spezielle Angebote für Menschen mit Demenz	„Eher nicht“	„Eher nicht“	„Eher ja“
Stationäre Einrichtungen/Pflegeheime	„Eher nicht“	„Eher nicht“	„Eher ja“



Gruppendiskussion

Online-Gruppendiskussion mit Expertinnen aus Stadt und Landkreis Bamberg:

Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg
(bestehend aus Stadt, Landkreis und
Alzheimer Gesellschaft Bamberg e.V.)
Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken

– Ausgewählte Ergebnisse –



Erarbeitete Handlungsbedarfe

1. Fehlende Möglichkeiten der stationären Unterbringung von demenziell erkrankten Menschen
 - **Ausbau des Platzangebots für Personen mit richterlichem Unterbringungsbeschluss in vollstationären Einrichtungen und für demenziell Erkrankte in Tagespflegeeinrichtungen**
2. Fehlende Attraktivität der Tätigkeit in Einrichtungen mit beschützenden Plätzen (hoher Betreuungsaufwand bei niedrigen Pflegegraden, „Imageproblem“ u.a. aufgrund der teils notwendigen Fixierungen)
 - **Schaffung von mehr Anerkennung (auch finanziell) für die Tätigkeit in Einrichtungen mit beschützenden Plätzen**



Erarbeitete Handlungsbedarfe

3. Frühbetroffene einer demenziellen Erkrankung finden kein entsprechendes Angebot;
sind nicht „Zielgruppe“ einer „gewöhnlichen“ stationären Einrichtung
Frühe Notwendigkeit einer vollstationären Unterbringung von Alleinstehenden ohne
pflegende Angehörige
 - **Berücksichtigung neuer Zielgruppen in der (voll)stationären Pflege**
4. Einschätzung des Angebots an Beratungs- und Informationsstellen: aktuell sehr gut;
lediglich keine ausreichende Bekanntheit
 - **Stärkung der Bekanntheit vorhandener Beratungs- und Informationsangebote**
5. Wenig Bekanntheit der vorhandenen Angebote v.a. bei stationären Einrichtungen zur
Aufklärung über Alternativen zur Unterbringung in vollstationären Einrichtungen
 - **Stärkerer inhaltlicher Austausch zwischen verschiedenen Akteuren**



Erarbeitete Handlungsbedarfe

6. Unzureichendes Angebot an alternativen Wohnformen im Landkreis Bamberg
(z.B. abWG, Servicewohnen)
Diskrepanz zwischen Angeboten an alternativen Wohnformen und Erwartungen seitens pflegender Angehöriger
 - **Aufbau bzw. (Weiter-)Entwicklung alternativer Wohnformen im Landkreis Bamberg**
7. Z.T. fehlende Mobilität der Ratsuchenden, um in der Stadt ansässige Angebote wahrzunehmen
 - **Ausbau des Unterstützungsnetzwerks vor Ort (mobile Beratungsangebote sowie Angebote zur Unterstützung im Alltag)**



Experteninterviews

**Telefonische Interviews bzw. Online-Videokonferenzen
mit Experten aus Stadt und Landkreis Bamberg:**

Fachstelle für pflegende Angehörige

Pflegeberatung der Bosch BKK

Pflegeberatung der AOK

Fachstelle für Wohnberatung

Wohnbaugenossenschaft GEWOBAU Bamberg eG

– Ausgewählte Ergebnisse –



Erarbeitete Handlungsbedarfe

1. Mangelndes Angebot an bezahlbaren alternativen Wohnformen für demenziell Erkrankte mit entsprechender Betreuung (n*=2)
 - **Entwicklung und Aufbau geeigneter alternativer Wohnformen**
2. Fehlende Möglichkeiten der (voll)stationären Unterbringung von demenziell erkrankten Menschen trotz ausreichender Verfügbarkeit an Tagespflegeplätzen (n=3)
 - **Ausbau des Platzangebots für Personen mit richterlichem Unterbringungsbeschluss in vollstationären Einrichtungen**
 - **Ausbau von Tagespflegen speziell für Menschen mit demenzieller Erkrankung**
3. Fehlende Angebote zur (voll)stationären Unterbringung von Menschen mit seltenen Demenzerkrankungen (z.B. Korsakow-Syndrom) (n=1)
 - **Berücksichtigung spezieller Zielgruppen in der (voll)stationären Pflege**

* Die Nennungen werden immer danach angegeben, durch wie viele der 5 verschiedene Experten sie erfolgten. In einigen Fällen betonten Experten einzelne Handlungsbedarfe mehrfach; Dies wird hier nicht berücksichtigt.



Erarbeitete Handlungsbedarfe

4. Fehlende Angebote zur nächtlichen Versorgung demenziell Erkrankter durch professionelle Dienste (n=3)
 - **Etablierung von Nachtpflegeangeboten**
5. Fehlende Unterstützung pflegender Angehöriger bei der nächtlichen Versorgung demenziell Erkrankter. Technische Hilfsmittel könnten hierbei entlasten. (n=3)
 - **Verstärkte Beratung zu technischen Hilfsmitteln, z.B. durch Pflegeberatung**
6. Zunahme an Frühbetroffenen mit demenzieller Erkrankung (n=2)
 - **Bereitstellung bzw. Schaffung niedrigschwelliger Angebote für Personen ohne Pflegegrad**



Erarbeitete Handlungsbedarfe

7. Beratungsangebote (eigene sowie über das eigene Angebot hinaus) für demenziell Erkrankte im Landkreis werden aktuell qualitativ als gut und quantitativ als ausreichend angesehen, jedoch nicht als ausreichend bekannt. (n=3)
 - **Bessere Vernetzung der Akteure vorhandener Beratungsangebote auf Landkreisebene**
8. Beratungsangebote auf kommunaler Ebene nicht ausreichend vorhanden und bekannt (n=2)
 - **Bessere Informationen und Beratungsangebote für demenziell Erkrankte auf kommunaler Ebene**
 - **Bessere Vernetzung der Akteure vorhandener Angebote auf Kommunalebene**
9. Der Demenzwegweiser der Demenzinitiative wurde positiv herausgestellt. (n=1)
 - **Weiterführung des Demenzwegweisers**



4. Handlungsfeld Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen

4.2 Maßnahmenempfehlungen im Handlungsfeld Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen



Maßnahmenempfehlungen aus dem Handlungsfeld Pflege und Betreuung:

Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Quantitativer Ausbau und qualitative Weiterentwicklung des beschützenden Wohnens hin zu integrierenden Formen, insbesondere halboffenen Bereichen.	Träger im Bereich der Pflege	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13 und vgl. Folien 39, 51, 52, 57, 76, 121ff, 142, 147,153	kurzfristig
Verstärkte Öffnung der Angebote der Tagespflege auch für demenziell Erkrankte.	stationäre Einrichtungen, solitäre Tagespflegeeinrichtungen	Vgl. Folien 39, 51, 52, 57, 76, 119ff, 142, 147,153	kurzfristig
Entwicklung von Betreuungs- und Pflegekonzepten für Menschen mit Demenz, insb. in den Tagespflegen.	Ambulante Dienste, stationäre Einrichtungen, Tagespflegen, Träger von sozialen Einrichtungen	Vgl. Folien 39, 51, 52, 57, 76, 121ff, 142, 147,153	kurzfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **170**



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen Maßnahmenempfehlungen



Maßnahmenempfehlungen aus dem Handlungsfeld Pflege und Betreuung:

Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Verstärkte Öffnung der Angebote der Kurzzeit- und Verhinderungspflege auch für demenziell Erkrankte.	ambulante Dienste, stationäre Einrichtungen, solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen (Träger)	Vgl. Folien 79ff, 117f, 121ff	kurzfristig
Aufbau von ambulant betreuten Wohngemeinschaften für demenzkranke Menschen.	Träger im Bereich der Pflege, Angehörige	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13 und vgl. Folien 121ff	mittelfristig
Ausbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI.	Wohlfahrtsverbände, ambulante Pflegedienste, Vereine, Nachbarschaftshilfen, Gemeinden, Städte, Märkte, Mehrgenerationenhäuser, Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13 und Tab. 13.14 und Folie 164	kurzfristig und kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen: ein bis zwei Jahre
Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016 mittelfristige Maßnahmen: drei bis fünf Jahre
Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016 langfristige Maßnahmen: sechs bis zehn Jahre



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen

Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Etablierung von Nachtpflegeangeboten für Pflegebedürftige mit Demenz.	Träger von Pflegeeinrichtungen	Vgl. Folie 167	mittelfristig
Berücksichtigung von Frühbetroffenen und Alleinstehenden mit Demenzerkrankung in der (voll)stationären Pflege.	Träger (voll)stationärer Pflege	Vgl. Folie 76, 163, 167	kurzfristig und kontinuierlich
Berücksichtigung von Menschen mit seltenen Demenzerkrankungen in der (voll)stationären Pflege.	Träger (voll)stationärer Pflege	Vgl. Folie 166	kurzfristig und kontinuierlich
Aufbau von niedrighschwelligen Angeboten für Personen ohne Pflegegrad.	Träger von Pflege, Träger von Angeboten zur Unterstützung im Alltag, hauswirtschaftliche Dienste	Vgl. Folie 167	kurzfristig und kontinuierlich
Information und Qualifizierung zu demenzsensibler Architektur für Einrichtungen und Privathaushalte.	Demenzinitiative, Träger im Bereich der Pflege, Landkreis (Fachstelle für Wohnberatung , Fachstelle für Demenz und Pflege)	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13	kurz- bis mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **172**



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen

Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Förderung der Integration im Alltag (Demenz-sensible Kommunen, Demenz und Spiritualität, Sport- und Bewegungsangebote, etc.).	Demenzinitiative, Gemeinden, Städte, Märkte (Sport- und Reha-) Vereine, Kirchengemeinden	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13	kurz- bis mittelfristig
Aufklärung über Alternativen zu Fixierung in Einrichtungen.	Demenzinitiative, Träger im Bereich der Pflege, Fachstelle für Demenz und Pflege, Betreuungsstellen, Betreuungsgericht, Hausärzte, Akademien (Schulen)	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13	kurzfristig und kontinuierlich
Aufklärung über Alternativen zu Fixierung in Privathaushalten.	Demenzinitiative, Träger im Bereich der Pflege, Fachstelle für Demenz und Pflege, Fachstelle für pflegende Angehörige, Betreuungsstellen, Betreuungsgericht, Hausärzte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13	kurzfristig und kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen

Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Verstärkte Beratung pflegender Angehöriger zu technischen Hilfsmitteln.	Ambulante Dienste, Pflegeberatung, ggf. Pflegestützpunkt, Fachstelle für Wohnberatung, Sanitätshäuser, Rehaberater, Sozialdienste der Kliniken	Vgl. Folie 167	kurzfristig
besondere Berücksichtigung des Themas Demenz beim flächendeckenden Auf- und Ausbau von Pflegeberatung, Wohnberatung und Beratung pflegender Angehöriger.	Pflegekassen, Fachstelle für pflegende Angehörige, Landkreis, Gemeinden, Märkte, Städte, ggf. Pflegestützpunkt, Fachstelle für Demenz und Pflege, Fachstelle für Wohnberatung	Vgl. Folie 163	kurzfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **174**



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen

Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Besondere Berücksichtigung des Themas Demenz beim Bekanntmachen von Beratungsangeboten.	Pflegekassen, Fachstelle für pflegende Angehörige, Gerontopsychiatrische Beratung OASE, Landkreis, Gemeinden, Märkte, Städte, Seniorenbeauftragte, ggf. Pflegestützpunkt	Vgl. Folie 163	kontinuierlich
Stärkere Vernetzung der vorhandenen Akteure im Bereich Demenz auf Landkreisebene.	Runder Tisch Pflege, Demenzinitiative, Fachstelle für Demenz und Pflege, Fachstelle für pflegende Angehörige, Gerontopsychiatrische Beratung OASE, Landkreis, ggf. Pflegestützpunkt	Vgl. Folie 163, 168	kurzfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **175**



Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen

Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Stärkere Vernetzung der vorhandenen Akteure im Bereich Demenz auf kommunaler Ebene.	Akteure vor Ort, insb. Seniorenbeauftragte, Beratungsstellen, Nachbarschaftshilfen, Ehrenamtliche, Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. Folie 164, 168	kurzfristig
Dauerhafte Unterstützung der Demenzinitiative.	Landkreis, Stadt Bamberg, Alzheimer Gesellschaft Bamberg e.V.	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.13 und vgl. Folie 168	kontinuierlich
Weiterführung des Demenzwegweisers.	Demenzinitiative	Vgl. Folie 168	kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **176**



5. Handlungsfeld

Wohnen zu Hause im Alter

5.1 Bestandserhebung und Analyse der Daten



Schriftliche Befragung

der ambulanten Dienste im Landkreis Bamberg

*Stichtag: 30. November 2019**

– Ausgewählte Ergebnisse –

** Aufgrund der Einflüsse durch die Corona-Pandemie und damit eventuell verbundener Verzerrungen im Jahr 2020 wurden die Daten für das Jahr 2019 abgefragt.*



Wohnen zu Hause im Alter

Befragung der ambulanten Dienste



Konnten Sie der Nachfrage nach den folgenden Angeboten im Jahr 2019 gerecht werden?

Einschätzung der ambulanten Dienste zu...	n	Ja		Nein		Kein Angebot vorhanden	
a) Hauswirtschaftliche Unterstützung	16	6	38%	9	56%	1	6%
b) Palliativpflege (durch Personal mit Weiterbildungsqualifikation Palliativ Care)	16	6	38%	1	6%	9	56%
c) Intensivpflege	16	2	13%	1	6%	13	81%
d) Essen auf Rädern/Menüdienst (eigene Zustellung)	16	5	31%	1	6%	10	63%
e) Hauskrankenpflegekurse	16	5	31%	1	6%	10	63%
f) Rufbereitschaft außerhalb der regulären Arbeitszeit	16	15	94%	0	0%	1	6%
g) Fahrdienst (eigene Leistung)	16	5	31%	0	0%	11	69%
h) Tagespflege (§ 41 SGB XI)	16	4	25%	2	13%	10	63%
i) Nachtpflege (§ 41 SGB XI)	15	0	0%	2	13%	13	87%
j) Hilfe bei Anträgen (Sozialberatung)	16	11	69%	0	0%	5	31%



Konnten Sie der Nachfrage nach den folgenden Angeboten im Jahr 2019 gerecht werden?

k) Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45a SGB XI):	n	Ja		Nein		Kein Angebot vorhanden	
Helferkreis(e)	16	0	0%	1	6%	15	94%
Betreuungsgruppe(n)	16	2	13%	1	6%	13	81%
Angehörigengruppe(n)	16	1	6%	1	6%	14	88%
Haushaltsnahe Dienstleistungen	16	8	50%	2	13%	6	38%
Alltagsbegleiter	16	2	13%	2	13%	12	75%
Pflegebegleiter	16	1	6%	2	13%	13	81%
Andere Leistungen nach § 45a SGB XI	15	1	7%	0	0%	14	93%

l) Angebote speziell für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen:
siehe Handlungsfeld „Hilfen für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen“



Konnten Sie der Nachfrage nach den folgenden Angeboten im Jahr 2019 gerecht werden?

m) Angebote rund um technische Hilfsmittel und technische Pflegehilfsmittel für das Wohnen zu Hause im Alter und zwar:	n	Ja		Nein		Kein Angebot vorhanden	
Beratung zu möglichen technischen Hilfsmitteln und technischen Pflegehilfsmitteln	16	15	94%	0	0%	1	6%
Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten	16	14	88%	0	0%	2	13%

Mieter in ambulant betreuten Wohngemeinschaften:

- 2019 durch **2** der 16 Dienste versorgt
- 2020 durch **1** der 16 Dienste versorgt
(Bereitschaft durch 6 weitere Dienste bekundet)



Wie bewerten Sie die Wohnungen Ihrer Kunden hinsichtlich einer seniorengerechten Gestaltung? (n=16)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	7	3	3	3	0
Verteilung in %	0%	44%	19%	19%	19%	0%
% ohne „keine Einsch.“	0%	44%	19%	19%	19%	

Erläuterungen zu den Bewertungen (zusammenfassender Überblick):

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?:

- Altbauten (enge Räumen, Schwellen, ...) n=6
- Barrieren in relevanten Räumen n=5
- Stolperfallen n=5
- Generell keine Möglichkeiten für Umbau n=4
- Fehlende finanzielle Mittel für Umbau n=1



Wie schätzen Sie die Bereitschaft Ihrer Kunden ein, Maßnahmen zur seniorengerechten Wohnungsanpassung zu ergreifen? (n=16)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	7	6	2	0	1
Verteilung in %	0%	44%	38%	13%	0%	6%
% ohne „keine Einsch.“	0%	47%	40%	13%	0%	

Erläuterungen zu den Einschätzungen (zusammenfassender Überblick):

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?

- Fehlende finanzielle Mittel n=5
- Große Hürden (Bürokratie, Aufwand) n=6
- Keine Möglichkeiten für Umbau n=1

... falls keine Einschätzung möglich, warum ist das so?

- „Schwierige Kommunikation“

Einzelnenennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Wohnen zu Hause im Alter

Befragung der ambulanten Dienste



Wie schätzen Sie die Aufgeschlossenheit Ihrer Kunden gegenüber dem Einsatz von technischen Pflegehilfsmitteln und technischen Hilfsmitteln für das Wohnen zu Hause im Alter ein? (n=16)

	Sehr hoch	Hoch	Teils-teils	Niedrig	Sehr niedrig	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	3	12	1	0	0	0
Verteilung in %	19%	75%	6%	0%	0%	0%
% ohne „keine Einsch.“	19%	75%	6%	0%	0%	

Offene Frage nach fehlenden Angeboten im Landkreis Bamberg (n=10; Auswahl)

- Angebote zur Unterstützung im Alltag n=3
- Ambulante und Nachtpflege n=3
- Essen auf Rädern n=3



Kommunalbefragung

**Schriftliche Befragung
der Städte, Märkte und Gemeinden
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Vorhandene Informationsangebote auf kommunaler Ebene

Wohnberatung durch 9 Kommunen (25%) angeboten (davon 3 nach 2016 geschaffen)

Unterstützung des Baus/der Schaffung von seniorengerechtem/barrierefreiem Wohnraum über die Beratung hinaus

... erfolgt durch 9 Kommunen

Kommunen mit seniorengerechten Wohnprojekten (ggf. in Planung)

Angaben von 33 Kommunen erfolgt, davon 22 mit entsprechenden Projekten

Summe der Projekte insgesamt: 34, davon 13 in Planung

Summe der Wohnungen (27 Angaben): 725, davon 258 in Planung

Summe der Bewohner insgesamt (13 Angaben): 398, davon 60 in Planung



Offene Frage nach Wünschen, Fragen und Anregungen

- Ältere Menschen „benötigen ebenso wie deren pflegende Angehörige mehr Unterstützung“
- „Etablierung von Dorfhelfern“
- „anbieterunabhängiger Helferpool mit ehrenamtlichen Hilfen“
- „hohe Nachfrage nach hauswirtschaftlichen Hilfen“
- „Veranstaltungen in der Kommune z.B. für pflegende Angehörige zu Themen wie Hilfsangeboten, Unterstützung bei der Stellung von Anträgen“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Zusammenfassung: Einschätzungen* der Kommunen und der dort ansässigen Pflegeeinrichtungen und -dienste zu den im Landkreis Bamberg vorhandenen Angeboten

Die Angebote reichen aus ...	Eher ja									
	Kommunen		Ambulante Dienste		Stationäre Einrichtungen		Tagespflege		Gesamt	
Fahrdienste mit Begleitung z.B. zum Arzt	15 (n=25)	60%	3 (n=12)	25%	6 (n=12)	50%	1 (n=7)	14%	25 (n=56) (o.E.=25)	45%
Hauswirtschaftliche Hilfen	10 (n=23)	43%	3 (n=14)	21%	5 (n=12)	42%	2 (n=8)	25%	20 (n=57) (o.E.=24)	35%
Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI	5 (n=17)	29%	3 (n=14)	21%	8 (n=9)	89%	2 (n=8)	25%	18 (n=48) (o.E.=32)	38%

* Ohne Angabe „Keine Einschätzung möglich“

Je nach spezifischer Frage erfolgten Antworten von insgesamt bis zu 82 der generell antwortenden 83 Kommunen, Diensten und Einrichtungen.



Wohnen zu Hause im Alter

Befragung der Kommunen, Pflegeeinrichtungen und -dienste



Zusammenfassung: Einschätzungen* der Kommunen und der dort ansässigen Pflegeeinrichtungen und -dienste zu den im Landkreis Bamberg vorhandenen Angeboten (z.T. Wiederholung aus Handlungsfeld Pflege und Betreuung):

Die Angebote reichen aus ...	Eher ja									
	Kommunen		Ambulante Dienste		Stationäre Einrichtungen		Tagespflege		Gesamt	
Ambulante Dienste	24 (n=27)	89%	9 (n=14)	64%	14 (n=18)	78%	6 (n=8)	75%	53 (n=67) (o.E.=14)	79%
Kurzzeitpflege	8 (n=27)	30%	1 (n=14)	7%	3 (n=18)	17%	1 (n=8)	13%	13 (n=67) (o.E.=13)	19%
Nachtpflege	3 (n=22)	14%	0 (n=12)	0%	2 (n=13)	15%	2 (n=9)	22%	7 (n=56) (o.E.=24)	13%
Sterbebegleitung	11 (n=19)	58%	5 (n=12)	42%	17 (n=18)	94%	3 (n=5)	60%	36 (n=54) (o.E.=25)	67%

* Ohne Angabe „Keine Einschätzung möglich“

Je nach spezifischer Frage erfolgten Antworten von insgesamt bis zu 82 der generell antwortenden 83 Kommunen, Diensten und Einrichtungen.



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der Seniorenbeauftragten der Städte, Märkte und
Gemeinden
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Wie schätzen Sie die seniorengerechte/barrierefreie Gestaltung öffentlich zugänglicher Bereiche in Ihrer Kommune (z. B. Einkaufsmöglichkeiten, Ämter, Arztpraxen, Einrichtungen der Kirchengemeinde, Grünflächen, sanitäre Anlagen) ein? (n=37)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	3	19	13	1	1	0
Verteilung in %	8%	51%	35%	3%	3%	0%
% ohne „keine Einsch.“	8%	51%	35%	3%	3%	

Erläuterungen zu den Einschätzungen (zusammenfassender Überblick):

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?

- Barrieren im öffentlichen Bereich (n=7)
- Barrieren bei Zugängen zu Gebäuden (n=6)
- Barrieren in Gebäuden (n=5)



Wie bewerten Sie die Wohnungen/Häuser der Senioren, die Sie als Seniorenbeauftragter schon einmal zu Hause besucht haben, hinsichtlich einer altersgerechten Gestaltung? (Denken Sie hier bitte daran, ob alle relevanten Räume mit Rollator oder bei Bedarf mit Rollstuhl ohne große Einschränkungen nutzbar sind.) **(n=36)**

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	4	9	6	1	16
Verteilung in %	0%	11%	25%	17%	3%	44%
% ohne „keine Einsch.“	0%	20%	45%	30%	5%	

Erläuterungen zu den Bewertungen (zusammenfassender Überblick):

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?

- Zu wenig barrierefreier Wohnraum (Altbauten) (n=4)
- Relevante Räume/Zugänge nicht barrierefrei (n=6)
- Stolperfallen (n=5)
- Fehlende (finanzielle) Kapazitäten für Umbau (n=2)

... falls keine Einschätzung möglich, warum ist das so?

- Kurze Amtszeit (n=5)
- Einflüsse der Corona-Pandemie (n=5)



Wie schätzen Sie das Angebot an seniorenberechtigten/barrierefreien und bezahlbaren (Miet-)Wohnungen in Ihrer Kommune ein? (n=35)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	1	9	6	7	3	9
Verteilung in %	3%	26%	17%	20%	9%	26%
% ohne „keine Einsch.“	4%	35%	23%	27%	12%	

Erläuterungen zu den Einschätzungen (zusammenfassender Überblick):

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?

- Fehlendes Angebot (n=8)
- Hohe (Miet-)Preise (n=3)
- Verbleib in bisherigem Wohnraum (n=3)
- Fehlende alternative Wohnformen (n=1)

... falls keine Einschätzung möglich, warum ist das so?

- Kurze Amtszeit (n=2)
- Einflüsse der Corona-Pandemie (n=1)



Offene Frage nach fehlenden Angeboten für Senioren, Pflegebedürftige, Menschen mit Demenz und (pflegende) Angehörige (n=14; zusammenfassender Überblick):

- Entlastungsangebote/Angebote zur Unterstützung im Alltag (n=5)
- Barrierefreiheit (n=2)
- (alternative) Wohnangebote (n=3)
- Ausbau ambulanter Angebote (n=1)

Offene Frage nach Wünschen, Fragen und Anregungen (n=8; zusammenfassender Überblick):

- Vorsorge Notfallsituation (n=1)
- Generell mehr Unterstützung für Senioren (n=3)



Wohnen zu Hause im Alter

Befragung der Seniorenbeauftragten



Einschätzungen der Seniorenbeauftragten zu den im Landkreis Bamberg vorhandenen Angeboten:

Die Angebote reichen aus ...	n	Eher ja		Eher nicht		Keine Einschätzung möglich	
Fahrdienste mit Begleitung z. B. zum Arzt	38	23	61%	9	24%	6	16%
	32	23	72%	9	28%		
Hauswirtschaftliche Hilfen	38	15	39%	17	45%	6	16%
	32	15	47%	17	53%		
Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI	37	13	35%	14	38%	10	27%
	27	13	48%	14	52%		



Einschätzungen der Seniorenbeauftragten zu den im Landkreis Bamberg vorhandenen Angeboten:

<i>Die Angebote reichen aus ...</i>	n	Eher ja		Eher nicht		Keine Einschätzung möglich	
Ambulante Dienste	37	30	81%	6	16%	1	3%
	36	30	83%	6	17%		
Kurzzeitpflege	38	19	50%	15	39%	4	11%
	34	19	56%	15	44%		
Nachtpflege	38	7	18%	21	55%	10	26%
	28	7	25%	21	75%		
Sterbebegleitung	38	18	47%	7	18%	13	34%
	25	18	72%	7	28%		



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der ehrenamtlichen Berater für Altersfragen
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Wohnen zu Hause im Alter

Befragung der Berater für Altersfragen



Berichten Ihnen Senioren, die sich an Sie als BfA wenden, von Schwierigkeiten bzgl. der baulichen Verhältnisse ihrer Wohnungen/Häuser? Falls ja, auf welche Bereiche beziehen sich diese Schwierigkeiten? (n=3)

Ja, und zwar...	n
Ja, mit dem Zugang zum Grundstück	0
Ja, mit dem Zugang zum Haus/zur Wohnung	2
Ja, mit dem Zugang zum Außenbereich (z.B. Garten, Balkon, Terrasse)	0
Ja, mit der Nutzung des Gartens	0
Ja, mit Treppen/Stufen/Schwellen im Innenbereich	3
Ja, mit Türbreiten	1
Ja, mit der Nutzung des Badezimmers	3
Ja, mit der Nutzung der Toilette	2
Ja, relevante Räume sind nicht mit Gehhilfe, Rollator oder Rollstuhl nutzbar.	1
Ja, kein Aufzug vorhanden	3
Ja, Sonstiges	0



Bewertung der Wohnungen/Häuser der Senioren, die durch die Berater für Altersfragen besucht wurden, hinsichtlich einer altersgerechten Gestaltung (n=2):

1. „Teils-teils“ („Baubestand meist aus den 50er-70er Jahren, allein die Zugänge ins Haus/die Wohnung erfolgen über Stufen“)
2. „Schlecht“ („Oft wollen Angehörige nichts investieren (Zeit, Arbeit), obwohl finanziell die Möglichkeit bestünde (Fränkischer Geiz!) und Zuschüsse bezahlt werden!“)

Einschätzung des Angebots an seniorenrechtlichen/barrierefreien und bezahlbaren (Miet-)Wohnungen im Einzugsgebiet (n=3):

Alle 3: „Schlecht“

(zu teuer (3), teils trotz steigenden Angebots (1), teils auch knappe Verfügbarkeit (1))

Offene Frage nach fehlenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten für den Bereich Wohnen zu Hause im Alter im Landkreis Bamberg (n=1):

„Grundsätzlich bezahlbare Wohnungen [...], die barrierefrei sind und eine gute Infrastruktur drum herum haben.“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Einschätzungen der Berater für Altersfragen zu den im Landkreis Bamberg vorhandenen Angeboten (n=3):

Nr.	1	2	3
<i>Die Angebote reichen aus ...</i>			
Fahrdienste mit Begleitung z.B. zum Arzt	Eher Nicht	Eher Nicht	Eher Ja
Hauswirtschaftliche Hilfen	Eher Ja	Eher Nicht	Eher Ja
Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI	Eher Ja	Eher Nicht	Eher Ja
Ambulante Dienste	Eher Ja	Eher Nicht	Eher Ja
Kurzzeitpflege	Eher Nicht	Eher Nicht	Eher Ja
Nachtpflege	Eher Nicht	Keine Einsch.	Eher Ja
Sterbebegleitung	Eher Ja	Keine Einsch.	Eher Ja



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der Nachbarschaftshilfen der Städte, Märkte und
Gemeinden
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Beteiligung erfolgt durch:

8* Nachbarschaftshilfen (aus 7 Kommunen)

Gründungen zwischen 2010 und 2019

Trägerschaft vorhanden bei:

7 Nachbarschaftshilfen; davon 5 durch die Gemeinde, 2 durch Stiftungen

Art der Tätigkeit:

überwiegend im Ehrenamt (125 Personen; 4 im Hauptamt)

* Insgesamt wurden alle 11 Nachbarschaftshilfen im Landkreis Bamberg mit dem Fragebogen adressiert.



Welche Aufgaben übernimmt die Nachbarschaftshilfe in Ihrer Kommune? (n=8)

Aufgabe	n
Einkaufsdienste für Senioren bzw. Pflegebedürftige	8
Fahrdienste für Senioren bzw. Pflegebedürftige (z.B. zum Einkaufen)	7
Begleitdienste für Senioren bzw. Pflegebedürftige (z.B. zum Arzt)	7
Besuchsdienste bei Senioren bzw. Pflegebedürftigen	6
Hauswirtschaftliche Hilfen für Senioren bzw. Pflegebedürftige (z.B. gemeinsames Kochen, Unterstützung bei der Gartenarbeit)	5
Hilfen für pflegende Angehörige von Senioren bzw. Pflegebedürftigen (z.B. stundenweise Betreuung des Senioren bzw. Pflegebedürftigen)	4
Sonstiges, und zwar „kostenloser Sturzprophylaxekurs“, „Babysitten, Hilfe bei Gartenarbeiten, Blumen gießen während des Urlaubs, Hausaufgabenhilfe bzw. Nachhilfeunterstützung“	2

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Wie viele Senioren, Pflegebedürftige und deren (pflegende) Angehörige nehmen das Angebot der Nachbarschaftshilfe pro Jahr wahr und in welchem Umfang wird Hilfe geleistet? (n=4)

Einzelangaben	1	2	3	4	Σ	$\emptyset$
Es werden pro Jahr ca. ____ (Anzahl) Senioren, Pflegebedürftige und (pflegende) Angehörige unterstützt.	25	300	15	10	350	87,5
Es werden dabei in Summe pro Jahr ca. ____ (Anzahl) geleistete Hilfen verzeichnet.	1200	*	80		1280	640

* Erläuterung: „Es werden Helfer mit einem Senioren vermittelt. Da ein Helfer z.B. 10 Stunden die Woche eine pflegende Angehörige entlastet, kann ich die Summe der geleisteten Hilfen pro Jahr schlecht beantworten.“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Bereiche, in denen sich die Nachbarschaftshilfen (weitere) Unterstützung wünschen (n=2; Auswahl):

„Es werden oft hauswirtschaftliche Hilfen gewünscht --> regelmäßige Arbeiten im Haushalt sind jedoch die Aufgabe von Putzkräften mit Bezahlung. [...]“

„Ich [brauche] noch ein paar qualifizierte Helfer“

Offene Frage nach fehlenden Angeboten im Landkreis Bamberg (n=3; Auswahl):

„Hauswirtschaftliche Hilfen; [...] Wohnangebote für Senioren „Betreutes Wohnen, altersgerechter Mietraum, Alters-WG“

Offene Frage nach Wünschen, Fragen und Anregungen (n=3; Auswahl):

„Gründung einer Seniorengenossenschaft nach Kronacher Vorbild“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der Seniorenbüros
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Beteiligung erfolgt durch:

Beide im Landkreis Bamberg vorhandenen Seniorenbüros	
Standorte	
Viereth-Trunstadt (nachfolgend „Nr. 1“)	Burgebrach (nachfolgend „Nr. 2“)
Gründung	
September 2010	Januar 2013
Trägerschaft	
Gemeinde	Gemeinde, Kirche
Art der Tätigkeit und Wochenarbeitszeit	
Ehrenamt (3 Personen)	Ehrenamt (4 Personen)
5,5 Stunden	20 Stunden



Welche Angebote stellt das Seniorenbüro für Ihre Kommune bereit? (n=2)

Aufgabe (X=wird bereitgestellt)	Nr. 1	Nr. 2
Angebote aus den Bereichen Kultur, Bildung, Sport, soziales Miteinander	X	
Nachbarschaftliche Hilfen	X	X
Sonstige Funktionen (und zwar: „Angebote, Veranstaltungen und Teilhabe für die Senioren in der Gemeinde aufrecht erhalten und möglich machen.“)	X	

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Gruppendiskussion

Online-Gruppendiskussion mit Expertinnen aus Stadt und Landkreis Bamberg:

Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg
(bestehend aus Stadt, Landkreis und
Alzheimer Gesellschaft Bamberg e.V.)
Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken

– Ausgewählte Ergebnisse –



Erarbeitete Handlungsbedarfe

1. Unzureichendes Angebot an alternativen Wohnformen im Landkreis Bamberg
(z.B. abWG, Servicewohnen)
 - **Aufbau bzw. (Weiter-)Entwicklung alternativer Wohnformen im Landkreis Bamberg**
2. Diskrepanz zwischen Angeboten an alternativen Wohnformen und Erwartungen seitens pflegender Angehöriger
 - **Aufklärung von Angehörigen und Hilfesuchenden über bestehende alternative Wohnformen**
3. Häufig fehlende Kenntnis pflegender Angehöriger über technische Hilfsmittel und Pflegehilfsmittel und deren Anwendung sowie auch Grenzen in der Nutzung (freiheitsentziehende Maßnahmen)
 - **Aufklärung älterer Bürger und ihrer Angehörigen über Hilfen bzw. Hilfsmittel für ein Wohnen zu Hause im Alter**
 - **Verstärkte Bekanntmachung der Fachstelle für Wohnberatung**



Erarbeitete Handlungsbedarfe

4. Aktuell eher geringe Nachfrage nach Angehörigen- und Betreuungsgruppen (z.T. Corona-bedingt), Steigung wird jedoch erwartet (Frühbetroffene, demografische Entwicklung)
 - **Aufrechterhaltung der Angebote an Angehörigen- und Betreuungsgruppen vor Ort im Landkreis Bamberg**
5. Mehr Nachfrage als Angebot an ehrenamtlichen Helfern im Landkreis Bamberg
 - **Ausbau des Hilfenetzwerks vor Ort:**
 - **Stärkung und Schaffung von ehrenamtlichen Helferkreisen flächendeckend im Landkreis**
 - **Ausbildung von (ehrenamtlichen) Helfern**
6. Unzureichendes hauswirtschaftliches Unterstützungsangebot vor Ort
 - **Ausbau hauswirtschaftlicher Unterstützungsangebote auf Kommunalebene**



Experteninterviews

**Telefonische Interviews bzw. Online-Videokonferenzen
mit Experten aus Stadt und Landkreis Bamberg:**

Fachstelle für pflegende Angehörige

Pflegeberatung der Bosch BKK

Pflegeberatung der AOK

Fachstelle für Wohnberatung

Wohnbaugenossenschaft GEWOBAU Bamberg eG

– Ausgewählte Ergebnisse –



Erarbeitete Handlungsbedarfe

1. Enorme Anforderungen an pflegende Angehörige und Übernahme pflegerischer und Betreuungsaufgaben bis hin zur Selbstaufopferung (n*=4)
 - **Stärkere Unterstützung pflegender Angehöriger vor Ort, damit diese den Belastungen standhalten können (z.B. „Kümmerer“)**
 - **Mehr Unterstützung in der Betreuung (insbesondere bei der Pflege von demenziell Erkrankten)**
2. Kein ausreichendes, flächendeckendes Angebot an hauswirtschaftlichen Hilfen vorhanden (n=3)
 - **Mehr Unterstützung besonders im hauswirtschaftlichen Bereich**
3. Kein ausreichendes Unterstützungs- und Betreuungsangebot für Notsituationen (z.B. Ausfall des pflegenden Angehörigen durch Unfall oder OP) (n=2)
 - **Mehr (häusliche) Verhinderungspflege, ggf. auch durch Ehrenamtliche**

* Die Nennungen durch die Experten werden immer danach angegeben, durch wie viele der 5 verschiedene Experten sie erfolgten. In einigen Fällen betonten Experten einzelne Handlungsbedarfe mehrfach; Dies wird hier außer Acht gelassen.



Erarbeitete Handlungsbedarfe

4. Kein ausreichendes bzw. flächendeckendes Angebot an Angeboten zur Unterstützung im Alltag (n=4)
 - **Aufbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag**
5. Besondere Herausforderungen bestehen für Alleinstehende ohne stabiles soziales Netz (n=1)
 - **Ausbau von Unterstützungsangeboten für Alleinstehende**
6. Unterschiedlich viele und unterschiedlich engagierte ehrenamtliche Helfer bzw. Nachbarschaftshilfen in den einzelnen Kommunen (Engagement in der Regel nur in der eigenen Kommune) (n=4)
 - **Erstellung von Quartierskonzepten in den Kommunen**
 - **Organisation von Nachbarschaftshilfen, Aufbau von Helferkreisen in den Kommunen**



Erarbeitete Handlungsbedarfe

7. Aktuelles Angebot an Angehörigengruppen wird aktuell gut angenommen und als ausreichend angesehen (n=2)
 - **Stärkung und Aufrechterhaltung der Angehörigengruppen**
8. Verschiedene Einschätzungen bzgl. des Bedarfs an bezahlbarem, barrierefreiem Wohnraum (Betonung der Notwendigkeit durch Fachstellen einerseits, wenig Nachfrage und Schwierigkeiten an Senioren zu vermitteln durch die Wohnbaugenossenschaft andererseits) (n=2)
 - **Klärung des tatsächlichen Bedarfs, ggf. bedarfsorientierte Planungen für weiteren Wohnraum vor Ort**
 - **Anpassung bzw. Weiterentwicklung bestehender Konzepte zugunsten bedarfsorientierter, bezahlbarer alternativer Wohnformen**



Erarbeitete Handlungsbedarfe

9. Bedingte Annahme (Belastung, Stress, Veränderungen) sowie beschränkte Möglichkeiten (Altbauten) wohnumfeldverbessernder Maßnahmen (n=2)
 - **Unterstützungsangebot für Umbaumaßnahmen und Stärkung der Umzugsbereitschaft**
10. Entlastungsleistungen sowie Leistungen zur Wohnungsanpassung werden bei den Pflegekassen nur bedingt abgerufen (n=2)
 - **Stärkung der flächendeckenden Information über Chancen und Möglichkeiten der Entlastungsleistungen und der Leistungen zur Wohnungsanpassung**
11. Komplizierte Antragstellungen im Rahmen von Wohnungsanpassungen (Zuschüsse, Förderung) und lange Bearbeitungszeiten (n=3)
 - **Stärkung des Unterstützungsangebots bei Antragstellungen**
 - **Nach Möglichkeit Entbürokratisierung der Antragstellungen**
12. Begrenzte Umbaumöglichkeiten aufgrund von Altbaubeständen (n=2)
 - **Sensibilisierung von Bauherren, Bauträgern und Privatpersonen für „lebenslaufgerechtes barrierefreies Wohnen“**



5. Handlungsfeld

Wohnen zu Hause im Alter

5.2 Maßnahmenempfehlungen im Handlungsfeld

Wohnen zu Hause im Alter



Wohnen zu Hause im Alter Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Schaffung von seniorenrechtlichen, bezahlbaren Wohnungen, insbesondere kleinere seniorenrechtliche Mietwohnungen.	Landratsamt (Bauamt), Gemeinden, Städte, Märkte, Träger, die in diesem Bereich aktiv sind	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.2 und vgl. Folien 182f, 192f	mittelfristig
Regelmäßige Bedarfsprüfung zu alternativen Wohnformen vor Ort.	Landratsamt (Bauamt), Gemeinden, Städte, Märkte, Träger, die in diesem Bereich aktiv sind	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.2 und vgl. Folie 215	kontinuierlich
Sensibilisierung der Baufachleute für barrierefreies Bauen.	Bay. Architektenkammer, Landratsamt Bamberg (Fachstelle für Wohnberatung), Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.2 und vgl. Folie 216	kurzfristig und kontinuierlich
Sensibilisieren der Bauwilligen (Um- und Neubau) durch frühzeitiges Aushändigen eines Merkblattes zum barrierefreien Bauen.	Landratsamt Bamberg (Fachstelle für Wohnberatung), Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.2 und vgl. Folie 216	kurzfristig und kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre



Wohnen zu Hause im Alter

Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Sensibilisieren der Öffentlichkeit für barrierefreies Bauen (Um- und Neubau) durch wiederholte Information in den Gemeindeblättern.	Landratsamt Bamberg (Fachstelle für Wohnberatung), Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.2	kurzfristig und kontinuierlich
Beratung und Information im Bereich der alternativen Wohnformen für Senioren.	Landkreis, (Fachstelle für Wohnberatung), Gemeinden, Städte, Märkte, Wohlfahrtsverbände oder andere Träger, die in diesem Bereich aktiv sind	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.2 und vgl. Folien 210, 215	kurzfristig
Erhalt der Fachstelle für Wohnberatung.	Landkreis	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.2	kontinuierlich
Aufbau und Ausbau von Betreutem Wohnen (bzw. Servicewohnen).	Städte, Märkte, Gemeinden, Bauträger, Wohnungsbaugenossenschaften, Träger von sozialen Einrichtungen	Vgl. Folien 210, 215	mittelfristig und kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

[Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016](#)

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **219**



Wohnen zu Hause im Alter Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Information und Beratung der Senioren und ihrer Angehörigen über technische Hilfsmittel und Pflegehilfsmittel.	Pflegestützpunkt, Fachstelle für pflegende Angehörige, Fachstelle für Wohnberatung Pflegekassen	Vgl. Folie 210	kurzfristig und kontinuierlich
Verstärkte Bekanntmachung der Fachstelle für Wohnberatung.	Fachstelle für Wohnberatung, Landkreis, Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. Folie 210	kurzfristig
Ausbau hauswirtschaftlicher Unterstützung.	Hauswirtschaftsdienste	Vgl. Folien 211 und 213	kurz- bis mittelfristig
Organisation von Nachbarschaftshilfen, Aufbau von Helferkreisen in den Kommunen.	Gemeinden, Märkte, Städte, Seniorenvertretungen, Fachstelle für pflegende Angehörige, Alzheimer Gesellschaft	Vgl. Folien 210f, 213f	kurz- bis mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **220**



Wohnen zu Hause im Alter

Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Erstellung von Quartierskonzepten.	Gemeinden, Städte, Märkte, Pflegeeinrichtungen	Vgl. Folie 214	kurz- bis mittelfristig
Ausbau von Unterstützungsangeboten für alleinstehende Senioren.	Gemeinden, Städte, Märkte, Pflegeeinrichtungen, Seniorenbeauftragte	Vgl. Folie 214	mittelfristig
Ausbau häuslicher Verhinderungspflege, ggf. auch durch Ehrenamtliche.	ambulante Dienste, Helferkreise, Nachbarschaftshilfen	Vgl. Folie 211, 213	kurzfristig
Unterstützung bei der Antragstellung für Wohnungsanpassungsmaßnahmen.	Gemeinden, Märkte, Städte, Fachstelle für Wohnberatung, Pflegekassen, Seniorenbeauftragte, ggf. Pflegestützpunkt, Regierung von Oberfranken, Bauamt des LRA	Vgl. Folie 216	kurzfristig und kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **221**



Wohnen zu Hause im Alter Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Stärkung der flächendeckenden Information über Chancen und Möglichkeiten der Entlastungsleistungen und der Leistungen zur Wohnungsanpassung.	Pflegekassen, Fachstelle für Wohnberatung, Landkreis, Gemeinden, Märkte, Städte	Vgl. Folie 216	kurzfristig
Unterstützung bei Umbaumaßnahmen oder ggf. Stärkung der Umzugsbereitschaft.	Gemeinden, Märkte, Städte, Fachstelle für Wohnberatung, ambulante Dienste	Vgl. Folie 216	kurzfristig und kontinuierlich
Klärung des tatsächlichen Bedarfs ggf. bedarfsorientierte Planungen für weiteren, bezahlbaren Wohnraum vor Ort, ggf. auch für Sozialwohnungen.	Städte, Märkte, Gemeinden, Bauträger, Wohnungsbau-genossenschaften	Vgl. Folie 215	mittelfristig
Anpassung bzw. Weiterentwicklung bestehender Konzepte zugunsten bedarfsorientierter, bezahlbarer alternativer Wohnformen.	Städte, Märkte, Gemeinden, Bauträger, Wohnungsbau-genossenschaften	Vgl. Folie 215	kurz- bis mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre **222**



6. Handlungsfeld Beratung und Information

6.1 Bestandserhebung und Analyse der Daten



Schriftliche Befragung

der Pflegeeinrichtungen im Landkreis Bamberg

(ambulante Pflegedienste, stationäre Einrichtungen, Tagespflegeeinrichtungen)

*Stichtag: 30. November 2019**

– Ausgewählte Ergebnisse –

** Aufgrund der Einflüsse durch die Corona-Pandemie und damit eventuell verbundener Verzerrungen im Jahr 2020 wurden die Daten für das Jahr 2019 abgefragt. Lediglich bei drei erst ab 2019 neu eröffneten Tagespflegeeinrichtungen wurde von diesem Vorgehen abgewichen.*



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote für (potentielle) Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen im Landkreis Bamberg (z.B. Fachstelle für pflegende Angehörige, ...)?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=16)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	9	5	0	1	1
Verteilung in %	0%	56%	31%	0%	6%	6%
% ohne „keine Einsch.“	0%	60%	33%	0%	7%	

b) Qualität (n=15)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	11	1	0	0	3
Verteilung in %	0%	73%	7%	0%	0%	20%
% ohne „keine Einsch.“	0%	92%	8%	0%	0%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote für (potentielle) Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen im Landkreis Bamberg (z.B. Fachstelle für pflegende Angehörige, ...)?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=20)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	5	6	3	0	1	5
Verteilung in %	25%	30%	15%	0%	5%	25%
% ohne „keine Einsch.“	33%	40%	20%	0%	7%	

b) Qualität (n=18)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	3	7	1	0	0	7
Verteilung in %	17%	39%	6%	0%	0%	39%
% ohne „keine Einsch.“	27%	64%	9%	0%	0%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote für (potentielle) Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen im Landkreis Bamberg (z.B. Fachstelle für pflegende Angehörige, ...)?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=10)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	2	5	2	1	0	0
Verteilung in %	20%	50%	20%	10%	0%	0%
% ohne „keine Einsch.“	20%	50%	20%	10%	0%	

b) Qualität (n=10)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	3	5	0	0	0	2
Verteilung in %	30%	50%	0%	0%	0%	20%
% ohne „keine Einsch.“	38%	63%	0%	0%	0%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen im Landkreis Bamberg (z.B. Alzheimer Gesellschaft Bamberg e.V., Fachstelle für pflegende Angehörige)?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=16)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	9	3	0	0	4
Verteilung in %	0%	56%	19%	0%	0%	25%
% ohne „keine Einsch.“	0%	75%	25%	0%	0%	

b) Qualität (n=15)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	10	0	0	1	4
Verteilung in %	0%	67%	0%	0%	7%	27%
% ohne „keine Einsch.“	0%	91%	0%	0%	9%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen im Landkreis Bamberg (z.B. Alzheimer Gesellschaft Bamberg e.V., Fachstelle für pflegende Angehörige)?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=20)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	2	5	1	0	0	12
Verteilung in %	10%	25%	5%	0%	0%	60%
% ohne „keine Einsch.“	25%	63%	13%	0%	0%	

b) Qualität (n=14)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	1	5	1	0	0	7
Verteilung in %	7%	36%	7%	0%	0%	50%
% ohne „keine Einsch.“	14%	71%	14%	0%	0%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen im Landkreis Bamberg (z.B. Alzheimer Gesellschaft Bamberg e.V., Fachstelle für pflegende Angehörige)?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=10)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	2	4	1	0	0	3
Verteilung in %	20%	40%	10%	0%	0%	30%
% ohne „keine Einsch.“	29%	57%	14%	0%	0%	

b) Qualität (n=10)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	2	4	0	0	0	4
Verteilung in %	20%	40%	0%	0%	0%	40%
% ohne „keine Einsch.“	33%	67%	0%	0%	0%	



Erläuterungen der ambulanten Dienste zu den Bewertungen (zusammenfassender Überblick):

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?

- Fehlender Überblick über Angebote
- Zu wenig Kapazitäten der Beratungsstellen
- Fehlende Individualität („Sammelveranstaltung“)
- Fehlende Mobilität
- Schwierige Erreichbarkeit

... falls „keine Einschätzung möglich“, warum ist das so?

- Fehlende Erfahrungswerte (keine Rückmeldung durch Betroffene und Angehörige)
- (Noch) keine Berührungspunkte



Erläuterungen der stationären Einrichtungen zu den Bewertungen (zusammenfassender Überblick):

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?

- Zu wenig Personal
- Geringe Bekanntheit
- Fehlende Mobilität

... falls „keine Einschätzung möglich“, warum ist das so?

- Fehlende Erfahrungswerte (keine Rückmeldung durch Betroffene und Angehörige)
- Fehlende Bekanntheit
- Zu wenig Berührungspunkte (Verweis auf ambulante Pflege) bzw. kein Kontakt



Erläuterungen der Tagespflegeeinrichtungen zu den Bewertungen (zusammenfassender Überblick):

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?

- Fehlender Überblick über Angebote

... falls „keine Einschätzung möglich“, warum ist das so?

- Fehlende Erfahrungswerte
- (Noch) keine Berührungspunkte (auch „aufgrund der derzeitigen Situation“)

Zusätzliche Anmerkungen zur Bewertung:

- „Die Beratung durch kompetente Pflegedienste ist gut“
- „Durch Angehörige wird die Beratung immer sehr gelobt“



Offene Frage nach fehlenden Angeboten im Landkreis Bamberg

- Vorträge für Angehörige über demenzielle Veränderungen
- Individuelle Beratung
- „Beratungsstellen auf dem Land“
- „Beratungsstellen, ..., Krankenhausüberleitungspflege“
- „Pflegestützpunkt“
- „die Betroffenen wissen oft nicht, an wen sie sich wenden können, wenn sie die Angebote wahrnehmen wollen“
- „Beratungsstellen nur in der Stadt, für Senioren schwer zu erreichen“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Kommunalbefragung

**Schriftliche Befragung
der Städte, Märkte und Gemeinden
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Kommunen mit Seniorenbeauftragten und Seniorenbeiräten (n=36):

Ja, Seniorenbeauftragten und/oder Seniorenbeirat: 35*			
Ja, Seniorenbeauftragten: 34		Ja, Seniorenbeirat: 3	
Mit Beratungsangebot: 24		Mit Beratungsangebot: 2	
Regelmäßig: 8	Unregelmäßig: 16	Regelmäßig: 0	Unregelmäßig: 2

* Nach eigener Angabe ohne Seniorenvertretung: Stadt Hallstadt

Informationsangebote für Senioren und/oder Pflegebedürftige in der Kommune (und Schaffung nach 2016):

Angebot	n	Ja	Nein	... nach 2016 geschaffen
Seniorenwegweiser und Flyer auf kommunaler Ebene	36	16	20	6
Seniorenwegweiser und Flyer für die gesamte Region Bamberg	29	26	3	4
Gebündelte Informationen für Senioren auf der Homepage der Kommune	32	11	21	5
Wohnberatung auf kommunaler Ebene	34	9	25	3
Pflegeberatung auf kommunaler Ebene	34	9	25	1
Demenzberatung auf kommunaler Ebene	34	7	27	0
Senioren-/Altersberatung auf kommunaler Ebene	34	18	16	1



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote für (potentielle) Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen in Ihrer Kommune?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=36)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	2	11	9	1	1	12
Verteilung in %	6%	31%	25%	3%	3%	33%
% ohne „keine Einsch.“	8%	46%	38%	4%	4%	

b) Qualität (n=36)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	1	13	8	0	1	13
Verteilung in %	3%	36%	22%	0%	3%	36%
% ohne „keine Einsch.“	4%	57%	35%	0%	4%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote für (potentielle) Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen in der gesamten Region Bamberg?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=36)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	3	18	3	0	0	12
Verteilung in %	8%	50%	8%	0%	0%	33%
% ohne „keine Einsch.“	13%	75%	13%	0%	0%	

b) Qualität (n=36)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	20	5	0	0	11
Verteilung in %	0%	56%	14%	0%	0%	31%
% ohne „keine Einsch.“	0%	80%	20%	0%	0%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in Ihrer Kommune?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=36)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	1	10	5	2	1	17
Verteilung in %	3%	28%	14%	6%	3%	47%
% ohne „keine Einsch.“	5%	53%	26%	11%	5%	

b) Qualität (n=36)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	1	12	5	1	1	16
Verteilung in %	3%	33%	14%	3%	3%	44%
% ohne „keine Einsch.“	5%	60%	25%	5%	5%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in der gesamten Region Bamberg?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=36)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	2	18	4	0	0	12
Verteilung in %	6%	50%	11%	0%	0%	33%
% ohne „keine Einsch.“	8%	75%	17%	0%	0%	

b) Qualität (n=36)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	1	20	2	0	0	13
Verteilung in %	3%	56%	6%	0%	0%	36%
% ohne „keine Einsch.“	4%	87%	9%	0%	0%	



Erläuterungen zu den Bewertungen der Beratungsangebote in der Kommune (zusammenfassender Überblick):

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?

- Zu wenig Personal
- Geringe Fachkenntnisse („Ehrenamt“)
- Fehlende Organisation bzw. Vernetzung
- Häufig Kommune nur als erste Anlaufstelle, dann Weitervermittlung

... falls „keine Einschätzung möglich“, warum ist das so?

- Fehlende Erfahrungswerte
- Wenig Nachfrage
- Durch Kommunen v.a. Weitervermittlung

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Erläuterungen zu den Bewertungen der Beratungsangebote der gesamten Region Bamberg (zusammenfassender Überblick):

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?

- Geringe Bekanntheit
- Fehlende Angebote vor Ort

... falls „keine Einschätzung möglich“, warum ist das so?

- Fehlende Erfahrungswerte
- Fehlende Informationen



Offene Frage nach fehlenden Angeboten für ältere Menschen im Landkreis Bamberg (n=14; zusammenfassender Überblick):

- Zentrale Beratungsstelle/“Pflegestützpunkt“ (n=3)
- Pflegeberatungsstellen (n=3)
- Mehr Transparenz bzgl. der verschiedenen Anlaufstellen (n=2)
- „Eine mobile Beratungsstelle“
- Hauswirtschaftshilfen (n=2)

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Planung der Beratungsangebote in 5 Kommunen:

- „Bestimmung zweier neuen Seniorenbeauftragten; Einbeziehen des Angebots von „Der Pflegeberater““
- „Sprechstunde Seniorenbeauftragter“
- „Seniorenbeauftragte/r der Stadt Hallstadt“
- „Ab 2021“
- „Feste Sprechstunde der Seniorenbeauftragten wurde bisher nicht angenommen, Kontaktdaten der Seniorenbeauftragten sind bekannt. Viele Beratungen laufen außerhalb festgelegter Sprechzeiten.“

Zusätzliche Anmerkungen (n=2):

- „Haben wir durch den Beirat und -beauftragte“
- „Überlegung: evtl. Quartiersmanagement“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Offene Frage nach Wünschen, Fragen und Anregungen (n=7; Auswahl)

- „Wir wünschen uns nicht nur theoretische Handlungsempfehlungen, sondern benötigen Hilfe bei der praktischen Umsetzung bzw. auch bei der Planung“
- „Wünschenswert ist eine übergreifende Anlaufstelle [...] innerhalb des LRA Bamberg“
- „Stärkere Zubindung der Seniorenbeauftragten der Kommune; Veranstaltungen in der Kommune z.B. für pflegende Angehörige, zu Themen wie Hilfsangebote, Unterstützung bei der Stellung von Anträgen (z.B. Pflegegrad, Wohngeld, usw.); Schulungen vor Ort, nicht nur in Bamberg; Etablierung von Dorfhelfer (evtl. im Zusammenschluss mit mehreren Kommunen)“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der Seniorenbeauftragten der Städte, Märkte und
Gemeinden
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Sprechstunden, Fortbildung und weitere ehrenamtliche Tätigkeit:

Sprechstundenangebot durch die Seniorenbeauftragten (n=37)	n
Angebot durch (aktuell aktive) Seniorenbeauftragte vorhanden:	18
... davon regelmäßiges Angebot:	9

Besuch von Fortbildungen im Rahmen der Tätigkeit (n=39)	n
Seniorenbeauftragte (z.T. nicht mehr aktive), die Fortbildungen besucht haben:	17
Seniorenbeauftragte (z.T. nicht mehr aktive), die (noch) keine Fortbildungen besucht haben:	22
... davon (aktuell aktive) mit Wunsch, Fortbildungen zu besuchen*:	5

Aktuell aktive Seniorenbeauftragte mit zusätzlicher Tätigkeit als ehrenamtliche „Berater für Altersfragen“	n=7
---	------------

* Als Wünsche wurden durch 3 Seniorenbeauftragte konkret die Themenbereiche „Allgemeine Beschreibung des Tätigkeitsfeldes“, „Gründung Seniorenbeirat, Projektmanagement“ und „Finanzierung, Grundlagen, Marketing usw.“ angegeben (Einzelnennungen).



Beratungsangebot und -umfang:

Beratungsangebot durch die Seniorenbeauftragten (jeweils n=34)	n
Vorhandenes Beratungsangebot durch (aktuell aktive) Seniorenbeauftragte:	13
Seniorenbeauftragte mit Angabe, der Nachfrage nach Beratung aus der Kommune gerecht werden zu können:	15*
Seniorenbeauftragte mit Angabe, der Nachfrage nach Beratung aus der Kommune <u>nicht</u> gerecht werden zu können:	3**

Umfang der Beratungen (jeweils n=8, Angaben von aktuell aktiven Seniorenbeauftragten)	
Beratene Personen pro Quartal im Durchschnitt:	6,75***
Anzahl der Termine pro Person bis zum Abschluss der Beratung:	2,19****

* Hierunter auch 1 nicht mehr aktiver Seniorenbeauftragter sowie 2 Seniorenbeauftragte, die zuvor angegeben hatten, keine Beratung anzubieten

** Alle 3 Seniorenbeauftragten mit dieser Angabe hatten zuvor angegeben, (noch) keine Beratung anzubieten.

*** Summe aus den 8 Angaben: 54; Angaben im Einzelnen zwischen 2 und 25 Personen

**** Angaben im Einzelnen zwischen 1,5 und 3 Terminen



Beratungsinhalte (n=33*):

Zu welchen Themenbereichen finden Beratungen durch Sie als Seniorenbeauftragten in der Regel statt? (Mehrfachnennungen möglich)	
Beratung zu verschiedenen Pflegeangeboten	13*
Beratung zu niedrigschwelligen Hilfs- und Unterstützungsangeboten, nachbarschaftlichen Leistungen etc.	13*
Beratung zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung etc.	13*
Beratung zum Wohnen zu Hause im Alter, insbesondere zu seniorengerechtem/barrierefreiem Wohnen	10*
Beratung zu örtlichen Themen, z.B. Teilhabe der Senioren in der Kommune	8*
Beratung zu Leistungen, Unterstützungs- und Pflegeangeboten speziell für Menschen mit Demenz	7*
Beratung zu bürgerschaftlichem/ehrenamtlichem Engagement	5*
Beratung zu Sonstigem**, und zwar:	5*
Es besteht noch kein Beratungsangebot, ist jedoch in Planung.	2
Es besteht generell kein Beratungsangebot und ist auch nicht in Planung.	10

* Hierunter auch Nennungen von insgesamt 3 nicht mehr aktiven Seniorenbeauftragten sowie vereinzelt Seniorenbeauftragten, die zuvor angegeben hatten, keine Beratung anzubieten

** Die Erläuterungen zu Sonstigem lauteten im Einzelnen: „Unterstützung des Kümmerers aus der Maria-Betz-Stiftung und der Gemeinde“, „Allgemeine Informationen + Infomaterial + Weitervermittlung“, „Bankwesen - allg. Vereinstätigkeit- Vereinsarbeit, Stiftung: Hier Bürger Stiftung Burgebrach u. einzelne Unterstiftungen“, „im Bedarfsfall gelegentliche Beratung z.B. Coronapandemie“, „Impfung -> Anmeldung“



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote – ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus – für (potentielle) Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen in Ihrer Kommune?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=39)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	3	17	5	3	0	11
Verteilung in %	8%	44%	13%	8%	0%	28%
% ohne „keine Einsch.“	11%	61%	18%	11%	0%	

b) Qualität (n=37)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	3	19	2	1	0	12
Verteilung in %	8%	51%	5%	3%	0%	32%
% ohne „keine Einsch.“	12%	76%	8%	4%	0%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote – ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus – für (potentielle) Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen in der gesamten Region Bamberg?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=37)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	1	27	3	0	0	6
Verteilung in %	3%	73%	8%	0%	0%	16%
% ohne „keine Einsch.“	3%	87%	10%	0%	0%	

b) Qualität (n=33)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	24	2	0	0	7
Verteilung in %	0%	73%	6%	0%	0%	21%
% ohne „keine Einsch.“	0%	92%	8%	0%	0%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote – ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus – für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in Ihrer Kommune?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=36)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	9	4	4	0	19
Verteilung in %	0%	25%	11%	11%	0%	53%
% ohne „keine Einsch.“	0%	53%	24%	24%	0%	

b) Qualität (n=34)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	1	15	2	3	0	13
Verteilung in %	3%	44%	6%	9%	0%	38%
% ohne „keine Einsch.“	5%	71%	10%	14%	0%	



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote – ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus – für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in der gesamten Region Bamberg?

a) Verfügbarkeit und Anzahl (n=34)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	0	23	4	0	0	7
Verteilung in %	0%	68%	12%	0%	0%	21%
% ohne „keine Einsch.“	0%	85%	15%	0%	0%	

b) Qualität (n=34)

	Sehr gut	Gut	Teils-teils	Schlecht	Sehr schlecht	Keine Einsch.
Absolute Nennungen	1	19	3	0	0	11
Verteilung in %	3%	56%	9%	0%	0%	32%
% ohne „keine Einsch.“	4%	83%	13%	0%	0%	



Erläuterungen zu den Bewertungen der Beratungsangebote in der Kommune:

... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so? (zusammenfassender Überblick)

- Fehlende zentrale Anlaufstelle
- Fehlender Überblick aufgrund der Corona-Pandemie
- Angebote nur mit Sitz in der Stadt
- Anbieterabhängige Beratung

... falls „keine Einschätzung möglich“, warum ist das so? (zusammenfassender Überblick)

- Fehlende Erfahrungswerte (keine Rückmeldungen)
- Fehlende Kenntnis (kurze Amtszeit)
- Fokus eher auf Weitervermittlung



**Erläuterungen zu den Bewertungen der Beratungsangebote in der gesamten
Region Bamberg:**

**... falls teils-teils, schlecht oder sehr schlecht, warum ist das so?
(zusammenfassender Überblick)**

- Angebote nur in der Stadt
- Fehlende zentrale Vermittlungsstelle
- Anbieterabhängige Beratung

**... falls „keine Einschätzung möglich“, warum ist das so?
(zusammenfassender Überblick)**

- Fehlende Erfahrungswerte (Einflüsse der Corona-Pandemie)
- Fehlende Kenntnis (kurze Amtszeit)
- Fokus eher auf Weitervermittlung



Offene Frage nach fehlenden Angeboten in der Kommune (n=14; Auswahl):

- Beratung und Information (n=4)
- Vernetzung vorhandener Angebote (n=3)

Offene Frage nach Wünschen, Fragen und Anregungen (n=8; Auswahl)

- Mehr Fortbildungsmöglichkeiten für Akteure vor Ort (n=1)
- Bessere Vernetzung der Akteure (n=1)
- Förderung Medienkompetenz (n=1)
- Vorsorge für Notfallsituationen (n=1)

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der Seniorenbüros
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Welche Angebote stellt das Seniorenbüro für Ihre Kommune bereit? (n=2)

Aufgabe (X=wird übernommen)	Nr. 1	Nr. 2
Beratungsfunktion für Senioren, Pflegebedürftige und ggf. deren (pflegende) Angehörige	X	
Weitervermittlung an (Fach-)Beratungs-, Informations- oder Vermittlungsstellen	X	X
Organisation/Durchführung von Informationsveranstaltungen	X	X

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Beratungsangebot und -umfang:

Beide Seniorenbüros geben an, der Nachfrage nach Beratung i.d.R. gerecht werden zu können.

Umfang der Beratungen	Nr. 1	Nr. 2
Beratene Personen pro Quartal	50	24
Anzahl der Termine pro Person bis zum Abschluss der Beratung	2	2

Umfang der Beratungen zu Hause	Nr. 1	Nr. 2
Zu Hause beratene Personen im Jahr 2019	3	10
Anzahl der Termine pro Person bis zum Abschluss der Beratung	1	-



Beratungsinhalte:

Zu welchen Themenbereichen finden Beratungen durch Ihr Seniorenbüro in der Regel statt? (X=findet statt) (Mehrfachnennungen möglich)	Nr. 1	Nr. 2
Beratung zu verschiedenen Pflegeangeboten	X	X
Beratung zu niedrigschwelligen Hilfs- und Unterstützungsangeboten, nachbarschaftlichen Leistungen etc.	X	X
Beratung zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung etc.	X	X
Beratung zu Leistungen, Unterstützungs- und Pflegeangeboten speziell für Menschen mit Demenz	X	
Beratung zum Wohnen zu Hause im Alter, insbesondere zu seniorengerechtem/barrierefreiem Wohnen	X	X
Beratung zu bürgerschaftlichem/ehrenamtlichem Engagement	X	X
Beratung zu örtlichen Themen, z.B. Teilhabe der Senioren in der Kommune	X	



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der ehrenamtlichen Berater für Altersfragen
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Beratungstermine:

durch **2** der Berater für Altersfragen angeboten (keine festen Sprechstunden)

Kenntnis vom Beratungsangebot:

erfolgt v.a. über persönliche Empfehlungen (**2**)

Beratungsanfragen und durchgeführte Beratungen:

variieren: 4, 10 bzw. 40/30 pro Jahr

2 Berater für Altersfragen geben an, **der Nachfrage gerecht** zu werden. Der 3. gibt an, dass keine Nachfrage bestünde.

Beratungsinhalte	n
Beratung zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung etc.	3
Beratung zu niedrigschwelligen Hilfs- und Unterstützungsangeboten, nachbarschaftlichen Leistungen etc.	2
Beratung zu Leistungen, Unterstützungs- und Pflegeangeboten speziell für Menschen mit Demenz	2
Beratung zum Wohnen zu Hause im Alter, insbesondere zu seniorenrechtem/barrierefreiem Wohnen	2
Beratung zu verschiedenen Pflegeangeboten	1



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote - ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus - für (potentielle) Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen in Ihrem Einzugsgebiet? (n=3)

(1=Sehr gut, 2=Gut, 3=Teils/teils, 4=Schlecht, 5=Sehr schlecht, 6=Keine Einschätzung möglich)

Nr.	1	2	3
Verfügbarkeit und Anzahl der Beratungsangebote	3	3	6
Begründung	„Alle Beratungsangebote in der Stadt Bamberg, außerhalb keine Angebote“	„Zu wenig Kapazitäten im Landkreis“	„Keine Info im Gemeindeblatt über derartige Angebote, ausschließlich Inserate von Pflegediensten“
Qualität der Beratungsangebote	3	2	6
Begründung	„Alle Beratungsangebote in der Stadt Bamberg, außerhalb keine Angebote“	-	-

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote - ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus - für (potentielle) Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen in der Region Bamberg? (n=3)

(1=Sehr gut, 2=Gut, 3=Teils/teils, 4=Schlecht, 5=Sehr schlecht, 6=Keine Einschätzung möglich)

Nr.	1	2	3
Verfügbarkeit und Anzahl der Beratungsangebote	-	3	6
Begründung		„Zu wenig Kapazitäten im Landkreis“	-
Qualität der Beratungsangebote	3	1	6
Begründung	„Vorhandene Angebote sehr gut, aber nur in der Stadt Bamberg“	-	

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote - ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus - für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in Ihrem Einzugsgebiet? (n=3)

(1=Sehr gut, 2=Gut, 3=Teils/teils, 4=Schlecht, 5=Sehr schlecht, 6=Keine Einschätzung möglich)

Nr.	1	2	3
Verfügbarkeit und Anzahl der Beratungsangebote	3	3	6
Begründung	„Alle Beratungsangebote in der Stadt Bamberg, außerhalb keine Angebote“	„Zu wenig Kapazitäten im Landkreis“	-
Qualität der Beratungsangebote	3	2	6
Begründung	„Alle Beratungsangebote in der Stadt Bamberg, außerhalb keine Angebote“	-	-

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Wie bewerten Sie die Beratungsangebote - ggf. über Ihr eigenes Angebot hinaus - für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen in der Region Bamberg? (n=3)

(1=Sehr gut, 2=Gut, 3=Teils/teils, 4=Schlecht, 5=Sehr schlecht, 6=Keine Einschätzung möglich)

Nr.	1	2	3
Verfügbarkeit und Anzahl der Beratungsangebote	3	3	6
Begründung	„Alle Beratungsangebote in der Stadt Bamberg, außerhalb keine Angebote“	„Zu wenig Kapazitäten im Landkreis“	-
Qualität der Beratungsangebote	3	1	6
Begründung	„Alle Beratungsangebote in der Stadt Bamberg, außerhalb keine Angebote“	-	-

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Allgemeines zur Vernetzung:

Alle Berater für Altersfragen geben das Landratsamt Bamberg als Austausch-/ Vernetzungspartner an, weitere vereinzelt: „Fachstelle für pflegende Angehörige“, „Runder Tisch Betreuung“, „Fachstelle für Wohnberatung“, „Demenznetz Landkreis Bamberg“, „Seniorenbeirat“

Offene Frage nach fehlenden Beratungsstellen bzw. -angeboten für Pflegebedürftige und ihre (pflegenden) Angehörigen in der Region Bamberg (n=3; Auswahl):

1. „Räumliche Ausdehnung der Beratungsstellen auch in den Landkreis“
2. „Pflegestützpunkt für Stadt + Landkreis, in dem zu allen Themen aus einer Hand beraten wird.“



Offene Frage nach fehlenden Angeboten für Senioren, Pflegebedürftige, Menschen mit Demenz und (pflegende) Angehörige im Einzugsgebiet (n=1):

„Es sollte von allem mehr geben, innovative Ideen sollten vor Ort unterstützt werden, hauptamtliche Ansprechperson pro Gemeinde, die sich fachlich auskennt und die Altersberater unterstützt“

Offene Frage nach Wünschen, Fragen und Anregungen (n=1):

„[...] Fachliche Unterstützung durch Hauptamtliche, die koordinieren, vernetzen und im Zweifelsfall übernehmen können → dann entsteht ein ausgewogenes Miteinander und die Ehrenamtlichen fühlen sich nicht ausgenutzt“



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der Nachbarschaftshilfen der Städte, Märkte und
Gemeinden
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Welche Aufgaben übernimmt die Nachbarschaftshilfe in Ihrer Kommune? (n=8)

Aufgabe	n
Beratungsfunktion* für Senioren, Pflegebedürftige und ggf. deren (pflegende) Angehörige	3
Weitervermittlung an (Fach-)Beratungs-, Informations- oder Vermittlungsstellen:	4

* Der Begriff „Beratung“ wurde an dieser Stelle im Fragebogen definiert.

Auf die später folgende explizite Nachfrage, ob Beratungen angeboten werden, wird dies nur durch **eine** Nachbarschaftshilfe bejaht.

Diese eine Nachbarschaftshilfe berät **pro Quartal ca. 10 Personen** in offenem terminlichem Umfang.

Auf die Frage, zu welchen Themenbereichen Beratungen stattfinden, antworteten wiederum **2** Nachbarschaftshilfen konkret mit Beratungsinhalten, siehe nächste Folie.



Zu welchen Themenbereichen finden Beratungen durch Ihre Nachbarschaftshilfe in der Regel statt?

Aufgabe	n
Beratung zu verschiedenen Pflegeangeboten	1
Beratung zu niedrigschwelligen Hilfs- und Unterstützungsangeboten, nachbarschaftlichen Leistungen etc.	2
Beratung zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung etc.	1
Beratung zu Leistungen, Unterstützungs- und Pflegeangeboten speziell für Menschen mit Demenz	1
Beratung zum Wohnen zu Hause im Alter, insbesondere zu seniorengerechtem/barrierefreiem Wohnen	1
Beratung zu bürgerschaftlichem/ehrenamtlichem Engagement	2
Beratung zu örtlichen Themen, z.B. Teilhabe der Senioren in der Kommune	2



Suchte Ihre Nachbarschaftshilfe im Jahr 2019 (auch) Senioren, Pflegebedürftige und deren (pflegende) Angehörige für Beratungen zu Hause auf?

Ja, es wurden im Jahr 2019... (2 Nennungen)	1	2
... ca. ____ (Anzahl) Senioren, Pflegebedürftige und (pflegende) Angehörige zu Hause aufgesucht.	300	1
... einzelne Personen werden dabei in Summe pro Jahr ca. ____ (Anzahl) geleistete Hilfen verzeichnet.	2	1

Offene Frage nach fehlenden Beratungsstellen bzw. -angeboten in der Region Bamberg (n=1):

- „1. Beratung zu "Essen auf Rädern" mit regionalen Anbietern
2. Beratung zu Entlastungsangeboten und die Vermittlung von Hilfen“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Bereiche, in denen sich die Nachbarschaftshilfen (weitere) Unterstützung wünschen (n=2; Auswahl):

„[...] Wünsche mir, dass Nachbarschaftshilfe eine Vermittlerrolle einnehmen kann, mit Anbietern und Senioren, die Hilfe brauchen.“

Offene Frage nach fehlenden Angeboten im Landkreis Bamberg (n=3; Auswahl):

„Gut wäre ein „Runder Tisch“, an dem alle beteiligt wären, die Angebote für Senioren machen. VDK, Ev. Kirche; Sportvereine; Seniorenbeauftragter; alle Vereine die Seniorenangebote machen“

Offene Frage nach Wünschen, Fragen und Anregungen (n=3; Auswahl):

„Der Runde Tisch des Landkreises war manchmal recht interessant für uns. [...] gibt es den noch?“

Einzelnennungen werden in Anführungszeichen wiedergegeben.



Expertenbefragungen

**Schriftliche Befragung
der Seniorenbüros
im Landkreis Bamberg**

– Ausgewählte Ergebnisse –



Erarbeitete Handlungsbedarfe

1. Aktuell unzureichendes Überleitungsmanagement nach einem Krankenhausaufenthalt
 - **Stärkung des Austauschs und Verbesserung der Kooperation zwischen Kliniken und den vollstationären Einrichtungen bzw. ambulanten Pflegediensten**
 - **Sensibilisierung bzw. Fortbildung der Mitarbeiter in den Kliniken**
2. Pflegebedürftige und pflegende Angehörige oft nicht ausreichend über Unterstützungsmöglichkeiten informiert (z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt)
 - **Verbesserung der Aufklärung von Patienten und Angehörigen nach einem Krankenhausaufenthalt über Möglichkeiten der anschließenden Betreuung bzw. Unterstützungsleistungen**
 - **Ausbau und Förderung von Angehörigenschulungen**



Erarbeitete Handlungsbedarfe

3. Einschätzung des Angebots an Beratungs- und Informationsstellen auf Landkreisebene: aktuell sehr gut; jedoch keine ausreichende Bekanntheit
 - **Stärkung der Bekanntheit vorhandener Beratungs- und Informationsangebote**
4. Unterschiedliche, z.T. nicht ausreichende Versorgung mit Beratungsangeboten vor Ort je nach Kommune
 - **Aufbau mobiler Lösungen wie Hausbesuche, Außensprechstunden der in der Stadt ansässigen Beratungs- und Informationsstellen**
 - **Stärkerer Dialog mit Bürgermeister*innen bzw. Vertretern der Kommunalverwaltung und auch Seniorenbeauftragten**
5. Scham seitens Betroffener und/oder Angehöriger bzgl. der demenziellen Erkrankung
 - **Sensibilisierung und Enttabuisierung bzgl. des Themas Demenz**
 - **Steigerung des Bekanntheitsgrades von Beratungs- und Informationsangeboten (insb. zum Thema Demenz) in der Bevölkerung**



Experteninterviews

**Telefonische Interviews bzw. Online-Videokonferenzen
mit Experten aus Stadt und Landkreis Bamberg:**

Fachstelle für pflegende Angehörige

Pflegeberatung der Bosch BKK

Pflegeberatung der AOK

Fachstelle für Wohnberatung

Wohnbaugenossenschaft GEWOBAU Bamberg eG

– Ausgewählte Ergebnisse –



Erarbeitete Handlungsbedarfe

1. Angebote im Landkreis (eigene sowie darüber hinaus) werden aktuell in Qualität und Quantität als gut und ausreichend eingeschätzt (n*=4)
 - **Ausbau der Verfügbarkeit und Erreichbarkeit der Angebote auf Kommunalebene**
2. Unzureichende Bekanntheit vorhandener Angebote (n=4)
 - **Steigerung der Bekanntheit der vorhandenen Angebote:**
 - **z.B. Werbeanzeigen in/an öffentlichen Verkehrsmitteln oder in der Presse**
 - **Sensibilisierung von Hausärzten**
3. Z.T. unzureichende Vernetzung zwischen einzelnen Anbietern und den Kommunen (n=5)
 - **Stärkere Vernetzung zwischen den einzelnen Anbietern und v.a. mit den Kommunen (v.a. Seniorenbeauftragte)**
 - **Einrichtung eines Pflegestützpunktes als übergeordnete Instanz mit starker Vernetzung**

* Die Nennungen durch die Experten werden immer danach angegeben, durch wie viele der 5 verschiedene Experten sie erfolgten. In einigen Fällen betonten Experten einzelne Handlungsbedarfe mehrfach; Dies wird hier außer Acht gelassen.



Erarbeitete Handlungsbedarfe

4. Informationen erreichen die Zielgruppe nicht präventiv bzw. werden von dieser nicht frühzeitig eingeholt (n=4)
 - **Frühzeitige, flächendeckende Informationsvermittlung (z.B. Flyer der Angebote vor Ort auf Kommunalebene)**
 - **Unterstützung bei akutem Hilfebedarf, z.B. in Form von einer „Pflegefall-Hotline“**
5. Arbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige (insb. Vermittlung von entlastenden Angeboten) wird positiv hervorgehoben (n=4)
 - **Fortführen der Fachstelle für pflegende Angehörige**
6. Sehr gute Bewertung des eingeführten Pflegeportals (n=3)
 - **Fortführen des Pflegeportals**
7. Unklarheit, ob Personen mit Migrationshintergrund erreicht werden (n=2)
 - **Klärung der Möglichkeit des Einsatzes von Dolmetschern in der Beratung und auch für Informationsmaterialien**



Erarbeitete Handlungsbedarfe

8. Hohe Akzeptanz für den Einsatz technischer Hilfsmittel und Pflegehilfsmittel seitens Pflegebedürftiger und pflegender Angehöriger, jedoch z.T. unzureichende Information und Beratung durch die Fachkräfte (n=3)
 - **Vorstellung und Beratung in „Musterwohnung“**
 - **Integration von Praxisbeispielen in Pflegestützpunkt denkbar**
9. Z.T. unzureichende Information seitens beratender Fachkräfte über verschiedene technische Hilfsmittel und Pflegehilfsmittel für spezielle Problemstellungen (n=1)
 - **Einrichtung einer übergeordneten „Technikfachstelle“**



6. Handlungsfeld Beratung und Information

6.2 Maßnahmenempfehlungen im Handlungsfeld Beratung und Information



Beratung und Information Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Fortführung des Pflegeportals für Stadt und Landkreis Bamberg.	Landkreis in Kooperation mit der Stadt Bamberg und regionalen Anbietern von Pflege	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.12 und vgl. Folie 279	kontinuierlich
Einrichtung eines Pflegestützpunkts.	Landkreis Bamberg, Bezirk Oberfranken, Pflegekassen	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.3. und 13.14 und vgl. Folien 234, 243, 245, 267, 278	kurzfristig
Vernetzung des neu zu schaffenden Pflegestützpunkts mit den Akteuren in der Region.	Landkreis Bamberg, Pflegestützpunkt (in Planung)	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.14 und vgl. Folien 255, 267, 278	kurzfristig und kontinuierlich
Fortführung der Fachstelle für pflegende Angehörige.	Landkreis Bamberg, Stadt Bamberg, Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände	Vgl. Folie 279	kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre



Beratung und Information Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Sicherstellen einer flächendeckenden Beratung pflegender Angehöriger.	Landkreis, Gemeinden, Städte und Märkte, Fachstelle für pflegende Angehörige , Pflegekassen, Träger im Bereich der Pflegeeinrichtungen	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.14	kurz- bis mittelfristig
Sicherstellen einer flächendeckenden Unterstützung pflegender Angehöriger.	Landkreis, Gemeinden, Städte und Märkte, Fachstelle für pflegende Angehörige , Träger im Bereich der Pflegeeinrichtungen	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.14	kurz- bis mittelfristig
Prüfung einer „Pflegefall-Hotline“ für die Region Bamberg.	Ggf. Pflegestützpunkt, evtl. auch überregional	Vgl. Folie 279	mittelfristig
Einrichtung einer Bereitschaftshotline.	Ambulante Dienste, ggf. überregional, Anbieter von Hausnotrufdiensten	Vgl. Folie 179, 279	mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

[Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016](#)

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre



Beratung und Information Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Stärkung der Bekanntheit vorhandener Beratungs- und Informationsangebote.	Landkreis, Gemeinden, Märkte, Städte, Beratungs- und Informationsstellen	Vgl. Folie 276, 278	kontinuierlich
Verbesserung der Bekanntheit und des Angebots (ggf. Hausbesuche) der in der Stadt Bamberg ansässigen Beratungsstellen.	Landkreis Bamberg, Beratungsstellen in der Stadt Bamberg mit Zuständigkeit auch für den Landkreis	Vgl. Folien 232, 254ff, 276, 278	kontinuierlich
Stärkere Vernetzung der vorhandenen Beratungs- und Informationsstellen auf kommunaler Ebene.	Akteure vor Ort, insb. Seniorenbeauftragte, Beratungsstellen, Nachbarschaftshilfen, Ehrenamtliche, Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. Folien 276, 278	kurzfristig und kontinuierlich
Schulungsangebote und Informationsveranstaltungen zum Thema Demenz für pflegende Angehörige.	Alzheimer Gesellschaft Bamberg, Demenzinitiative, Fachstelle für pflegende Angehörige, Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken	Vgl. Folien 234, 245, 275f	kurzfristig und kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre



Beratung und Information Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Neubesetzung der derzeit vakanten Seniorenvertretung.	Stadt Hallstadt	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.3 und vgl. Folien 236, 244	kurzfristig
Kontinuierliche Schulung und Information der Seniorenbeauftragten.	Landkreis, Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.3 und vgl. Folien 241, 247, 256	kontinuierlich
Erstberatung für Seniorenfragen und Weitervermittlung an Fachstellen.	Gemeinden, Städte, Märkte, Seniorenbeauftragte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.3 und vgl. Folien 241, 276	kurzfristig und kontinuierlich
Erstellen einer Broschüre „Älter werden in...“ oder Integration entsprechender Seiten in den Gemeindebroschüren.	Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.3	kurzfristig und kontinuierlich
Seniorenseite in den Gemeindeblättern („Älter werden in ...“).	Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.3	kurzfristig und kontinuierlich
Bereitstellung der nötigen (überörtlichen) Informationen in einem Internetportal	Landkreis	Vgl. Folien 81, 279	kurzfristig und kontinuierlich
Jährliche Berichterstattung der Seniorenbeauftragten im Stadt-/ Gemeinderat.	Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.3	kurzfristig und kontinuierlich

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Einbeziehung der Seniorenbeauftragten in die Senioren betreffenden politischen Entscheidungen.	Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.3	kontinuierlich
Stärkung der Mitbestimmungsmöglichkeiten von Senioren, z.B. durch Gründung eines Seniorenbeirates.	Gemeinden, Städte, Märkte	Vgl. SPGK 2016 Tab. 13.3	kurz- bis mittelfristig
Verstärkte Kooperation zwischen Kliniken, Pflegeeinrichtungen und -diensten.	Kliniken, ambulante Dienste, Pflegeeinrichtungen	Vgl. Folie 275	kurzfristig
Sensibilisierung bzw. Fortbildung der Mitarbeiter in den Kliniken zu Alternativen der stationären Pflege.	Kliniken	Vgl. Folie 275	kurzfristig
Verbesserte Patienten- und Angehörigenberatung im Entlassmanagement.	Kliniken	Vgl. Folie 275	kurzfristig
Prüfung des Bedarfs an Dolmetschern in der Beratung und des Bedarfs an fremdsprachlichen Informationsmaterialien.	Landkreis, Gemeinden, Märkte, Städte, Fachstelle für pflegende Angehörige, ggf. Pflegestützpunkt	Vgl. Folie 279	kurz- bis mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen:

mittelfristige Maßnahmen:

langfristige Maßnahmen:

ein bis zwei Jahre

drei bis fünf Jahre

sechs bis zehn Jahre



Beratung und Information Maßnahmenempfehlungen



Ziele und Maßnahmen	Zuständigkeit	Situation bzw. Prognose	Zeitliche Priorisierung
Integration der Wohnberatung und Einbezug von Praxisbeispielen in den einzurichtenden Pflegestützpunkt.	Fachstelle für Wohnberatung, Pflegestützpunkt	Vgl. Folie 280	kurzfristig
Prüfung der Einrichtung einer übergeordneten „Technikfachstelle“ zur Beratung und Unterstützung von Pflegefachkräften und Beratungsstellen in der häuslichen Versorgung bzw. zum Wohnen zu Hause.	Landkreis, Fachstelle für Wohnberatung, ambulante Dienste	Vgl. Folie 280	mittelfristig

Legende: neue Maßnahmenempfehlung

Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Anpassung einer Maßnahmenempfehlung aus dem SPGK 2016

Realisierungszeiträume: kurzfristige Maßnahmen: ein bis zwei Jahre

mittelfristige Maßnahmen: drei bis fünf Jahre

langfristige Maßnahmen: sechs bis zehn Jahre **287**